531. 35. Jahrgang. Einzelpreis 40 ₰ Mittwoch, den 14. Dezember 1921. Morgen-Ausgabe.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld
Hauptgeſchäftsſtelle u. Redaktion Kaiſerſtr. 50
Fernſprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeſchäftsſtelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernſpr. für Geſchäftsſtelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Für Annahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen und an vorgeſchriebenen Plätzen, für [illegible] Aufträge ſowie für Aufbewahrung von Manuſkript wird keine Gewähr übernommen. Die Geſchäftsräume ſind von morgens [illegible] bis abends [illegible] Uhr, Samstags von [illegible] Uhr bis [illegible] Uhr abends durchgehend geöffnet.

ie Beratungen über dite und Reparationen.

Die Vermutungen er das Ergebnis von London.

. Berlin, 13. Dez. (Eig. Drahtb.) Der tag hat heute ſeine geſetzgeberiſchen Arbeiten aufgenommen. Während man aber im ſaale vor leeren Bänken über verſchiedene pellationen verhandelte, zeigte die Wandel- ein weſentlich anderes Bild. Aus allen Tei- s Reiches waren Vertreter der Beamtenſchaft Berlin geeilt, die noch im letzten Augenblick n wollten, eine höhere Einſtufung des ortes im Ortsklaſſenverzeichnis zu erreichen. edeſſen entwickelte ſich ein lebhaftes Treiben, llerdings nicht darüber hinwegtäuſchte, daß llebeherrſchende Unterhaltungs- a ein ganz anderes war: das Repara- sproblem und im Zuſammenhang damit Reiſe Rathenaus und ihr Er- is. Aber das ſtrenge Schweigen, das allen lizern des großen Geheimniſſes auferlegt iſt, ewirkt, daß allgemein in allen Parla- skreiſen vollkommene Unwiſ- eit herrſcht, daß ſelbſt die führenden Per- keiten noch keine näheren Mitteilungen er- haben.

lbſt im Reparationsausſchuß des Reichswirt- rates hat heute der Reichskanzler nichts es geſagt. Er hat zwar die Verhandlungen eutet, die von Privatleuten in der letzten Zeit ndon geführt worden ſind, aber auf Ein- eiten iſt er nicht eingegangen und Tatſachen nur wenig angeführt. Als wich- er durch die Rathenaureiſe erreichter tſchritt wird im Parlament durchweg atſache bezeichnet, daß nunmehr die Erörte- des geſamten Reparationspro- s tatſächlich in Fluß gekommen iſt, war im Sinne einer Reviſion des Londoner s. Man rechnet in dieſer Hinſicht mit einem iſch-franzöſiſchen Abkommen, das egenſtand der bevorſtehenden Zuſammenkunft ds und Lloyd Georges ſein wird. Vorher iſt mit einer Entſcheidung zu rechnen. Immer- es Aufgabe der Regierung, jetzt zu dieſen Dingen ſo Stellung zu neh- daß im Augenblick der beginnenden Erörte- die Karten offengelegt werden können.

e andere Frage iſt die Kreditbeſchaf- für die Januar- und Februar- . Im Parlament verlautet — und dies ſei Vorbehalt wiedergegeben —, daß Dr. nau die Anleihe zur Bezahlung der g nächſten Jahres fälligen Summe zuge- rt erhalten hat. Allerdings ſeien die ingungen ſehr ſchwer, und zwar man von einer Zurverfügungsſtel- des Goldes der Reichsbank, von Art Kontrolle der Reichsbank und er Verpflichtung, die Reichsbetriebe ihrem Defizit zu befreien und Haushalt im Gleichgewicht zu hal- . Man bringt mit dieſen Forderungen die liche neue Heraufſetzung der Poſt- und Eiſen- gebühren im Zuſammenhang, die als erſte nahme in der angedeuteten Richtung gedacht . Die nächſten Tage werden höchſtwahrſcheinlich Möglichkeiten geben, der Oeffentlichkeit Nähe- mitzuteilen.

dieſem Augenblick wird noch immer, aber r ſtrengſter Vertraulichkeit ver- belt, und das Geſamtkabinett hat heute mit- 5 Uhr einen neuerlichen zuſammenfaſſenden t Dr. Rathenaus entgegengenommen. Die erungen darüber erſtrecken ſich bis 7 Uhr. auch ſtrengſtes Stillſchweigen über den Ver- der Sitzung gewahrt wurde, ſo ſcheint ſich allmählich eine Klärung über die Stellung- e der Regierung zu dem Geſamtproblem an- nen, wodurch dann auch der Oeffentlichkeit Möglichkeit gegeben würde, ſelbſt ihr Urteil geben.

e Zuſammenkunft Lloyd Georges mit Briand.

TB London, 13. Dez. (Drahtb.) Laut „Aſ- ted Preß" wird erwartet, daß die vielleicht in auers ſtattfindende Beratung ſchen Lloyd George und Briand oder fünf Tage dauern werde. Mail" zufolge wird bei den Beratungen ſamte Reparationsfrage im Licht der Schul- rankreichs an Großbritannien zur Erörterung en. Dem politiſchen Berichterſtatter der Mail" in der Downing Street wird mitge- Lloyd George wolle kurz nach der Vertagung arlaments einen Urlaub antreten. Er werde heinlich drei Wochen in Südfrank- verbringen.

England gegen Abänderung des Verteilungsplanes.

B London, 13. Dez. (Drahtb.) Zu den en der franzöſiſchen Preſſe, nach denen britannien geneigt ſein ſoll, zum Vor- Frankreichs das Finanzabkom- vom 13. Auguſt abzuändern, durch das von Deutſchland am 31. Auguſt gezahlte e Goldmark zwiſchen England und Belgien wird, erklärt Reuter nach Informationen unterrichteter Seite, daß die Haltung ritiſchen Regierung unverän- ſei. England bleibe dabei, daß dieſes Ab- von der franzöſiſchen Regierung ratifi- rden ſolle. Die vor kurzem abgehaltenen Beratungen hätten zweifelsfrei ergeben, daß die belgiſche Regierung nicht bereit ſein würde, auf ihre Prioritätsrechte beim Anteil an dieſer Summe zu verzichten. England ſei ebenſo wenig bereit, ſeinen Anteil aufzugeben, der dazu beſtimmt iſt, die großen Koſten des Beſatzungsheeres zu erleichtern.

Die franzöſiſch-belgiſchen Beſprechungen

GA Paris, 13. Dez. (Eig. Drahtb.) Dem „Journal des Debats" zufolge werden die franzöſiſch-belgiſchen Beſprechungen, die Loucheur in Brüſſel eingeleitet hat, nach der Zuſammenkunft zwiſchen Briand und Lloyd George in Paris fortgeſetzt werden.

Sie ſind beide zufrieden.

WTB Brüſſel, 13. Dez. (Drahtb.) Im Anſchluß an die erſte Zuſammenkunft zwiſchen Loucheur, Jaſpar und Theunis gab der belgiſche Miniſter des Aeußeren Preſſevertretern eine kurze Erklärung ab, in der er ſagte: Miniſter Loucheur hat uns über die Beſprechungen, die er in London hatte, unterrichtet. Wir haben uns gegenſeitig verpflichtet, keine Mitteilungen über unſere hieſigen Beſprechungen zu machen. Alles, was ich ſagen kann, iſt, daß Loucheur ſehr befriedigt aus London zurückgekehrt iſt, und daß auch wir Anlaß haben, zufrieden zu ſein. Das Blatt „Nation belge" hält es ſo gut wie ſicher, daß Theunis und Jaſpar, oder mindeſtens einer von ihnen in London an der Beſprechung zwiſchen Lloyd George und Briand teilnehmen wird.

Das U-Bootproblem.

WTB London, 13. Dez. (Drahtb.) Das Reuterſche Büro meldet aus Waſhington vom 12., daß das U-Bootproblem die nächſte große Frage bilden wird, mit der ſich die Konferenz befaſſen müſſe. In allen anderen größeren Fragen ſehen die Delegierten Ausſicht auf eine baldige Löſung. Die Frage jedoch, ob die Unterwaſſerfahrzeuge als geſetzliches Kriegsmittel betrachtet werden können und wenn ja, in welchem Verhältnis die Tauchboote zu den künftigen Kriegsflotten ſtehen ſollten, habe zu weit auseinandergehenden Anſichten geführt. Man erwarte, daß die Franzoſen und Italiener und wahrſcheinlich auch die Japaner für die Zulaſſung großer Unterwaſſerfahrzeuge ſein werden. Die britiſche Delegation werde ſich bemühen, den amerikaniſchen U-Bootvorſchlag um die Hälfte herabgeſetzt zu bekommen.

Paris, 13. Dez. (Drahtb.) Der „Chicago Tribune" zufolge iſt eine fünfzehngliedrige Kommiſſion eingeſetzt worden, die an Stelle der Marineſachverſtändigen die Beratungen über die Rüſtungen zur See durchführen ſoll. Man hofft hierdurch den Gang der Beratungen zu beſchleunigen.

WTB Waſhington, 13. Dez. (Drahtb.) Alle britiſchen Delegierten auf der Konferenz treffen Vorbereitungen, um am 31 Dezember nach Europa zurückzukehren, da man hofft, daß bis zu dieſem Zeitpunkt die Konferenz die Hauptfragen, mit denen ſie ſich befaßte, erledigen wird.

Die Zuſtimmung zum Pazifik-Abkommen

WTB London, 13. Dez. (Drahtb.) Aus Waſhington wird gemeldet: Das Vier-Mächte-Abkommen über den Stillen Ozean wurde heute auf dem Staatsdepartement unterzeichnet.

Ruſſiſcher Einſpruch gegen Waſhington

Berlin, 12. Dez. Der „Oſtexpreß" meldet aus Moskau: Nachdem die Sowjetregierung bereits vor Zuſammentritt der Waſhingtoner Konferenz zwei Proteſtnoten gegen die Ausſchaltung Rußlands von den zu erwartenden Beſchlüſſen an die Großmächte gerichtet hat, erhebt Tſchitſcherin in einer neuen Note ſchärfſten Widerſpruch gegen die Behandlung der Fragen der oſtchineſiſchen Bahn in Waſhington, da dieſe Angelegenheit ausſchließlich China und Rußland betreffe. Die Note iſt an England, Frankreich, die Vereinigten Staaten, Italien und Belgien gerichtet und eine Kopie an China übermittelt worden. Es wird darin ausgeführt, daß über die von der ruſſiſchen Regierung gegen gewiſſe Garantien beabſichtigte Übergabe dieſer Bahn an die chineſiſchen Bahnen die Verhandlungen noch nicht abgeſchloſſen ſeien, ſo daß die Rechte Rußlands auf der oſtchineſiſchen Bahn noch in voller Kraft blieben. Daher proteſtiere die Sowjetregierung gegen jede Antaſtung dieſer Rechte Rußlands durch die Waſhingtoner Konferenz. Die Note ſchließt mit der Drohung, daß Rußland ſich die volle Handlungsfreiheit vorbehält, um dieſen Rechten in jedem Augenblick mit allen Mitteln Achtung zu verſchaffen, die es für zweckmäßig erachtet.

Bolſchewiſtenpläne.

GA Budapeſt, 13. Dez. (Eig. Drahtb.) In einer Interpellation an den Miniſterpräſidenten teilte der Abgeordnete Karl Huszar mit, er habe Informationen erhalten, wonach die Bolſchewiſten für Weihnachten einen Geſamtaufſtand des Lumpenproletariats in allen europäiſchen Hauptſtädten, auch in Budapeſt, planen. In ſeiner Antwort beſtätigt der Miniſterpräſident die Richtigkeit dieſer Informationen und erklärte für die Niederſchlagung dieſes Verſuchs ſeien in Ungarn alle Vorbereitungen getroffen.

Abrechnung mit der franzöſiſchen Rheinlandpolitik.

Deutſcher Reichstag.

NDZ Berlin, 13. Dez. (Drahtb.)

148. Sitzung vom Dienstag, 13. 12. nachmittags 3 Uhr
Auf der Tagesordnung ſtanden über 30

Anfragen.

Auf die Frage des Abg. Adam (D. Vp.) über die Gründe, die zur Begnadigung der dreimal zum Tode verurteilten Gebrüder Fleiſcher geführt haben, wies ein

Regierungsvertreter darauf hin, daß die Begnadigung durch die zuſtändige preußiſche Staatsregierung erfolgt iſt.

Ein Anfrage des Abg. Schirmer und Leicht (Bayr. Vp.) verlangte Auskunft, ob die in der Preſſe verbreitete Nachricht, wonach von den Mitteln der Ludendorff-Spende nur 50 Millionen der ſtaatlichen Fürſorge zugeführt worden ſeien und die reſtlichen 100 Millionen Mark für die ſozialdemokratiſche Wahlpropaganda für die Nationalverſammlung verwendet wurden.

Von ſeiten der Regierung wurde die Meldung als vollkommen aus der Luft gegriffen bezeichnet. Die Mittel der Ludendorff-Spende haben im ganzen 160 Millionen Mark betragen, von denen 140 Millionen Mark den 33 deutſchen Hauptfürſorgeſtellen zur ſelbſtändigen Verwendung und Verwaltung überwieſen wurden. 40 Millionen Mark Beiträge von Firmen und das Ergebnis der Heeresſammlung wurden ſeinerzeit der unter der Verantwortung des Reichsausſchuſſes der Kriegsbeſchädigten- und Kriegshinterbliebenenfürſorge ſtehenden Zentralſammelſtelle in Berlin überwieſen. Von letzterem Betrage wurden 30 Millionen Mark an die Hauptfürſorgeſtelle der Länder und Provinzen gegeben, der Reſt von 10 Millionen Mark wurde und wird als Reichsausgleichsfonds vom Reichsausſchuß der Kriegsbeſchädigtenfürſorge verwaltet und verwendet. Ein Betrag von 10 Millionen Mark wird als preußiſcher Ausgleichsfonds verwaltet.

Auf Anfrage der Abg. Lüders (Dem.) wegen der Ausſchreitungen der farbigen und weißen franzöſiſchen Soldaten im beſetzten Gebiet und wegen der unerträglichen Höhe der Quartierlaſten erwiderte ein

Regierungsvertreter, daß die Vorſtellungen wegen der Uebergriffe der Beſatzungstruppen bisher erfolglos geweſen ſeien.

Auf die Anfrage des Abg. Philipp und Gen. (Dn.) wegen der Abſicht, die ſämtlichen Proviantämter des Reiches an ein Konſortium zu verkaufen, wurde von ſeiten der Regierung erwidert, daß bei der Verwertung der Verpflegungsämter im einzelnen ein Teil unverwertet bleiben würde. Verhandlungen mit einem Konſortium ſchwebten wegen einheitlicher Verwertung ſämtlicher Aemter.

Auf Anfrage des Abg. Sollmann (Soz.) wegen der Verurteilung einer großen Anzahl ehemaliger Offiziere des Inf.-Regiments Nr. 56 durch das Kriegsgericht der Beſatzungsbehörden in Aachen wegen angeblicher Teilnahme an militäriſchen Dingen bezw. jetzt durch das Berufungsgericht weſentlich erhöhten Strafen, erwiderte ein

Regierungsvertreter, es handele ſich nach deutſchem Empfinden bei dem Urteil um einen unglaublichen Fehlſpruch. Die Beteiligung der Offiziere bezw deren Vereinigung, der ſie angehörten, an militäriſchen Dingen ſei nicht erwieſen.

Auf Anfrage des Abg. Schmitt (Stettin Dn.) erwiderte ein

Regierungsvertreter, die von der Reichsregierung zugeſtandene Gleichſtellung der Penſionäre des Reiches mit denen Bayerns und Preußens ſoll mit Wirkung vom 1. Oktober 1921 ab in Kraft treten.

Der dritte Nachtrag zum Reichshaushalt ſowie eine Ergänzung der Beſoldungsordnung ging an den Hauptausſchuß.

Der Entwurf über Aenderung der

Verordnung über Lohnpfändung

der die Pfändungsgrenze der Lohnempfänger auf 8000 Mark feſtſetzt, wird in allen drei Leſungen angenommen. Ebenſo das Geſetz über die Aenderung des Börſengeſetzes.

Der Entwurf wegen

Abänderung des Gewerbegerichtsgeſetzes

und des Geſetzes über die Kaufmannsgerichte durch Zulaſſung von Frauen zum paſſiven Wahlrecht ging an den ſozialpolitiſchen Ausſchuß. Das Geſetz über die Aufhebung vorübergehender Zollerleichterungen an den Zollausſchuß.

Der Geſetzentwurf über die

Entſendung von Betriebsratsmitgliedern in den Aufſichtsrat

wurde an den ſozialpolitiſchen Ausſchuß verwieſen.

Es folgt die Interpellation Streſemanns wegen der

Vorkommniſſe in der Pfalz.

Abg. Moldenhauer (D. Vp.) ſchilderte die Demonſtration radikaler Elemente in Speyer am 31. Auguſt und 8. September, die auf den Sturz der bayeriſchen Behörden abzielten und zum Sturm auf das Rathaus und das Regierungsgebäude führte. Das Verhalten des franzöſiſchen Kreisdelegierten, Generals de Metz, und ſeiner Offiziere laſſe erkennen, daß dieſe Vorfälle ſich der wohlwollenden Duldung der Franzoſen erfreuten. Redner fragt: Wie will uns die Regierung gegen ſolche Vergewaltigungen ſchützen? Wie will ſie die Welt aufklären über die einzigen Friedensſtörer in Europa, über Frankreich?

Miniſter Dr. Köſter: Die Ereigniſſe in der Pfalz ſind der Regierung bekannt. Auch ſie ſah ſie als Glieder einer engen Kette von Vorkommniſſen an. Es ſind hier zweifellos Elemente am Werke, den Zuſammenhang der Pfalz mit Bayern zu lockern. Wir haben ſelbſtverſtändlich bei der Rheinlandkommiſſion Proteſt erhoben. Die Rheinlande befinden ſich ſeit drei Jahren in ſchwerem Ringen. Das war im Friedensvertrag vorgeſehen. Frankreich hat die Macht der Bajonette und Sanktionen. Wir haben nur unſer Recht und die Treue unſerer Bürger. Die franzöſiſchen Angriffe auf die Rheinlande werden den Aufbau Europas dauernd hindern. Nur eine deutſch-franzöſiſche Verſtändigung iſt die Vorbedingung für eine Geneſung Europas. Aufhören müſſen die falſchen Inſtruktionen an die franzöſiſchen Beamten. Aufhören müſſen die militäriſchen Sanktionen, aufhören die ſchwarze Schmach! Will Frankreich nicht, daß die Rheinlande ein Bindeglied der Verſöhnung werden, dann wollen wir wenigſtens dafür ſorgen, daß die Rheinlande ein Bollwerk deutſcher Kraft, deutſchen Wollens und deutſcher Treue bleiben. (Bravo!)

Abg. Hoffmann-Kaiſerslautern (Soz.) ſchilderte die Vorkommniſſe in Speyer. Die Verbindung der Kommuniſten mit den Franzoſen ſei notoriſch, aber um ſo ſtärker ſei, daß ſich die Kommuniſten in der Pfalz deshalb um jede Anhängerſchaft gebracht haben. Die bayeriſche Regierung treffe ſelbſt ein großer Teil Schuld, weil ſie die Forderung der Arbeiter, die Fürſtenbilder aus den Amtsgebäuden zu entfernen, nicht erfüllt habe. Das wurde als eine Provokation empfunden. Erſchwert wird das Leiden der Pfalz durch die ſogen. reaktionäre Politik gewiſſer Kreiſe in Deutſchland, denn der beſetzte Weſten muß dafür büßen. In Deutſchland kann nur eine nationale Politik, keine nationaliſtiſche, geführt werden.

Abg. Hofmann-Ludwigshafen (Ztr.): Die pfälziſche Bevölkerung in der Mehrheit bedauert die Vorkommniſſe in Speyer und läßt ſich in ihrer Treue zum Reiche und zu Bayern nicht beeinfluſſen. Der Führer des Putſches befindet ſich nicht mehr in der Pfalz, ſondern in ſeiner Wohnung in Straßburg. Das iſt bemerkenswert. General de Metz hat die Arbeit gegen die Reaktion benutzen wollen. Aber wo gibt es denn in der Pfalz eine Reaktion? Man ſagt ſogar, die bayeriſche Regierung habe freundliche Beziehungen zur Sozialdemokratie. Die pfälziſche Geiſtlichkeit werde der Sympathie der Franzoſen beſchuldigt. Die Geiſtlichkeit, beſonders die katholiſche, die ich genau kenne, will nichts von einem franzöſiſchen Protektorat wiſſen. Die Geiſtlichen der Pfalz fühlen ſich eins mit der geſamten deutſchen Gemeinſchaft. Gerade die Pfälzer verſtehen, vermöge ihres fränkiſchen Blutes, am beſten die Pläne und Abſichten der Franzoſen und darin haben ſie gerade eine treffliche Waffe gegen die franzöſiſche Politik, die an der treu-deutſchen Geſinnung der Pfälzer ſcheitert. Die franzöſiſche Rheinlandpolitik ſteht im umgekehrten Verhältnis zu den hochtönenden Worten von Völkerverbrüderung und Völkerverſöhnung. Die Loslöſung der Rheinlande vom Reiche iſt der Inhalt der franzöſiſchen Rheinlandpolitik. Die Pfälzer ſind ſich ihrer deutſchen Geſinnung wohl bewußt, ſie haben nie deutſcher gefühlt als jetzt. Wir wollen von der Regierung keinen Schutz unſeres Deutſchtums, dafür ſorgen wir ſelbſt ſchon, (Beif.) ſondern wir wollen, daß die Reichsregierung durch Verhandlung mit der Entente endlich Ordnung ſchafft im beſetzten Gebiete. Du ſonnenreiche Pfalz am deutſchen Rhein, deutſch biſt du geweſen, deutſch ſollſt du ſein! (Lebh. Beifall.)

Nächſte Sitzung: Mittwoch nachmittag 2 Uhr. Tagesordnung: Poſtgebühren, Kohlenſteuer, Deviſenverkehr, Einkommenſteuer und Weinbeſteuerung.

Schluß gegen 7 Uhr.

Ein Appell an die ziviliſierte Welt.

GA Berlin, 13. Dez. (Eig. Drahtb.) Eine Reihe Abgeordneter, an der Spitze Erkelenz, Schücking, Korell und Frau Dr. Lüders haben an die Abgeordneten des Reichstages aus dem beſetzten rheiniſchen Gebiete eine Einladung zu einer Beſprechung ergehen laſſen, die ſich mit den Leiden der rheiniſchen Bevölkerung durch die Beſatzungstruppen, insbeſondere mit der Aufrechterhaltung der militäriſchen und teilweiſe mit den wirtſchaftlichen Sanktionen beſchäftigen ſoll. Nachdem die gewöhnlichen Mittel des Proteſtes durch die Preſſe uſw. erſchöpft ſind, ſoll eine andere Form des Proteſtes geſucht werden. Es iſt der Vorſchlag gemacht worden, daß die Abgeordneten des Rheinlandes ſich jetzt noch vor Weihnachten mit einem Proteſt an die Bevölkerung aller größeren Staaten der Erde wenden. Es iſt auch bereits ein Schriftſtück aufgeſetzt worden, das aus „Düſſeldorf-Berlin, Weihnachten 1921" datiert iſt und in dem die Volksvertreter aller Staaten um Abhilfe der Laſten und Leiden der rheiniſchen Bevölkerung angegangen werden. Eine längere Denkſchrift, die eingehend die einzelnen Klagen behandelt, ſchließt mit den Worten: „Zum 4. Male nach dem Waffenſtillſtand hallt der Ruf: Friede auf Erden und den Menſchen ein Wohlgefallen um die Erde. Und nun fragen wir Sie und die hinter Ihnen ſtehenden Volksmaſſen: Darf endlich auch das leidende rheiniſche Volk auf einen Frieden rechnen? Wir appellieren an die öffentliche Meinung aller ziviliſierten Völker der Erde um Abhilfe und Rettung.

Der Geſchäftsplan des Reichstages.

GA Berlin, 13. Dez. (Eig. Drahtb.) Der Aelteſtenrat des Reichstages beſchäftigte ſich in ſeiner heutigen Sitzung, in welcher der Reichskanzler und der Reichspoſtminiſter Giesberts anweſend waren, mit dem Geſchäftsplan für dieſe Woche. Es wird angenommen, daß die Plenarverhandlungen am Sonnabend dieſer Woche zu Ende gehen werden, wenn nicht durch neue Ereigniſſe eine Tagung bis in die nächſten Wochen hinein erforderlich wird. Erledigt ſollen noch werden: das Schulgeſetz in erſter Leſung, das Ortsklaſſenverzeichnis, die Kohlen- und die Tabakſteuer, das Geſetz gegen die Kapitalflucht, das Geſetz über den Verkehr mit ausländiſchen Zahlungsmitteln, das Geſetz über die Erhöhung der Poſt-, Telegraphen- und Fernſprechgebühren und die Neuregelung der Zulagen in der Unfallverſicherung, das Geſetz über die Wochenhilfe und Wochenfürſorge, die Interpellation über die Finanznot der Gemeinden, ein von den Parteien eingebrachter Geſetzentwurf über eine Neufaſſung der Einkommenſteuer und das Geſetz über die Aenderung des Grundlohnes in der Krankenverſicherung ſowie der Bericht des Unterſuchungsausſchuſſes über den Hungerſtreik in der Strafanſtalt Lichtenberg. Der Nachtrag zum Haushaltsplan wird dem Hauptausſchuß überwieſen werden, ſo daß eine Ausſprache über die Reparations-Verpflichtungen erst in der zweiten oder dritten Lesung stattfinden wird. Es ist anzunehmen, daß der Reichskanzler in öffentlicher Sitzung erst dazu das Wort nehmen wird, wenn die Verhandlungen einen bestimmten Abschluß gefunden haben. Ferner ist eine inoffizielle Sitzung des Reichstages in Aussicht genommen für einen Vortrag der städtischen Vertretungen über die Gestaltung der Finanzverhältnisse der deutschen Städte, doch soll diese Sitzung erst in Verbindung mit der Beratung einer Novelle zum Landessteuergesetz stattfinden.

Das Körperschaftssteuergesetz.

WTB. **Berlin**, 13. Dez. (Drahtb.) Der Reichstagsausschuß für Steuerfragen beschäftigte sich mit dem Entwurf eines Körperschaftssteuergesetzes. Nach längerer Aussprache entschied sich der Ausschuß gegen den Antrag der Deutschen Volkspartei, der die Befreiung von der Körperschaftssteuer nicht auf Gewerbebetriebe des Reiches, der Länder und Gemeinden ausdehnen will. Angenommen wurde mit 13 gegen 12 Stimmen ein anderer volksparteilicher Antrag, wonach auf Bankenunternehmungen, die von den Gemeinden betrieben werden, die Befreiungsvorschriften nur Anwendung finden, wenn ihnen durch ihre Satzungen der Betrieb von Geschäften, die dem eigentlichen Sparkassenverkehr fremd sind, untersagt werden.

Das Reichsmietengesetz.

VDZ. **Berlin**, 13. Dez. (Eig. Drahtb.) Im Reichstagsausschuß für Wohnungspolitik wurde heute die Beratung des Reichsmietengesetzes fortgesetzt. Die Anträge, die sich auf die gesetzliche Miete und die Berechnung derselben beziehen, wurden im wesentlichen gemäß den Beschlüssen der ersten Lesung mit einigen Zusätzen angenommen.

Hochschulfragen im Landtag

GA. **Berlin**, 13. Dez. (Eig. Drahtb.) Ueber die heutige 82. Sitzung des Preußischen Landtages erhalten wir von unserer Berliner Schriftleitung folgende Meldung:

Die zweite

Beratung des Kultusetats

wurde fortgesetzt.

Beim Kapitel der **Universitäten, Kunst usw.** hat der

Abg. Wäntig (Soz.) den Minister, im Ausbau der Universitäten einen entscheidenden Schritt vorwärts zu tun.

Kultusminister Dr. Boelitz sagte, die preußischen Professoren seien zu Unrecht als verkappte Reaktionäre verschrien. Wir lehnen es von Staats wegen ab, daß die Professoren die Politik des Staates bestimmen. Wir lehnen es aber auch ab, daß die Staatspolitik die Gesinnung der Professoren diktiert. Persönliche Verunglimpfungen und Bildungsdünkel haben auf dem Katheder keinen Platz. Ich sehe im Bekenntnis zum Kommunismus keinen Grund, einen tüchtigen Professor zu entfernen. Auch den Studenten wird zu Unrecht der Vorwurf der reaktionären Gesinnung gemacht. Der Student von heute kennt ja gar nicht das wilhelminische System mit seinen Vorzügen und Nachteilen. Die Studentenausschüsse sollen nach der wirtschaftlichen und gemeinnützigen Seite ausgebaut werden, aber sie sollen sich freihalten von allen parteipolitischen Bestrebungen. Der wirtschaftlichen Not der Studenten soll Rechnung getragen werden. Der Vorwurf, das preußische Kultusministerium sei nicht modern genug, ist durch die Beckersche Hochschulreform widerlegt. Der Minister versichert, er werde diese Arbeit seines Amtsvorgängers fortsetzen. Die Bildungshöhe der deutschen Universitäten müsse aufrechterhalten werden, auch die Art der Zulassungsbedingungen. Der staatliche Charakter der Universitäten dürfe nicht aufgegeben werden. Einer der wichtigsten Erfolge sei die Gleichstellung der Technischen Hochschulen mit den Universitäten. Ohne die Unterstützung der Notgemeinschaft wäre es nicht möglich, die Frage der staatlichen Bücherbeschaffung zu lösen. Der Minister rühmte in diesem Zusammenhange die großen Verdienste Adolf von Harnacks. Die Autonomie der von ihm geleiteten Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft werde stets gewahrt werden. Die preußischen Museen hätten von Bode ihren hohen Stand zu verdanken. Ueber die Museenfrage werde dem Hause noch eine Denkschrift zugehen. Der Denkmalspflege, dem Heimat- und Naturschutz sagte der Minister seine besondere Aufmerksamkeit zu. Die Stadt Berlin habe sich leider noch nicht zur Unterstützung der Staatstheater entschlossen. (Zuruf: Berlin hat selbst kein Geld!)

In der weiteren Debatte wünschte die

Abg. Frau Garnich (Dt. Volksp.) den Ausbau verschiedener wissenschaftlichen Institute.

Abg. Schneider (Kommunist) meinte, der einzige Kultusminister mit Initiative sei Adolf Hoffmann gewesen. (Heiterkeit.)

Abg. Dr. Weyl (USP) verlangte, der Arbeiterschaft müsse der Zugang zu den Universitäten geöffnet werden.

Abg. Dr. Freund (Dem.) meinte, die Vorurteilslosigkeit des Ministers kommunistischen Professoren gegenüber sollte doch auch demokratischen Professoren gegenüber gelten.

Damit schloß die Aussprache über die Universitäten.

Bei dem Kapitel Provinzialschulkollegien, höhere Lehranstalten usw. bezeichnete die

Abg. Frau Jenssen (Soz.) die Privatschule als eine Gefahr für die Einheitsschule.

Die Beratung wurde hierauf unterbrochen durch die Abstimmung zum Bergetat. Der Etat wurde nach den Ausschußanträgen bewilligt. Die Anträge und Entschließungen des Hauptausschusses wurden angenommen.

Bei der Fortsetzung der Beratung des Kultusetats betonte Kultusminister Dr. Boelitz, die Regierung habe keineswegs die Absicht, die Lyzeen und die höheren Lyzeen abzubauen. Sie erstrebe vielmehr, den Schülern dieser Lehranstalten den Zugang zu den Universitäten zu erleichtern. Der Gedanke der Grundschule wird dabei keineswegs verlassen. Die Mädchenschulreform wird nachdrücklichst in Angriff genommen werden.

Abg. Schneider (Komm.) hielt es für bezeichnend, daß der Minister nur den Koalitionsrednern antwortete.

Abg. Frau Oventrop (USP) verlangte die Demokratisierung des höheren Schulwesens und die gemeinsame Erziehung der Geschlechter.

Um ½9 Uhr wurde die Beratung auf Mittwoch 12 Uhr vertagt. Außerdem kleine Etats.

Schluß nach 8 Uhr.

•

Im Hauptausschuß des Preußischen Landtages beantragten die Deutschnationalen, daß an den Tagen einer Vollsitzung auf dem Hause die schwarz-weiße Preußenflagge gehißt werden soll. Sie hatten dabei das Vorbild des Reichstagspräsidenten Loebe im Auge, der an den Tagen einer Reichstagssitzung auf dem Reichstag die schwarz-rot-goldene Fahne wehen läßt. Die Sozialdemokraten erklärten, daß sie gegen das Hissen der Preußenfahne nichts hätten, wenn daneben auch die schwarz-rot-goldene Reichsflagge weht: Preußen sei kein eigener Staat, sondern ein Glied des Reiches, und schon in der Vorkriegszeit habe auf dem Abgeordnetenhause neben der Preußenfahne stets auch die schwarz-weiß-rote Reichsfahne geweht. Die Abstimmung hatte ein überraschendes Ergebnis. Für die Reichsflagge stimmten nur Demokraten und Sozialdemokraten, dagegen mit Deutschnationalen und Deutscher Volkspartei auch Zentrum, Unabhängige und Kommunisten.

Der Kapp-Putsch-Prozeß.

GA **Leipzig**, 13. Dez. (Eig. Drahtb.) Im weiteren Verlauf der Zeugenvernehmung sagte Generalmajor von Thaysen noch weiter aus: Herrn Staatssekretär Freund teilte ich mit, daß Kapp auf die Fortsetzung seiner Tätigkeit keinen Wert lege. Da ich aber die Sicherheitspolizei in der Hand hatte und damit genug zu tun hatte, bat ich Jagow, mit dem Posten Herrn Meister zu betrauen.

Präsident: Haben Sie im Ministerium Widerstand gefunden?

Zeuge: Nicht den geringsten. Am Sonntag wollte Jagow die Herren im Ministerium kennen lernen. Sie wurden zusammengerufen. Ministerialdirektor Meister erklärte, die Beamten wollten mitarbeiten. Das wolle aber nicht heißen, daß sie die neuen Verhältnisse anerkennen. Sie wollten nur weiterarbeiten wie nach dem 9. November 1918.

Präsident: Hat Jagow die Mitarbeit gefordert und Drohungen ausgesprochen?

Zeuge: Nein, er hat nur erwartet, daß weitergearbeitet werde und daß die laufenden Arbeiten erledigt würden. Die Absetzung von Oberpräsidenten usw. erfolgte, soviel ich weiß, durch Kapp. Auf eine Frage des Oberreichsanwalts erwiderte der Zeuge: Als ich am 10. März mit Kapp sprach, hatte ich das Gefühl, als ob er mit dem Feuer spiele. Bei der Besprechung mit Ehrhardt bestätigte sich diese Vermutung. Auf die Frage eines Verteidigers äußerte sich der Zeuge über seine Besprechung mit dem Minister Südekum, dem er sagte, Kapp beabsichtige, drei Sozialdemokraten in das Ministerium zu berufen, und zwar ihn als Finanzminister und Heine als Justizminister.

Es wird ein Telegramm v. Jagows verlesen, in welchem er die Aufstellung einer neuen Sicherheitspolizei für Groß-Hamburg und die umliegenden preußischen Gebiete verlangt. Bedingung sei, daß die Polizei der neuen Regierung treu sei.

General a. D. Märcker: Bereits im Juli 1919 sprach Oberst Bauer davon, daß die Regierung in Weimar gestürzt und die Nationalversammlung aufgelöst werden müsse. Bauer forderte mich auf, hierbei zu helfen. Ich richtete einige Tage später eine Reihe von Forderungen an Lüttwitz für den Fall, daß es zu einer Aenderung der Regierung kommen sollte. Von einer monarchistischen Aenderung war keine Rede. Anfang März 1920 hatte ich keine Besprechungen mit den Männern des Kapp-Unternehmens. Kapp hielt ich für unfähig, Aenderungen durchzuführen. Für mich war es klar, daß das Unternehmen scheitern müsse, weil keine Parole für ganz Deutschland aufgestellt war, und die Reichswehr nicht aus dem Spiele gelassen worden war. In Dresden habe ich zum Schutze der Minister mich bereiterklärt, andererseits war ich auch bereit, die Anordnungen Lüttwitzens zur Aufrechterhaltung der Ordnung auszuführen. Die drei bürgerlichen Minister erschienen vormittags auf meinem Büro und waren sehr aufgeregt, namentlich Koch. Wie kam ich aber als General dazu, von zivilistischen Ministern irgendeine Anordnung entgegenzunehmen? Noske beklagte sich über das Verhalten der Truppen in Berlin. Als ich sagte, ich wolle nach Berlin reisen und mit Lüttwitz verhandeln, sagte Noske, es sei ausgeschlossen, die Regierung könne mit Hochverrätern nicht verhandeln. Ich gab eine Proklamation heraus, daß ich mich dem Generalstreik widersetzte. Noske war schließlich einverstanden, daß ich nach Berlin fahre. Ich entwickelte meinen Plan vor dem Reichs- und sächsischen Ministerpräsidenten und Ebert war damit einverstanden. Vor meiner Abreise teilte ich Ebert brieflich mit, daß ich versuchen würde, Kapp auf den verfassungsmäßigen Weg zurückzubringen. Am Sonntag kam ich nach Berlin und nahm an einer Kabinettssitzung unter Kapp teil. Ich hielt eine Ansprache, in welcher ich auf das Bedenkliche des Kapp-Unternehmens hinwies, das völlig unvorbereitet gewesen sei. Deutschland sei jetzt anscheinend in zwei Teile geteilt. Wenn diesem Zustand nicht bald ein Ende gemacht werde, müsse es zu einem Kampfe zwischen Reichswehr und Reichswehr kommen.

Am nächsten Morgen erhielt ich acht Forderungen überreicht. Darunter war die Forderung der Amnestie aller Putschverbrechen. Die Forderung ließ zum ersten Male den Gedanken in mir aufkommen, die Kappregierung bereite den Aufstand vor.

Reichsanwalt Neumann: Was hatten Sie am Montag noch für eine Unterredung?

Zeuge: Mit Kapp und Wangenheim? Letzterer sagte mir, daß ich in Stuttgart dafür sorgen solle, daß er auf jeden Fall ins Kabinett aufgenommen würde. Seine acht Punkte wurden in Stuttgart mit Lachen aufgenommen.

Ministerialdirektor Friedrich Meister vom preußischen Finanzministerium wurde in der Frühe des 13. März ins Ministerium gerufen. Gegen ½10 Uhr morgens kam Geheimrat Bove ins Ministerium und teilte mir mit, Jagow sei Minister, er sei Unterstaatssekretär. Nach Freunds Beurteilung war ich der dienstälteste Beamte. Ich sagte, ich warte die Legitimation der Herren ab. In einer Unterredung, der auch Wangenheim beiwohnte, bat ich Jagow, er möge sich eigentlichen Amtshandlungen enthalten. Er schien auch nicht abgeneigt. Nachher war ich aber überrascht über die 20 Abberufungs-Telegramme. Ich ordnete nun an, daß kein Schriftstück aus dem Ministerium hinausging, das ich nicht vorher gesehen hatte. So vereitelte ich zwei weitere Depeschen. Ich sprach dann Herrn von Jagow, der mir persönlich nicht erreichbar war, durch Wangenheim den Gehorsam ab. Die Beamten des Ministeriums versammelten sich nun in zwei Etappen. Montag vormittag hörte ich von Schiffer und bekam auch eine Erklärung der preußischen Regierung zu Gehör. Weiter erfuhr ich, daß die Staatssekretäre des Reiches für die geflohene Regierung eine Treuerklärung herausgegeben hatten. Dazu forderte ich meine Beamten jetzt ebenfalls auf und übersandte Herrn von Jagow eine entsprechende Erklärung. Vorher erhielt Jagow durch einen anwesenden Sicherheitsoffizier davon Nachricht.

Staatssekretär Albert schilderte seinen Zusammenstoß, den er mit Kapp hatte, als dieser die Reichskanzlei am Morgen des 13. März in Besitz nahm.

Reichsminister a. D. Paul Schiffer berichtete, wie die Zurückziehung der preußischen Beamten vor sich ging. Die Freiheitsbeschränkung währte bis zum Nachmittag.

General Märcker ergänzte noch seine Aussagen und verlas ein Gespräch, das er Sonntag nachmittag mit dem Obersten Bauer führte und in dem dieser erklärte, man wolle nichts Verfassungswidriges unternehmen.

Bei der Vernehmung des Redakteurs Dr. Stadelmann wurde ein Protokoll über die Pressekonferenz am 14. März verlesen, aus dem hervorgeht, daß Kapp nur die Einführung verfassungsmäßiger Zustände wollte.

Das Gericht beschloß, die letzten Zeugen wegen des Verdachts der Teilnahme nicht zu vereidigen.

Geheimrat Brecht berichtete über die Besetzung der Reichskanzlei durch Kapp und Genossen. Er sollte verhaftet werden, wenn er sich nicht bereit erklärte, für den Reichskanzler Kapp Dienst zu tun. Der Zeuge ist dann der Regierung nach Dresden und Stuttgart nachgereist.

Reichsbankpräsident Havenstein: Ich bin wiederholt aufgefordert worden, Geld für Kapp zur Verfügung zu stellen. Er verlangte sofort eine halbe Million Mark. Ich lehnte dies ab, da das Geld nur durch ordnungsmäßige Schecks und von legitimierten Personen erhoben werden könne. Am Montag ließ Kapp durch einen Offizier mitteilen, die neue Regierung brauche 10 Millionen Mark, und er werde das Geld mit Militärgewalt erheben. Ich warnte den Offizier, Gewalt anzuwenden. Kurz darauf erschien ein anderer Offizier mit dem nachdrücklichen Auftrage Kapps, zehn Millionen Mark zu erheben. Ich erklärte aber, daß wir an die Gesetze gebunden seien, daß die Gelder nicht allein Gelder des Reiches seien, und wiederholte meine erste Warnung, von Gewalt abzusehen. Am Montag erschienen zwei Offiziere mit fünf Schecks über je zwei Millionen Mark. Da die Schecks auf Lüttwitz ausgestellt waren, konnten wir sie nicht als empfangsberechtigt ansehen und lehnten die Honorierung ab.

Pfarrer Traub: Am 12. März abends fragte mich Kapp, ob ich evtl. bereit sei, in die Regierung einzutreten, wenn er die Macht erhielte. Ich bezweifelte, daß letzteres der Fall sein würde, und behielt mir Bedenkzeit vor. Am 13. März, 7 Uhr, bewunderte ich am Brandenburger Tor die mustergültige Haltung der einziehenden Truppen. Kapp hatte mich eingeladen, um 6 Uhr nachmittags am Brandenburger Tor zu sein, da er glaubte, dann im Besitz der Macht zu sein. Um 8 Uhr ging ich in die Reichskanzlei, weil ich es für meine Pflicht hielt, da ich glaubte, daß Kapp tatsächlich die Macht hatte. Ich trug Bedenken, das Kultusministerium zu übernehmen, weil das Zentrum und die rechtsstehenden evangelischen Theologen gegen mich sein würden. Ich wollte meine Entscheidung von seinen Plänen abhängig machen. Kapp äußerte zu mir, er wünsche keine Reaktion und auch keine Veränderung und erklärte, er wolle Neuwahlen zum Reichstag herbeiführen, soweit dies technisch möglich sei. Das Schlagwort „Diktatur" ist nicht gefallen. Am Sonntag nachmittag erklärte ich mich zur Mitwirkung als Pressechef bereit. Der Versammlung, in der General Märker seine Vermittlungsvorschläge machte, habe ich beigewohnt. Wangenheim hat nur für die Volksernährung Interesse gehabt. Auch hat er mit einem Streik der Landwirte gedroht. Eine schriftliche Bestallung als Kultusminister habe ich nicht bekommen. Ich hatte das Amt nicht übernommen. Jagow ist in den Beratungen mit Ideen, wie er sie früher hatte, nicht hervorgetreten. Er erschien als stiller Teilhaber des Unternehmens. Das Vorgehen Kapps hat er immer nur von dem Gesichtspunkte der bolschewistischen Gefahr betrachtet. Auch Wangenheim erschien mir nur als stiller Teilhaber.

Auf die Frage des Reichsanwalts, wer denn die vielen Verordnungen erlassen hätte, erwiderte der Zeuge: Ich habe den Ausdruck: Stiller Teilhaber nur auf die Kabinettssitzungen bezogen. Ich meine damit eigentlich stiller Beobachter. Der Zeuge erklärte weiter, die Vertagung der Nationalversammlung habe er für verfassungswidrig gehalten und glaubt, daß ohne das Kappunternehmen dieser Zustand nicht beseitigt worden wäre.

Nach unerheblichen Aussagen des Kapitänleutnant Lensch wurde der frühere Rechtsanwalt Paul Bredereck vernommen, der von den Vorbereitungen des Ehrhardtschen Unternehmens keine Kenntnis gehabt haben will, aber noch am Morgen des 13. März um 6 Uhr am Brandenburger Tor sich eingefunden hat. Er hörte, wie Ehrhardt zu Kapp sagte, die Regierung ist fort. Kapp solle nun anfangen, zu regieren. Er ging dann in die Reichskanzlei und hörte, wie dort Kapp sagte: Herr Gott, wo ist Schnitzler? Ohne Schnitzler kann ich nicht regieren! (Heiterkeit.) An die Aufrufe Kapps, wie sie an die Pressevertreter verteilt wurden, hat er einige Worte der Aufklärung über Kapps [illegible] geknüpft.

Geheimer Postrat Sönksen wurde am 13. März zu Kapp gerufen. Er sagte diesem sogleich, er könne ihn als Reichskanzler nicht anerkennen. Kapp wollte alle Zeitungen verbieten und den gesamten Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr einstellen lassen. Der Zeuge trat dem entgegen und sagte: Handel und Verkehr dürfen nicht gestört werden. Namentlich sei das Verbot der Verkehrseinrichtungen zwecklos, denn die Gegenseite werde zweifellos drahtlose Nachrichten verbreiten. Dadurch ließ sich Kapp bestimmen, den Postbetrieb nicht zu verbieten. Am Sonntag nachmittag ersuchte Kapp den Zeugen, das Postministerium zu übernehmen. Der Zeuge nahm an, erklärte dann aber schriftlich seinen Rücktritt.

Oberstleutnant von Clewitz war am Tage des Einmarsches im Reichswehrministerium beschäftigt. Am Sonntag nachmittag erkundigte er sich bei Lüttwitz über die Lage. Soweit er es übersah, hatte sich Ostdeutschland für Kapp erklärt, dagegen waren Hamburg, Hessen und Bayern unbestimmt. Aus Baden und Württemberg fehlten Nachrichten. Dagegen waren die Nachrichten aus dem ganzen Westen für Kapp durchaus günstig.

Geheimrat Dr. Schneider und Geheimrat **Schmidt-Elskopp** berichteten über eine Tür im Auswärtigen Amte, die auf Anordnung des letztgenannten Zeugen geschlossen worden war. Sie wurde gewaltsam geöffnet, und es stellte sich heraus, daß Trebitsch-Lincoln sie erbrochen hatte. Lincoln begründete sein Vorgehen damit, daß er mit der Leitung des Auswärtigen Amtes betraut worden war.

Der Gerichtshof beschloß, die Zeugen Trebitsch, Lensch und Bredereck nicht zu vereidigen, dagegen wurde die Vereidigung des Zeugen von Clewitz nachträglich vorgenommen.

Weiterverhandlung Mittwoch vormittag 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Die Kohlennot.

GA. **Berlin**, 13. Dez. (Eig. Drahtb.) Die mangelnde Versorgung der Industrie hat schon zu katastrophalen Folgen geführt. Auf der Sitzung des Roheisenausschusses des Eisenwirtschaftsbundes ist festgestellt worden, daß trotz des großen Roheisenmangels (2000 Bezieher von Roheisen blieben unversorgt) 23 Hochöfen wegen Mangel an Brennstof

Elektrische Anziehung ohne Magnetismus und Eisen.

Der Direktor der Huth-Gesellschaft, Dr. Rottgardt, hat am Samstag in Berlin vor einem ausgewählten Kreise einen hochinteressanten Vortrag über eine neue Erfindung auf dem Gebiete der Elektrizität gehalten. Dr. Rottgardt führte aus: Dem Elektromagneten ist ein Rival erstanden, dessen hervorstechende Eigenschaft darin besteht, daß er nicht nur Eisen, sondern jedes beliebige Metall anzieht, und bei dem sogar Steine gegenseitige Anziehung aufeinander ausüben. Die Erfindung dieser elektrischen Anziehung ohne Magnetismus und Eisen stammt von den Kopenhagener Ingenieuren Alfred Johnsen und Knud Rahbeck aus dem Ende des Jahres 1917. Zwei Jahre später gingen die Rechte aus dieser Erfindung in den Besitz der Firma Dr. Erich F. Huth, Gesellschaft für Funkentelegraphie m. b. H., über, die ihrerseits die Untersuchung dieser elektrischen Anziehung fortsetzte und der praktischen Anwendung nutzbar machte.

Die Wirkungsweise der neuen elektrischen Anziehung läßt sich durch einen einfachen Versuch veranschaulichen. Ein gewöhnlicher Lithographenstein von 75 Gramm Gewicht ist mit Staniol beklebt, an dem ein dünner Draht befestigt ist. Verbindet man diesen mit dem einen Pol einer Lichtleitung und den anderen Pol mit einer über dem Stein liegenden ebenen Messingplatte, so fließt ein Gleichstrom durch den Stein, und es ergibt sich die verblüffende Tatsache, daß der Stein fest an der Platte haftet. Löst man den Draht der Messingplatte von der Lichtleitung, so bleibt der Stein liegen. Schaltet man sich selbst als Draht zwischen der Metallplatte und der Lichtleitung ein, so erfolgt die Anziehung genau wie vorher und führt zu der Erkenntnis, daß schon ein ganz geringer elektrischer Strom, wie ihn der menschliche Körper erträgt, ausreicht, das Gewicht von 75 Gramm festzuhalten. Dabei ist es gleichgültig, ob die Platte aus Messing, Eisen, Aluminium, Kupfer oder irgend einem anderen Metall besteht; auch zwei Steine ziehen sich gegenseitig an; an Stelle des ersten Steines kann auch ein beliebiger anderer Stoff gewählt werden, Bedingung ist nur, daß wenigstens einer der Stoffe eine gewisse Leitfähigkeit besitzt, die man ihm übrigens auch künstlich zu verleihen vermag. Der elektrische Strom, der bei der Anziehung fließt, ist außerordentlich gering; die benötigte Energie ist 200- bis 500mal kleiner als diejenige, die ein Elektromagnet für die gleiche Kraftleistung benötigt.

Benutzt man an Stelle von ebenen Flächen einen Stein in Walzenform, so wird eine wesentlich höhere Anziehung erreicht. Ein Experiment führte zu dem Ergebnis, daß zum Festhalten eines Gewichtes von fünf Kilogramm eine elektrische Leitung von weniger als einem Zehntel Watt aufgewandt wurde, was dem dreihundertsten Teil der elektrischen Energie entspricht, den eine normale 25kerzige Glühlampe verbraucht.

Die neue elektrische Anziehung findet in der Technik zunächst Anwendung beim Anrufrelais, wie man es von der elektrischen Klingel her kennt. Ein solches Relais ist um so besser, je geringer die elektrischen Ströme oder Spannungen sind, die es für seine betriebssichere Arbeitsweise gebraucht. Die neue Erfindung gestattet nun die Herstellung eines hochempfindlichen Relais, in dem ein Strom von nur etwa einem Millionstel Ampère die auslösende Wirkung vollzieht. Es findet zunächst Verwertung bei Zugtelephonie, d. h. dem Telephonieren aus dem und zum fahrenden Zug mit oder von jedem beliebigen Teilnehmer irgendeines Ortstelephonnetzes. Auf einer Versuchsstrecke der Firma Huth bei Berlin ist diese Zugtelephonie schon soweit ausgebildet, daß jeder Ortsteilnehmer des Netzes Groß-Berlin ohne weiteres mit einem in diesem Zug anwesenden Reisenden sprechen kann. Da die auf dem Zug eintreffenden oder von ihm ausgehenden elektrischen Ströme nicht groß sind, muß zum Auslösen der Anrufklingel oder des Anruflämpchens auf beiden Seiten ein sehr empfindliches Relais benutzt werden. — Das neue Relais dürfte auch wichtig werden für die Hochfrequenztelephonie und -telegraphie auf Hochspannungsleitungen für Kraftwerke und für Mehrfach-Hochfrequenztelephonie und -telegraphie längs Telegraphenleitungen.

Gehen wir von dem Relais, bei dem ebene Trennflächen von Stein und Metall miteinander arbeiten, zu solchen Apparaten über, die die Walzenform des einen der beiden Stoffe als vorteilhafte Gestalt aufweisen. Im allgemeinen hat der Stein (Achat) die Form des Zylinders. Der erste Apparat ist der elektrische Schnellschreiber, der in der Lage ist, Morsezeichen mit höchster Geschwindigkeit aufzuschreiben, wobei der Träger dieser Zeichen ein elektrischer Strom von geringster Größe sein kann. Bei dem neuen „Stein-Schnellschreibsystem" braucht der Strom am Ende der Leitung nur ganz schwach zu sein (1/100 000 Ampère), weshalb der Widerstand der Fernleitung keine Rolle spielt. Man kann daher sehr geringe Ströme von höherem Widerstand wählen; das bedeutet, in die Praxis übersetzt, die Benutzung von Leitungen mit viel geringerem Kupferquerschnitt als bisher, also Ersparnis an diesem heute so kostspieligen Material. Noch eins kommt hinzu: bei den bisher üblichen Schnellschreibern ist die Buchstabenzahl in der Minute begrenzt, schon bei 1200 Buchstaben in der Minute beginnt die Schrift unregelmäßig zu werden. Bei dem neuen Steinschreiber dagegen läßt sich eine Steigerung auf 2000 vornehmen, wobei die Schrift durchaus genau bleibt.

Eine weitere Verwendungsmöglichkeit für die neue elektrische Anziehung ist der Lautsprecher, bei dem mit Hilfe des Steinwalzensystems eine Membrame in Bewegung gesetzt wird, deren Schwingungen genau den schwankenden Stärken des zugeführten Stromes entsprechen. Verbindet man das Metallband des Huthschen Relais nicht mit einer Membrane, sondern beispielsweise mit dem Resonanzboden einer Mandoline, so wird dieser durch das Metallband in Bewegung gesetzt, und die Sprache oder Musik wird als Resonanzkörper weitergegeben. Auch für drahtlose Ansprüche dürfte der Lautsprecher Bedeutung erhalten, z. B. in Räumen, die dem öffentlichen Verkehr dienen (Börsenberichte in den Banken).

Damit auch der Scherz zu seinem Recht komme, hat die „Elektrische Anziehung ohne Magnetismus und Eisen" eine niedliche Varieténummer ersonnen. Eine Geige, die in einer bestimmten Weise verändert ist, und ein Geigenbogen! Dieser fährt über die Saite, aber wir hören nicht die bekannten Töne dieses Instrumentes, sondern ein ganzes Orchester läßt seine Weisen aus dem [illegible] gefügten Kasten der Geige ertönen. Ja, die Geige redet sogar.

Eingegangene Bücher.

Flemmings Knabenbuch, herausgegeben von Georg Gellert, 2. Band 1921. (Verlag Carl Flemming und C. T. Wiskott A. G., Berlin W 50). — Das von dem bekannten Jugendschriftsteller Georg Gellert redigierte [illegible] „Flemmings Knabenbuch" erscheint [illegible] gebene [illegible] den Weihnachtstisch. Die Namen der hervorragenden Mitarbeiter: Walter Bloem, Wilhelm Bölsche, Dr. [illegible] Lienhard, Georg Gellert, Professor [illegible] Guenther, Studienrat W. Bastine u. a. m. geben [illegible] Gewähr für die Trefflichkeit des Inhalts. [illegible] großen und kleinen Wunder der Natur, [illegible] des Menschengeistes auf wissenschaftlichem und technischem Gebiete in Gegenwart und [illegible] heit und mit instruktiven Abbildungen [illegible] schichten, Erzählungen und Abenteuer [illegible] für gute Unterhaltung und zugleich für eine [illegible] der Jugend.

ußer Betrieb geſetzt werden müſſen. us den verſchiedenſten Induſtriebezirken mehren h die Alarmnachrichten. So hat der Kohlenman- l z. B. in Düſſeldorf bei der Firma Gebr. chöndorf zu Betriebseinſchränkun- en geführt, trotzdem der Auftragsbeſtand eine lle Ausnutzung der Produktionsfähigkeit erfor- ert. Die Gefahr großer Arbeitsloſigkeit mit allen ren Wirkungen iſt daher ſehr groß.

Die Tabakſteuer.

GA. Berlin, 13. Dez. (Eig. Drahtb.) Im eichstagsausſchuß für Verbrauchs- euern wurde die Tabakſteuer weiter beraten. ngenommen wurde gemäß einem Antrag des bg. von Guerard (Ztr.), daß die Tabakſteuer ür Zigarren bei den höheren Preislagen im leinverkaufspreiſe wie folgt beträgt: bei 300 Pfg. as Stück oder mehr 1200 Mark für 1000 Stück it einem Zuſchlag von 200 Mark für 1000 Stück r je 50 Pfg., um die der Kleinverkaufspreis von 00 Pfg. für das Stück überſchritten wird, für igaretten im Kleinverkaufspreiſe wurde bei en höheren Preislagen folgende Tabakſteuer an- enommen: bei 50 Pfg. das Stück oder mehr 250 ark für 1000 Stück mit einem Zuſchlag von 50 ark für 1000 Stück für je 10 Pfg., um die der leinverkaufspreis von 50 Pfennig das Stück über- ritten wird. — Angenommen wurde für fein- eſchnittene Rauchtabake im Kleinver- aufspreiſe für die höheren Preislagen gemäß nem Antrage des Abg. von Guerard (Ztr.) eine abakſteuer bei 100 Mark das Kilogramm oder ehr 60 Mark das Kilogramm mit einem Zuſchlag on 12 Mark das Kilogramm für je 20 Mark, um ie der Kleinverkaufspreis von 100 Mark das Kilo- ramm überſchritten wird; für Pfeifentabak n Kleinverkaufspreis bis 5 Mark das Kilogramm urde 1 Mark für das Kilogramm Tabakſteuer be- loſſen, bis zu 8 Mark das Kilogramm 2 Mark, is zu 10 Mark das Kilogramm 2,50 Mark, bis zu Mark das Kilogramm 4,50 Mark, bis zu 20 Mark as Kilogramm 6 Mark, bis zu 30 Mark das Kilo- amm 9 Mark, bis zu 40 Mark das Kilogramm Mark, bis zu 50 Mark das Kilogramm 15 Mark, zu 60 Mark das Kilogramm 18 Mark, bis zu Mark das Kilogramm 24 Mark, bis zu 100 Mark er mehr das Kilogramm 30 Mark. Dieſer Be- luß gründete ſich auf einen kombinierten Antrag r Abgg. von Guerard (Ztr.) und Tremmel.

Der Reichsrat.

erlin, 12. Dez. (Drahtb.) Die Ausſchüſſe des ichsrats haben an der neuen Vorlage über die Erhö- g der Poſtgebühren keinerlei Aenderungen be- loſſen. Der Bevollmächtigte der Provinz Weſtfalen, rleger Lenſing, empfahl die Annahme einer Ent- eßung, wonach die Reichspoſtverwaltung mit dem ein deutſcher Zeitungsverleger alsbald in eine Bera- g eintreten ſoll über die Höhe und die Abſtufung der itungsgebühren, die Verpackungsgebühren ſo- der Gebühr für Sammelüberweiſungen und Minde- resgebühr. Eventuelle Abänderungsvorſchläge ſind Reichsrat zur Kenntnis und Genehmigung vorzu- n. Die Vorlage wurde unverändert vom Plenum Reichsrates mit Stimmenmehrheit angenommen. Ein- mig angenommen wurde die Entſchließung Lenſing eine neue Entſchließung, die im weſentlichen die Er- ſagedanken der früheren Entſchließung wiederholt.

Reichswirtſchaftsrat.

TB. Berlin, 13. Dez. (Drahtb.) Der Reichs- ſchaftsrat beſchäftigte ſich noch einmal mit dem Ge- ntwurf zur Errichtung einer Kreditvereini- g der deutſchen Gewerbe in Verbin mit der Kompromißreſolution, wonach Kreditaktion zeitlich und dem Be- ge nach zu beſchränken iſt und vorausge- wird, daß der endgültige Entwurf vor der Zulei- an den Reichsrat nochmals zur Durchberatung Reichswirtſchaftsrat überwieſen wird. Ohne die che Beratung wiederaufzunehmen, wurde die Kom- mißreſolution einſtimmig ange- mmen und die Vorlage ſowie die dazu vorliegen- Anträge der Regierung als Material überwieſen. ſte Sitzung unbeſtimmt.

Die Konferenz der Wirtſchaftsminiſter.

WTB Darmſtadt, 12. Dez. (Drahtb.) Heute hier im Sitzungsſaal der Volkskammer eine ſprache der Wirtſchaftsminiſter des Reiches der Länder ſtatt. Im einzelnen wurde geführt, daß angeſichts der großen Schwierig- n, die ſich bei der Durchführung des beſtehen- Syſtems der Einfuhrkontrolle er- n, dieſes eingehend erwogen werden müſſe. In Bericht der Vertreter der Reichswirtſchafts- ſterien wurde weiter ausgeführt: Die Ent- rtung der deutſchen Valuta habe giſche Maßnahmen notwendig gemacht. Die ligung des Reiches an dem Mehrerlös durch allgemeine Ausfuhrabgabe ſei be- tigt. Um eine ſchädliche Rückwirkung der entwertung auf die Binnenwirtſchaft zu ver- n, müſſe auf eine Steigerung der oduktion und Verminderung des rmäßigen Gewinnes hingewirkt wer- Die Auswüchſe der Preispolitik müſſen durch ſtrenge Handhabe der bereits beſtehenden Be- mungen ſtark begrenzt werden. Die Beobachter aus den Kreiſen der minder kaufkräftigen raucher zu entnehmen. An den Bericht ſchloß ine allgemeine Ausſprache an.

Die Denkſchrift des Gewerkſchaftsbüros.

V Berlin, 13. Dez. (Drahtb.) In einer g vom 28. November hatte der Deut- Gewerkſchaftsbund beſchloſſen, ſeine ungnahme zur Ueberführung der nbahn in privatwirtſchaftliche m in einer Denkſchrift niederzulegen, die jetzt geſtellt und von der geſtrigen Sitzung des ſchaftsbundes genehmigt wurde.

der

Denkſchrift

zunächſt die Auffaſſung vertreten, daß die poli- und volkswirtſchaftliche Aufgabe nur bei einem sbetriebe gewährleiſtet werden könne. Doch Verlangen nach Einführung anderer neller wirtſchaftlicher Formen eine ng, der im Prinzip von faſt allen Bevölkerungs- zugeſtimmt iſt. Um die Reichseiſenbahn gemeinwirtſchaftliches Unternehmen halten, iſt ihre Loslöſung aus dem bisherigen ſtaatlichen Etatrechtes Vorausſetzung. Als m des gemiſchten Unternehmens wird als beſtes ngeſellſchaft bezeichnet. An dem Aktienbeſitz wa- duſtrie, Landwirtſchaft, Handel und Eiſenbahn- zu beteiligen. Ein beträchtlicher Teil tien müßte von dem Reich und den Län- übernommen werden. Die von den Gewerkſchaften treiern des Bundes zu übernehmenden Aktien Teil in Kleinaktien zu zerlegen. An der s Unternehmens ſoll ein kollegiales Di- rium mit einem Genraldirektor als primus in- ſtehen, und über dem Direktorium ein aus 20 Aufſichts- u. Verwaltungs-rat. Die Aufſicht des Reiches ſoll vom Reichsverkehrsminiſterium ausgeführt werden. Die wirtſchaftliche Betriebsführung dieſer ſo ausgebauten Eiſenbahngeſellſchaft wird als möglich bezeichnet, wenn eine Reihe wirtſchaftlicher Neuerungen durchgeführt werden, u. a. Neuorganiſation, Erſchöpfung aller Einnahmequellen, Ausdehnung der Akkordarbeit, Verminderung des Perſonalbeſtandes, Erſparnis an Betriebsſtoffen, Begrenzung der Bautätigkeit, Herauslöſung des Haushaltes aus dem allgemeinen Haushalt, aus der Abhängigkeit des Reichsfinanzminiſteriums vom Reichsrat und aus der Rechnungsprüfung des Deutſchen Reiches in Potsdam.

Der Güterverkehr müſſe zu einem Syſtem von höchſter techniſcher Vollendung ausgebaut werden. An Stelle der Tariferhöhungen ſollen Staffeltarife treten.

Dieſer Plan wird vor allem den Verhandlungen zu Grunde gelegt werden, die demnächſt zwiſchen den Gewerkſchaften und der Induſtrie ſtattfinden.

Es bleibt nunmehr abzuwarten, mit welchen Plänen der Reichsverband der deutſchen Induſtrie hervortreten wird.

Keine neuen Kriegsbeſchuldigtenprozeſſe.

Wie die „Deutſche Allgem. Ztg." erfährt, trifft die Meldung eines Berliner Mittagblattes nicht zu, daß vor dem Reichsgericht in Leipzig auf Verlangen der Entente eine neue Serie von Kriegsbeſchuldigtenprozeſſen eröffnet werden ſolle.

Die Unterſuchung der mitteldeutſchen Unruhen.

VDZ Berlin, 12. Dez. (Eig. Drahtb.) Im Unterſuchungsausſchuß des Landtages über die Vorgänge in Mitteldeutſchland bildete das der Abgeordneten Frau Klara Zetkin bei Ueberſchreitung der ruſſiſchen Grenze abgenommene Aktenmaterial Gegenſtand der Ausſprache. Es wurde ein Antrag Dr. Meyer-Oſtpreußen (Komm.) angenommen auf Zulaſſung der öffentlichen Erklärung über das ſogenannte Zetkinmaterial. Der kommuniſtiſche Antrag, die Akten des Reichsgerichts über die Strafverfolgung auf Grund dieſes Materials einzufordern, wurde abgelehnt. Abg. Dr. Liebknecht (Unabh.) beantragte eine Zuſammenſtellung aller noch vorliegenden Beweisanträge. Seine Partei legt Wert darauf, daß die Zeugenausſagen (Schutzpolizeimajor Weißmann und Bürgermeiſter Stande aus Eisleben) aufgeklärt werden, wonach auch Unabhängige in Eisleben und im Mansfelder Gebiet das Eingreifen der Schutzpolizei begrüßt und es auf der Merſeburger Konferenz verlangt bezw. ihm zugeſtimmt haben. Der Antrag Liebknecht ſoll bei Feſtſtellung des Ausſchußberichts für das Plenum berückſichtigt werden. Nächſte Sitzung vorausſichtlich zu Beginn des nächſten Jahres. Feſtſtellung des Berichts.

Annahme des Schiedsſpruches im Bankgewerbe.

WTB Berlin, 13. Dez. (Drahtb.) Wie der Deutſche Bankbeamtenverband mitteilt, nahm der Reichsverband der Bankleitungen den am 6. Dezember im Arbeitsminiſterium gefällten Schiedsſpruch an, über deſſen Inhalt wir bereits berichteten, und zwar ohne Vorbehalt. Gleichzeitig wurde, einer Anregung des Deutſchen Bankbeamtenverbandes entſprechend, die Ausſchüttung einer beſonderen Weihnachtszuwendung beſchloſſen. Infolgedeſſen dürften auch die Angeſtelltenorganiſationen ihre Zuſtimmung erklären.

Sport.

Fechten.

Am Sonntag fand in Siegburg das erſte Städtemannſchaftsfechten in Florett des Kreiſes 8b ſtatt. Es ſtanden ſich durchweg gleichſtarke Mannſchaften gegenüber, und die meiſten Gefechte endeten mit einem Reſultat von 3 : 2 Treffern. Auch dieſes Fechten zeigte, daß ſich der Fechtſport in unſerem Kreiſe in aufſteigender Linie bewegt. Die Barmer Mannſchaft, beſtehend aus den Herren Dr. Eder, Klümer, Kronenberg und Wagner von der Fechtabteilung des Barmer Turnvereins, führte von Beginn mit einem kleinen Vorſprung, der ſich langſam, aber ſtetig aufbeſſerte, und belegte mit 147 Treffern und 40 Siegen den erſten Platz. Die nächſtbeſte Mannſchaft Köln folgte mit 120 Treffern und 28 Siegen. Ein Werbeabend des Siegburger Turn- und Fechtklubs mit turneriſchen Vorführungen aller Art und Fechten der ſiegreichen Mannſchaft beendete den erſten Städtekampf. Der Bezirksvertreter überreichte nach einer kurzen Anſprache den ſiegreichen Barmern den Wanderpreis, eine bronzene Fechterfigur. Er lobte die unermüdliche Tätigkeit der Vorfechter, die nach dem Kriege durch Heranbilden einer zahlreichen Fechterſchar ſo ſchöne Erfolge erzielt habe. — Die Fechterabteilung des Barmer Turnvereins konnte bis jetzt auf jedem Turnier die erſten Plätze belegen.

Umgegend und Nachbargebiete.

Ronsdorfer Bank i. L.

L Ronsdorf, 13. Dez. Die Ronsdorfer Bank i. L. zahlt an ihre Gläubiger am Freitag dieſer Woche eine weitere — die ſiebte ſeit Beginn der Liquidation — 10prozentige Rate aus. Die Auszahlung erfolgt durch die Ronsdorfer Zweigſtelle der Barmer Kreditbank.

Erweiterung der ſtädtiſchen Badeanſtalt.

L Ronsdorf, 13. Dez. Die ſtädtiſche Badeanſtalt hat eine Erweiterung erfahren: es iſt ihr ein Schwitzbad (Schonungslichtbad) angegliedert worden, das morgen (Mittwoch) eröffnet werden ſoll. Zu gleicher Zeit wird auch die Maſſage eingeführt. Der Preis eines Schwitzbades beträgt 10 Mark ohne Maſſage und 18 Mark mit Maſſage.

Hungerſtreik.

hn Hagen, 13. Dez. In den Hungerſtreik nach kommuniſtiſchem Vorbilde trat im hieſigen Gerichtsgefängnis ein Unterſuchungsgefangener. Er war nicht zum Termin erſchienen und daraufhin in Unterſuchungshaft genommen worden. Als ihm nach einigen Streiktagen der Gerichtsarzt Zwangsernährung androhte, gab er ſeinen Widerſtand auf und brach den Streik als ausſichtslos ab.

Zur Mietpreisfrage.

hn Hagen, 13. Dez. Eine Steigerung der Mietpreiſe in Hagen iſt vom Miniſterium genehmigt worden, und zwar in der Höhe von 83 Prozent für Wohnräume und 113 Prozent für gewerblichen Zwecken dienende Räume.

Ein eigenartiges Verſehen.

Münſter, 13. Dez. Ein Menſchenauflauf entſtand am Montag vor dem hieſigen Stadttheater. Die Theaterdirektion hatte an ſämtliche Zeitungen eine Einladung zur Generalprobe der Oper „Ariadne auf Naxos" erlaſſen mit dem Paſſus, daß dieſe für zwei Perſonen gelte. Eine Zeitung in Münſter hatte dieſen Ausweis verſehentlich in ihrem Inſeratenteil aufgenommen. Mit dem ausgeſchnittenen Inſerat erſchien nun eine ganze Anzahl Perſonen, Einlaß begehrend, vor dem Stadttheater. Ein Aufgebot von Schutzleuten konnte nur mit Mühe die angeladenen Gäſte zurückhalten.

Ein vergnügliches Gefängnis.

Mainz, 13. Dez. In einer Verhandlung des hieſigen Schwurgerichts gegen zwei Arbeiter wegen verſuchten Raubüberfalls auf einen Eiſenbahnpoſtwagen kam auch folgender Vorfall zur Sprache: Einer der beiden Angeklagten war vor einiger Zeit aus dem Amtsgerichtsgefängnis in Wöllſtein für eine Nacht entwichen, um ſich bei einem Tanzvergnügen in einem rheinheſſiſchen Dorf bei Bingen zu amüſieren. Auf eine telephoniſche Benachrichtigung hin fand eine Durchſuchung der Zellen ſtatt, wobei der „auf Zeit Entwichene" betrunken in ſeiner Zelle ſchlafend aufgefunden wurde. Er verweigert auch heute noch die Erklärung, wie er aus der Anſtalt entkommen und am anderen Morgen wieder hineingekommen iſt.

Lokales.

Elberfeld, 14. Dezember.

e.— **Viehzählung.** Bei der am 1. ds. Mts. abgehaltenen Viehzählung wurden in Elberfeld gezählt: 1482 Pferde (im Vorjahre 1606), Rindvieh 849 (850), darunter 614 (589) Milchkühe, Schafe 635 (719), Schweine 1075 (985), Ziegen 1023 (1067), Kaninchen 5208 (7104), Federvieh 24 861 (16 924), Bienenſtöcke 130. Hierzu iſt zu bemerken: Der Rückgang des Pferdebeſtandes iſt vorwiegend auf den Erſatz durch Kraftwagen zurückzuführen. (Beiſpielsweiſe hat die Stadtverwaltung Elberfeld den Pferdebeſtand ihres Fuhrparks erheblich herabgemindert und dafür Zugmaſchinen und Kraftwagen eingeſtellt.) Der Rindviehbeſtand iſt der gleiche geblieben. Urſachen des Rückganges bei Schafen iſt Fortzug von Herden. Daß die Schweinehaltung zugenommen hat, dagegen bei Ziegen und Kaninchen erhebliche Abnahmen erfolgt ſind, iſt Wirkung der Aufhebung der Zwangswirtſchaft von Fleiſch und Milch. Der Beſtand an Federvieh hat weiter zugenommen und den Friedensſtand wieder erreicht.

e.— **Leben und Sterben in Elberfeld.** Am 1. Dezember hatte Elberfeld eine fortgeſchrittene Einwohnerzahl von 164 396 Perſonen gegen 162 224 am 1. Dezember vorigen Jahres. Die Zahl der im November polizeilich als zugezogen angemeldeten Perſonen betrug 1425 (1602), darunter Familien 92 (98), die Zahl der abgemeldeten 1071 (1273), darunter 63 Familien (58). Es iſt alſo zu verzeichnen ein Wanderungsgewinn von 354 (329) Perſonen. Lebend geboren wurden 268 (250), davon männlich 137 (123), weiblich 131 (127). Es ſtarben 157 (179), nämlich männliche 75 (85), weibliche 82 (94). Unter den Verſtorbenen befanden ſich Kinder im erſten Lebensjahre 24 (19), Perſonen im Alter von über 60 Jahren 68 (74). Als Todesurſachen traten beſonders auf Krankheiten des Herzens und Gefäßſyſtems in 24 Fällen. Neuerkrankungen an Infektionserkrankungen wurden im ganzen 37 (54) angezeigt, darunter waren an Scharlach 20, Diphtherie 15, Typhus 1, Ruhr 1. Dieſe Erkrankungen verteilen ſich auf das ganze Stadtgebiet. Die Zahl der Eheſchließungen betrug 149 (187), davon wählten Elberfeld als Wohnort 124 (160) Paare. Die Zahl der Familienumzüge innerhalb der Stadt betrug 317 (308). In den Gaſthöfen waren Fremde gemeldet (ohne die Fremden der Herberge zur Heimat) 3930 (4016).

e.— **Ernennung.** Der Landgerichtsdirektor Fiſchel in Elberfeld iſt zum Reichsfinanzrat ernannt worden.

e.— **Jubiläum.** Der Schloſſergehilfe Bernh. Wagner, Ravensbergerſtraße 51, blickt am Donnerstag auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Gebr. Graeff zurück.

e.— **Nachklänge von der Roten Armee.** Der Dekorateur Wilhelm K. in Elberfeld hatte ſich vor den Strafgerichten wegen unbefugter Führung eines Totſchlägers zu verantworten. Am 8. Februar ds. Js. war K. außerhalb ſeiner Wohnung wegen Teilnahme an der Bildung einer Roten Armee verhaftet und es war bei ihm ein Totſchläger gefunden worden. Zu ſeiner Verteidigung machte K. geltend, ihm ſei der Totſchläger von einem Bekannten zur Reparatur übergeben worden; er habe ihn mit nach Hauſe nehmen wollen und ihn bei ſeiner Verhaftung noch in ſeiner Taſche gehabt. Das Schöffengericht und das Landgericht zu Elberfeld verurteilten aber den Angeklagten wegen Zuwiderhandlung gegen § 367 (9) des Strafgeſetzbuches und die Vorſchriften der Polizeiverordnung des Regierungspräſidenten in Düſſeldorf vom 17. Januar 1906 zu 30 Mark Geldſtrafe, da anzunehmen ſei, daß K. den Totſchläger an den Unruhetagen bei ſich getragen habe, um ihn im Bedarfsfalle als Waffe zu benutzen; die in Rede ſtehende Regierungspolizeiverordnung ſtelle das Mitführen derartiger Waffen ohne Rückſicht auf den damit verfolgten Zweck unter Strafe. Gegen dieſes Urteil legte K. Reviſion beim Kammergericht ein und behauptete, daß die Polizeiverordnung unrichtig ausgelegt worden ſei; der Totſchläger könne nicht als Waffe angeſehen werden. Das Kammergericht wies aber die Reviſion des Angeklagten als unbegründet zurück und machte im weſentlichen geltend, die in Rede ſtehende Polizeiverordnung, welche ausdrücklich Totſchläger erwähne, verbiete ihre unbefugte Führung.

e.— **Zum Beſten der Elberfelder Kriegerwaiſen** veranſtaltet Frau Marie Ibughaus am Freitag, den 16. ds. Mts. in der Stadthalle (gelber Saal) einen Wohltätigkeitsabend. Die Sopraniſtin Reune Neumann, Konzertmeiſter Max Conrad und andere Künſtler haben ſich für den edlen Zweck der Veranſtaltung zur Verfügung geſtellt.

Gerichtsſaal.

A Elberfeld, 13. Dez. Ein „ſchwerer Junge", der Arbeiter Heinrich K. aus Barmen wurde von der Strafkammer für drei Jahre unſchädlich gemacht. Er hatte eine ganze Reihe von verwegenen Diebſtählen auf dem Kerbholze, die er teils allein, teils zuſammen mit dem Kutſcher Wilhelm T. und dem Arbeiter Fritz F. aus Barmen begangen hat. Am 30. November vorigen Jahres begaben er und T. ſich in die Wohnung eines gewiſſen Sch., um dieſem Silbergeld zu verkaufen. Als ſie dort nur ein kleines Mädchen antrafen, gaben ſie ihm einige Mark und ſchickten es weg, damit es dafür Schokolade einkaufe. Danach erbrachen ſie die Schränke und ſtahlen goldene und ſilberne Schmuckſachen ſowie vorgefundenes Silbergeld. Gold und Silberſachen ſtahlen beide vier Wochen ſpäter auch dem Agenten Sch., nachdem ſie deſſen Wohnung aufgebrochen hatten. Am Neujahrstage dieſes Jahres brach K. hier bei einem Zigarrenhändler ein und ſtahl 2000 Mark Bargeld ſowie für 4000 Mark Zigarren. T. ſtand unterdeſſen draußen Wache. In der Nacht zum 16. Januar drangen ſie in das Haus des Rentners St. ein, erbrachen den Geldſchrank und raubten ihn aus. Außer erheblichen Geldbeträgen fielen ihnen Juwelen und ſonſtige Wertſachen in die Hände. In einigen anderen Fällen mußten ſie ſich mit geringwertiger Beute begnügen. Als der Kriminalbeamte E. den K. eines Tags verhaften wollte, gab dieſer vier Revolverſchüſſe auf den Beamten ab und entfloh. Drei Tage ſpäter wurde er in der Wohnung einer Frau T. aufgeſtöbert, aber auch diesmal entzog er ſich der Verhaftung, indem er aus dem Fenſter ſprang und einen Polizeibeamten, der ihm nachſetzte, mit ſeinem Revolver in Schach hielt. Die Strafkammer verurteilte ihn zu drei Jahren Gefängnis, T. zu 18 Monaten und F. zu 4 Monaten Gefängnis. Einige Perſonen, die ſich durch Erwerb eines Teiles der geſtohlenen Sachen der Hehlerei ſchuldig gemacht haben ſollten, wurden freigeſprochen.

Letzte Telegramme.

Das Reparationsproblem.

GA Berlin, 14. Dez. (Eig. Drahtb.) Der „Sozialdemokratiſche Parlamentsdienſt" meldet, das Kabinett werde ſchon in den allernächſten Tagen weitgehende Beſchlüſſe faſſen. Es ſei auch zu erwarten, daß am Ende der Woche, vorausgeſetzt, daß die Situation es geſtatte, der Kanzler entweder im Plenum oder in einem Ausſchuß über die Ausſichten zur Erlangung von Krediten ſprechen werde. In parlamentariſchen Kreiſen verlautet, daß das Reparationsproblem in London in einem Umfang aufgerollt wurde, wie es bisher nicht für möglich gehalten worden ſei. Betont werden könne auch heute wieder, daß die Londoner Beſprechungen zu einem vorläufigen Abſchluß gelangt ſeien, der unter dem Geſichtspunkt der augenblicklichen Wirtſchaftsſituation Deutſchlands betrachtet, für uns nicht als ungünſtig bezeichnet werden könne.

GA Berlin, 14. Dez. (Eig. Drahtber.) Wie der „Lok.-Anz." von unterrichteter Seite erfährt, dürften ſich die Londoner Beſprechungen in ihrer Hauptſache um die zukünftigen Fragen einer Aenderung des Reparationsproblems gedreht haben. Die 500 Millionen Goldmark, die von uns für den 15. Januar aufzubringen ſind, müſſen aller Vorausſicht nach unter allen Umſtänden aus eigenen Mitteln aufgebracht werden. Mit einer Unterſtützung, und zwar nur durch einen kurzfriſtigen Kredit, kann höchſtens für die am 15. Februar fällige Rate gerechnet werden. Ueber die Reparationsfrage, die erſt nach dem 15. Februar akut wird, dürfte nur ganz loſe Fühlung genommen worden ſein. In der Sitzung des Reparationsausſchuſſes ſei über das, was nach dem 15. Februar geſchehen würde, nur oberflächlich geſprochen worden. Es ſeien auch ſchon Kombinationen aufgetaucht, ſo die, daß England bereit ſei, ſich für ein Moratorium über ſechs Jahre einzuſetzen. Damit ſeien aber zu ſchwere Bedingungen verknüpft, die nicht einmal von der Regierung Wirth, geſchweige denn von unſerer Wirtſchaft angenommen werden können.

Die Abſtimmung in Oedenburg.

GA Wien, 13. Dez. (Eig. Drahtb.) Nach einer hier eingetroffenen Meldung hat der Vorſitzende der Interalliierten Generalkommiſſion in Oedenburg, General Ferrario, den Kommandanten von Oedenburg verſtändigt, daß die Abſtimmung morgen früh beginnt. Die öſterreichiſche Regierung wird ihre 33 Abſtimmungskommiſſare abberufen. Der Vertreter der deutſch-öſterreichiſchen Regierung bei der interalliierten Generalkommiſſion in Oedenburg, Generalkonſul Heim, wird allein in Oedenburg verbleiben.

WTB Wien, 13. Dez. (Drahtb.) Die Blätter melden übereinſtimmend, die Oedenburger Generalkommiſſion ſtellte, trotzdem die öſterreichiſche Abſtimmungskommiſſion bisher erſt den zehnten Teil der Abſtimmungsliſte prüfte, geſtern abend das Reklamationsverfahren ein und machte damit die Prüfung von neun Zehnteln der Stimmliſten unmöglich.

Kraſſin—Lloyd George.

WTB London, 13. Dez. (Drahtb.) Einer Blättermeldung zufolge erwartet man, daß Kraſſin innerhalb der nächſten Tage eine Unterredung mit Lloyd George haben wird, nach der er aller Wahrſcheinlichkeit nach nach Moskau reiſen wird.

Briand über Rußland, Waſhington und Deutſchland.

GA. Paris, 12. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Kammer beſchäftigte ſich heute vormittag und nachmittag mit dem Budget des Miniſteriums für auswärtige Angelegenheiten. Briand beantwortete im Laufe der Debatte mehrere auch für das Ausland intereſſante Fragen. Er verſicherte, Frankreich enthalte ſich jeder Einmiſchung in die inneren Angelegenheiten Rußlands und erklärte wörtlich: „Was die wirtſchaftlichen Pläne Deutſchlands in Rußland anbetrifft, ſo handelt es ſich hier um ein Problem, das nur auf der Baſis präziſer Informationen und nicht auf Grund allgemeiner Zeitungsäußerungen erörtert werden kann." Briand bezeichnete ſodann die franzöſiſch-italieniſchen Zwiſchenfälle als befriedigend erledigt und beſtätigte, daß gegen Pertinax vom „Echo de Paris" eine Unterſuchung wegen ſeiner bekannten Meldung im „Daily Telegraph" eingeleitet ſei. Der Sozialiſt Sembat bedauerte, daß Briand in Waſhington nicht vom Völkerbund geſprochen habe und bemerkte dazu, die Abrüſtungsfrage wäre weiter zu löſen, wenn Deutſchland und Amerika Mitglieder des Völkerbundes wären. Briand antwortete, ſeine Aufgabe in Waſhington ſei geweſen, die Vereinigten Staaten aufzuklären und ihnen die Lage Frankreichs darzulegen. In Waſhington ſeien Reſultate von internationaler Bedeutung erzielt worden. Mit Befriedigung ſehe er, daß Frankreich in die Entente mit den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Japan eintreten könne, um den Frieden im Pazifiſchen Ozean aufrechtzuerhalten. André Lefèvre habe in der Kammer Tatſachen (!) vorgebracht, die der deutſche Reichskanzler beſtritten habe. Dieſe Ableugnung hindere nicht, daß in Deutſchland Verheimlichungen von Waffen ſtattgefunden hätten. Solange Deutſchland böſe Abſichten kundgebe, ſei es die Pflicht Frankreichs, zu wachen.

Für die Opfer der Exploſionskataſtrophe.

WTB. Saarbrücken, 13. Dez. (Drahtb.) Der Reichskanzler Dr. Wirth hat dem Bürgermeiſter von Saarwellingen als Beitrag der Reichsregierung zur Verteilung an die Geſchädigten und Hinterbliebenen der Exploſionskataſtrophe den Betrag von 300 000 Mark überwieſen.

Sieben Opfer einer Gasvergiftung.

WTB. Mannheim, 13. Dez. (Drahtb.) In den Räumen der Mannheimer Heilsarmee wurden ſieben Männer heute morgen um ½6 Uhr in ihren Betten im zweiten Stock in einem dort gelegenen Saale tot aufgefunden. Einer lag auf dem Fußboden neben der Tür. Die Gaslampe im Zimmer war beſchädigt, wodurch das Gas entſtrömt war. Die Verunglückten ſind bis auf einen namens Wilhelm Haſer aus Mainz ſämtlich Auswärtige, meiſt Gelegenheitsarbeiter.

Dieſe Nummer umfaßt 12 Seiten.

Hauptſchriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Redakteure: Für den politiſchen Teil: W. H. Tölke; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Birk; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; ſämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung: Unter den Linden 56. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld. Zum Abdruck beſtimmte Beiträge wolle man an „Die Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure ſenden.

Gegen rote Hände und
Kombella
die
nichtfettende Hautcrème
in allen Apotheken, Drogen- u. Parfümerien.

Extra-Angebot!

Schmalz Ia nordamerik. schneeweiß } per Pfd. 26 ℳ, bei 5 Pfd. 25.50

Speck geräuchert, amerikaniſch, } per Pfd. 24 ℳ, bei 5 Pfd. 22 ℳ

Speck geräuchert, deutſch, hieſige Schlachtung } per Pfd. 30 ℳ, bei 5 Pfd. 28 ℳ

Schinken deutſche Ware, hieſige Schlachtung, per Pfd. 30 ℳ

Roll-, Nuß- u. Flaſchen-Schinken per Pfd. 24 ℳ

Blockwurſt trockene Ware . per Pfd. 28 ℳ

Sämtliche anderen Wurſtſorten nur hieſiger Schlachtung, wie Fleiſchwurſt, Jagdwurſt, Bratwurſt, Schwartemagen, Leber- und Blutwurſt uſw. in beſt. Qual., äußerſt billig.

Ochſen- u. Rindfleiſch per Pfd. 12–14 ℳ

Hammelfleiſch ..... per Pfd. 12–14 ℳ

Friſch. Schweinefleiſch, Kotelettes per Pfd. 22 ℳ

Dicke Schweinelungen .. } per Pfd. 28 ℳ, bei 5 Pfd. 26 ℳ

Großſchlachterei

Gust. Hoppmann

Telephon 4692 **Elberfeld** Kerſtenplatz 3.

Offeriere ab Lager nur an

Wiederverkäufer:

Ia echt. Allgäuer

Limburger.

Ia echt. vollfetten

Tilsiter.

Großabnehmer Vorzugspreise.

Paul Rubens,

Käsegroßhandlung,

Barmen, Kleinerwert 52. Tel. 929. 3314a

Eleg. Stores! [illegible] Anfert. bei. bill. Benz, E., Hofaue 74.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. Elberfeld. Kaiſerſtraße 80.

Konsum- u. Produktiv-Genossenschaft Befreiung

e. G. m. b. H., **Elberfeld.** 1222

Reines amerikanisches

Schweineschmalz kostet ab Mittwoch früh per Pfund . . . Mk. 26

Ferner empfehlen wir:

Magerspeck, geräuchert . p. Pfd. Mk. 25.—

Fetter Rückenspeck, ger., p. Pfd 30.—

Nußschinken .... per Pfd. Mk. 27.—

Büchsenfleisch .... per Pfd. Mk. 15.—

Kokosfett in Tafeln .... per Pfd. Mk. 25.—

Auf alle Waren werden Rückvergütungsmarken verabfolgt. Beitrittserklärungen sind in allen Verkaufsstellen zu haben.

Der Vorstand.

Weinhandlung

Probierstube **W. Eick** Probierstube

Elberfeld, Untergrünewalderstraße 3,
Telephon 5123,

empfiehlt in guten Qualitäten vorzügliche

Mosel-, Saar-, Rhein- und Rotweine, Liköre u. Spirituosen

zu den **billigsten Tagespreisen**

für den Weihnachtstisch u. Silvesterabend die beliebten Wein-Sortimente von **Mk. 120.— bis 400.—** inkl. Weinsteuer ohne Glas. k6045

Altbekannt vorzügl. Küche.

Nur für Wiederverkäufer!

Ia deutſchen geräucherten Speck mildgeſalzen, 135

Ia deutſche Nuß- u. Rollſchinken in hervorragender Güte u. Preiswürdigkeit,

nordam. Blockſchmalz in 25 Pfd.-Blöcken, zu ſtaunend billigſt. Preiſ.

Billiger wie jede Konkurrenz!

Walter Leyendecker, Elberfeld

Marienſtr. 41, Telephon 3893.

---

b594

GILKA·QUALITÄTS·LIKÖRE

SEIT · 1836 · WELTBEKANNT

Generalvertreter: R. Cardué & Co.,
Düsseldorf 85, Rosenstr. 46.

Speck

von deutschen Schweinen

sowie

Nußſchinken und Schinkenſpeck

in Ia Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt für Wiederverkäufer

Emil Sackermann

Elberfeld, Viehhof.

a435

Preußiſche Lotterie!

Zur 1. Klaſſe

1/8	1/4	1/2	1/1	Loſe
10	20	40	80	Mk.

Garthe,

ſtaatl. Lotterie-Einnehmer,
Elberf., Laurentiusſtr. 21
Poſtſch.-Konto Köln 31 52
Fernſprecher 1908. 1957

Hölkens Spezialitäten

Bergiſche Goldperle
Hölkens Alter, Doppel Wacholder
Cognacs Edelliköre.

Brennerei, Likörfabrik, Weingroßhandlung

Otto Hölken

Kontor u. Flaſchenverkauf
Barmen R Jägerſtr. 46. Tel. 2653

249

Ein jeder liebt die

Esbu

wie **Ess-Butter** MARGARINE

Bergisch-Märkische Margarine-Werke

F. A. Isserstedt A.G.

Elberfeld und Berlin-Pichelsdorf.

Extra billiges

Billig! Weihnachts-Angebot **Billig!**

in Lebensmitteln!!

Ia friſche Margarine in 1-Pf.-Würfeln	Pfund	28.00—26.00
Reines Schweineſchmalz	Pfd.	27.00
Ia helles Backöl	Ltr.	29.00
Kakao, holländiſche Ware	Pfd.	23.00
Malzkaffee in Paketen	Pfd.	4.90
Ia Roſinen	Pfd.	25.00
Walnüſſe, neue Ernte	Pfd.	17.00
Haſelnüſſe, neue Ernte	Pfd.	15.00
Feinſte Teſton-Suppenwürze	Literflaſche	23.00
Feigen, feinſte Ware	Pfd.	13.00
Puddingpulver, Vanille	Pfd.	6.50
Reis	Pfd.	3.25
Haferflocken, ſüß, ohne Spelz	Pfd.	4.50
Ia Weizenmehl	Pfd.	4.90
Mondamin, Original-Paket	Paket	2.80
Prima Weizengries	Pfd.	5.50
Nährzwieback	Paket	1.00
Hoffmanns Stärke	Beutel	1.00
Kernſeife, großes Doppelſtück		4.80
Seifenpulver, ½-Pfund-Paket	Paket	1.50
Prima Kuinehmer	Stück	5.00

Alle anderen Lebensmittel zu den billigſt. Preiſen.

Martin Baeſſen

Lebensmittel-Großhandlung,

Elb., Geſundheitſtr. 122 (kein Laden),

Ecke Alſenſtr. Kleinverkauf: Eing. Geſundheitſtr. durchs Tor.

Telephon Nr. 3813.

Aufträge von Mk. 200 aufwärts werden in Elb. frei Haus geliefert.

Keine teuren Eier mehr!

Zu haben in allen besseren Lebensmittel-Geschäften!

„Dochi" Deutsch-Chines.-Eiprodukten-Ges. m. b. H., Hamburg
Generalvertreter für das bergische Land:
Hanten & Mentze, Elberfeld, Tel. 4508.

Winkelhausen

1846 · Jubiläums-Brand · 75 · Die deutsche Weinbrandmarke · 1921

Volkswirtſchaft, Handel und Induſtrie.

Zur Deviſenbeſchaffung und Fakturierung in Auslandswährung.

Der Ausſchuß der Außenhandelsſtelle für Eiſen- und Stahlerzeugniſſe hat in ſeiner Sitzung vom 9. Dezember 1921 zur Deviſenbeſchaffung, Fakturierung in Auslandswährung, zum Verkauf zu feſten Preiſen, zur Frage der Einfuhrkontingente und zur Preisprüfung beſchloſſen:

„1. Folgende Zweige der Außenhandelsſtelle für Eiſen- und Stahlerzeugniſſe haben ſich verpflichtet, bei Verkauf nach Ueberpariländern in ausländiſcher Währung zu tätigen: Steilrohrwaſſerkeſſel, Vorwärmer (Ecconomiſer), Feuerungen und Waſſerreiniger, Ueberhitzer, Siederohrdichtmaſchinen, Rohrausſchneider und Flanſchenwalzen, Kleinhebezeuge, Stahlflaſchen, Eiſenkonſtruktionen, Radſätze, Stahlgußräder und Radſätze, Automobilfedern, Blattſpiral-(Maſchinenfedern) und Schraubenfedern, Eiſenbahnwagenfedern, Edelſtahl, Draht und Drahterzeugniſſe, Drahtſeile, viereckiges Drahtgeflecht, Drahtgewebe, Webelitzen, Schiffs- und Handelsketten, Knotenketten, Stahlformguß, Schiffsanker, kaltgewalztes Bandeiſen und Verpackungsbandeiſen, Bandeiſenkörbe, verzinkte Bleche, gelochte Bleche, Eiszellen, gezogenes Stangeneiſen und Wellen, Achſen, Lackröhren, Fittings und Flanſchen, Dampfarmaturen, Handtransportgeräte, Siegerländer Hartgußwalzen, Kalander-, Müllerei- und ähnliche Walzen, Stahlſpäne, Feldbahnmaterial.

Der Außenhandelsausſchuß hat davon Kennt- is genommen, daß noch lange nicht in genügendem Ausmaß Ausfuhrgeſchäfte in hochwertiger Aus- andsvaluta abgeſchloſſen und berechnet werden nd daß daher ſowohl die Deviſenbeſchaf- ung wie auch die Ausfuhrerlöſe ſehr zu wün- hen übrig laſſen. Sollten diejenigen zum Bereich er Außenhandelsſtelle gehörigen Wirtſchafts- weige, die ſich bisher gegenüber der Berechnung hochwertiger Auslandswährung ablehnend ver- alten haben, auf ihrem Standpunkt beſtehen blei- en, ohne der Außenhandelsſtelle eine befriedigende egründung für ihre Stellungnahme zu geben, ſo l der Reichsbevollmächtigte der Außenhandels- lle nach eingehender Prüfung der Sachlage durch n Währungsausſchuß auf deſſen Antrag berech- t ſein, von einem beſtimmten Zeitpunkt ab Vor- riften für den Verkauf und die Berechnung in chwertiger Auslandswährung für die betreffen- n Wirtſchaftszweige zu erlaſſen. Außerdem wird r Reichsbevollmächtigte beauftragt, durch die ßenhandelsſtelle auf die Notwendigkeit vermehr- Fakturierung in hochwertiger Auslandswäh- g hinzuarbeiten.

2. Der Außenhandelsausſchuß verlangt von den sfuhrfirmen die reſtloſe Ablieferung ler Deviſen, inſoweit dieſe nicht zur ung nachweisbarer eigener Verpflichtungen im sland benötigt werden.

3. Der Außenhandelsausſchuß empfiehlt, grund- lich nur zu entſprechend hohen feſten Prei- n zur Sicherung vor nachträglichen Verluſten verkaufen und die Lieferung nicht von Nachfor- ungen abhängig zu machen.

4. Hinſichtlich der Gewährung beſonderer Ein- hrkontingente für beſtimmte Länder er- t der Außenhandelsausſchuß eine Durchbre- ng des Grundſatzes der Meiſtbegünſtigung und tet daher an die Reichsregierung das Erſuchen, he Anträge abzulehnen.“

Ferner wurde beſchloſſen: „Dem Währungsaus- ß wird auch die Aufgabe übertragen, die Fälle zuprüfen, in denen zurzeit von den Fachgrup- eine Preisprüfung abgelehnt wird. Der hrungsausſchuß berichtet dem Außenhandels- ſchuß in der nächſten Sitzung, ob die Gründe, zur Ablehnung der Preisprüfung angeführt den, als ſtichhaltig anerkannt werden können.“

Der Außenhandelsausſchuß hat ferner die nhandelsſtelle ermächtigt, der Reichsbank atlich eine Nachweiſung aller größe- in hochwertiger Auslandswäh- g abgeſchloſſenen Geſchäfte zu über- n und die Ausfuhrfirmen anzuweiſen, ie ihrerſeits der Deviſenablieferungskon- der Reichsbank, Berlin SW 19, Hausvogtei- 1, eine Mitteilung über diejenigen Devi- ngen zukommen laſſen, die ſie mittelbar, in der Hauptſache durch ihre Privatbanken, e Reichsbank abgeliefert haben.

gen die Auswüchſe der Kartelliſierung.

ie aus einer durch den Reichswirtſchaftsmini- em Reichstage zugegangenen Druckſache her- t, nimmt nunmehr der Reichswirtſchaftsmi- zu dem Problem der Kartellaufſicht Stellung ringt es zu einem gewiſſen vorläufigen Ab- . Ausgehend von dem Beſchluß des Reichs- vom 7. Juli zur Prüfung der Kartellgeba- gibt der Reichswirtſchaftsminiſter einen kur- berblick über die getroffenen Maßnahmen. beſtanden einmal in der Anregung, daß die verbände der Induſtrie, des Großhandels es Einzelhandels ſelbſt daran gingen, die der beſtehenden Kartelle feſtzuſtel- über deren organiſatoriſche Formen und ahmen ſich zu unterrichten und die bei ihnen r eingehenden Mitteilungen dem Reichs- ſchaftsminiſterium zur Verfügung ſtellen und nen zugehende Material zur Einſichtnahme rbreiten. Wie der Reichswirtſchaftsminiſter t, hat er das Entgegenkommen der drei verbände ſehr begrüßt. Als zweite Maß- kam in Betracht, mit einer Anzahl Führer tellweſens und den Vertretern der von Kar- nahmen in erſter Linie betroffenen Kreiſen bare Ausſprachen herbeizuführen, die s dazu dienten, über die Natur, Urſachen ungen von Kartellmaßnahmen aufzuklären. dritte Maßnahme ſtellt ſich die von den n drei Spitzenverbänden errichtete Kar- igungsſtelle dar, die die Ausgabe ittelbar und ohne Beanſpruchung der Be- einen Ausgleich der gegenſeitigen Intereſſen herbeizuführen. Die Kartelleinigungsſtelle dient außerdem dem Zwecke, dem Reichswirtſchaftsminiſterium bei der Entſcheidung über Beſchwerden zur Seite zu ſtehen.

Die Ausführungen des Reichswirtſchaftsminiſters kommen zu dem Schluß, daß er im Augenblick die Zeit nicht für gekommen halte, Vorſchläge über den Aufbau einer beſonderen Verwaltungsbehörde und den Erlaß neuer, die wirtſchaftliche Betätigungsfreiheit einſchränkender Geſetzesvorſchriften zu machen. Sollte es ſich allerdings im weiteren Verlaufe ergeben, daß auf dieſem Wege der Schutz gefährdeter Intereſſen nicht ſichergeſtellt werden kann, dann würde er Vorſchläge zu einer weitergehenden Monopolabwehr den geſetzgebenden Körperſchaften vorlegen.

Die Lage der Kleiderſtoffweberei.

h. In der Kleiderſtoffweberei beginnt man jetzt allmählich damit, die Vorbereitungen für die neuen Ausmuſterungen für den Herbſt nächſten Jahres zu treffen. Einfarbige Stoffe werden vorausſichtlich wieder eine große Rolle ſpielen, wobei allerdings zu berückſichtigen iſt, daß ſich der Geſchmack der Kundſchaft durch das mehr und mehr in Mode kommende Schneiderkleid ſchwereren Stoffen als bisher zuwenden wird. Dementſprechend werden natürlich gute, wollene Stoffe die größte Rolle ſpielen, und ſchwere Kammgarnſerges und tuchartige Stoffe werden als ausgeſprochene Koſtümſtoffe einen ganz erheblichen Teil des Konſums ſtellen. Der Abſatz in Gabardines, die bisher im Kleiderſtoffgeſchäft eine vorherrſchende Rolle geſpielt haben, dürfte hierdurch etwas eingeſchränkt werden. Immerhin werden aber Gabardines für Taillenkleider nach wie vor gekauft werden. Außerdem rechnet man damit, daß Popelines in ſchweren Ausführungen wieder beſſere Ausſichten haben.

Gegenwärtig iſt im Kleiderſtoffgeſchäft, wenigſtens bei den Webereien, nur eine verhältnismäßig geringe Nachfrage zu beobachten. Da man noch auf Monate hinaus voll beſchäftigt iſt, können neue Aufträge nur mit längeren Friſten von mehreren Monaten hereingenommen werden, und der größte Teil der Kundſchaft iſt nicht geneigt, zu den heutigen hohen Tagespreiſen auf ſo lange Zeit im voraus zu disponieren. Die Vorgänge auf dem Deviſenmarkt haben wieder die Hoffnung aufkommen laſſen, daß die Preiſe in abſehbarer Zeit vielleicht wieder auf einen günſtigeren Stand kommen. Dementſprechend war auch das Geſchäft in Wollgarnen zuletzt weſentlich ruhiger. Wie ſich die Verhältniſſe nun weiter entwickeln, bleibt abzuwarten, und es iſt bei der heutigen unſicheren Lage gar nicht möglich, hierüber im voraus mit einiger Sicherheit etwas zu ſagen. Auch im Großhandel iſt das Geſchäft etwas ruhiger geworden, doch iſt hier immer noch eine erhebliche Nachfrage zu beobachten, weil eben der Großhandel in den allermeiſten Fällen durch die ſchon vor Monaten getätigten Abſchlüſſe ſeine Ware heute noch zu Preiſen abſetzen kann, die noch recht erheblich unter den Tagespreiſen der Fabrikanten ſtehen. Greifbare Ware in gangbaren Qualitäten iſt zwar auch hier ſehr knapp, weil die hereinkommenden Waren meiſt ſchon lange im voraus verkauft ſind und deshalb gleich wieder zum Verſand gebracht werden. Die Lagerbeſtände des Großhandels ſind dadurch in den allermeiſten Fällen nur ſehr gering.

Preiſe.

Rapide Steigerung der Nähgarnpreiſe. Der Reichsbund des Textil-Einzelhandels hat in einer Zuſchrift an die Reichswirtſchaftsſtelle für Baumwolle vom 3. Dezember ds. Js. Kenntnis von der außerordentlichen Erregung gegeben, die in den Kreiſen ſeiner Mitglieder durch die Preispolitik der Betriebsgeſellſchaft Deutſcher Baumwoll-Nähfaden-Fabriken in München hervorgerufen iſt. Die Notierungen dieſer Stelle betrugen beiſpielsweiſe für 1000 Meter Obergarn, vierfach, am 12. September 12,50 Mark, am 19. September 13,50 Mark, am 13. Oktober 17 Mark, am 7. November 25 Mark und ſeit der neueſten Preisliſte vom 1. Dezember dieſes Jahres 38 Mark. Von einer Ortsgruppe im Reichsbund iſt hierzu bemerkt worden, daß dieſe Preisſteigerungen ſelbſt bei weitherzigſter Auslegung der Preistreibereiverordnung mit deren Beſtimmungen nicht mehr in Einklang zu bringen ſeien. Der Reichsbund hat ſich ſelbſt eine Nachprüfung der Angelegenheit vorbehalten (und inzwiſchen in die Wege geleitet), gleichzeitig aber an die zuſtändige Reichswirtſchaftsſtelle die Bitte gerichtet, auch ihr Augenmerk der Sache zuzuwenden und über das Geſchäftsgebaren des Nähfadenſyndikats eine Erörterung unter Zuziehung von Vertretern des beteiligten Einzelhandels zu veranlaſſen. Gleichzeitig wurde dem Reichswirtſchaftsminiſterium, das gegenwärtig mit Erhebungen über das Kartellweſen befaßt iſt, nahegelegt, ſich bei dieſen Verhandlungen vertreten zu laſſen.

b. **Die Rheiniſch-weſtfäliſche Zinkblechhändlervereinigung** hat den Lagerpreis um 450 auf 2972 bis 2960 Mark je nach Zone für den Doppelzentner herabgeſetzt.

Aus der Induſtrie.

b. **Farben-Fabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. Leverkuſen.** Die Verwaltung beantragt die Erhöhung des Aktienkapitals um 40 Millionen Mark Stammaktien auf 470 Millionen Mark. Die neuen Mittel ſollen bekanntlich zur Sicherſtellung des Kapitals für den Wiederaufbau der Oppauer Werke verwandt werden. Auch die übrigen zum Anilinkonzern gehörenden Geſellſchaften erhöhen, entſprechend dem Verteilungsſchlüſſel, ihr Aktienkapital. Die Geſamtſumme der der Gruppe dadurch zufließenden Mittel wird rund 150 Millionen Mark betragen.

Rheiniſche Gerbſtoff- und Farbholz-Extrakt-Fabrik Gebr. Müller, A.-G. in Benrath a. Rh. In der Hauptverſammlung, die über Erhöhung des Grundkapitals von 3 Millionen Mark auf 6 Millionen Mark beſchließen ſollte, beantragte der Vertreter der Farb- und Gerbſtoffwerke Renner & Cie., A.-G. in Hamburg, die Beſchlußfaſſung zu vertagen. Die Mehrheit der Aktien ſeiner Geſellſchaft ſei bekanntlich auf die Foreſtal-Gruppe übergegangen. Anderſeits habe die Hamburger Firma durch größeren Aktienbeſitz ſich ſtark an rheiniſchen Unternehmungen beteiligt. Da die amerikaniſche Geſellſchaft beabſichtige, auch über das Benrather Unternehmen Macht zu erhalten, ſei zu erwägen, ob die Beſchlußfaſſung über die Erhöhung des Aktienkapitals zurückgeſtellt werde, bis die Angelegenheit endgültig entſchieden ſei, weil ſich gegebenenfalls die Kapitalerhöhung als überflüſſig erweiſen würde. Die Verwaltung bemerkte dazu, daß dieſer Antrag ihr ganz überraſchend käme. Die Renner-Werke hätten ausreichend Zeit gehabt, etwas früher mit derartigen Anregungen an die Verwaltung heranzutreten, und der Antrag ſtelle nachgerade einen Ueberrumpelungsverſuch dar, wie er ſonſt nicht üblich ſei. Nach einer Ausſprache zwiſchen beiden Gruppen zog der Vertreter der Renner-Gruppe ſeinen Antrag zurück. Die Verſammlung beſchloß nach dem Vorſchlage der Verwaltung das Aktienkapital um 3 Millionen Mark auf 6 Millionen Mark zu erhöhen. Die neuen Aktien nehmen ab 1. Januar 1922 an der Dividende teil und werden von einer Bankengruppe unter Führung des Bankhauſes C. G. Trinkaus in Düſſeldorf zu 114 Prozent übernommen, mit der Verpflichtung, ſie den bisherigen Aktionären im Verhältnis von 1:1 zu 120 Prozent anzubieten.

Stahlwerke Brüninghaus, A.-G., in Werdohl. Die Geſellſchaft, die in Intereſſengemeinſchaft mit der Deutſch-Luxemburgiſchen Bergwerks- und Hütten-A.-G. ſteht, erwähnt im Bericht für 1920-21, daß dieſe Gemeinſchaft ſich für ſie in allen Teilen bewährt habe; es ſeien ihr erhebliche Auftragsmengen aus der Stinnes-Gruppe zugefloſſen, die ihr auch in der ſtilleren Zeit Beſchäftigung gegeben hätten. Bei 448 333 Mark (i. V. 370 019 Mk.) Abſchreibungen verblieb einſchließlich 155 208 Mark (86 571 Mk.) Vortrag ein Reingewinn von 3 328 731 Mark (1 545 632 Mk.), woraus u. a. 30 Prozent (20 Proz.) Dividende gezahlt werden, dabei 15 Prozent auf 1 000 000 Mark bei 132 434 Mark Vortrag.

GA. **Dampferankäufe von Hugo Stinnes.** Nach einer Meldung aus Kopenhagen ſtehen Verhandlungen der Reederei Hugo Stinnes in Hamburg mit dem Swenska Lloyd über den Ankauf einer Anzahl Dampfer vor ihrem Abſchluß.

b.— **Kölſch-Fölzer-Werke, A.-G., Siegen.** Die Verwaltung beantragt die Ausgabe von 300 000 Mark mehrſtimmige Vorzugsaktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1922.

Niederrheiniſche A.-G. für Lederfabrikation vorm. Z. Spier in Wickrath. In der Hauptverſammlung wurde beſchloſſen, das Aktienkapital um 1 Million Mark Stammaktien und außerdem um 3 Millionen Mark 6prozentiger Vorzugsaktien zu erhöhen. Die 4 Millionen Mark neuen Aktien werden von einer Gruppe mit der Beſtimmung übernommen, den alten Aktionären auf 5 alte Aktien 2 neue Stammaktien und auf 2 alte Aktien 1 neue Vorzugsaktie anzubieten, und zwar die Stammaktien zum Kurſe von 150 Prozent und die Vorzugsaktien zum Kurſe von 100 Prozent zuzüglich 6 Prozent Stückzinſen. Die neuen Aktien nehmen am Erträgnis des laufenden Geſchäftsjahres teil. Bei einer etwaigen Auflöſung der Geſellſchaft ſollen die Vorzugsaktien zuerſt zurückgezahlt werden.

GA **Sachſenwerke, Licht und Kraft A.-G. Dresden.** Die außerordentliche Generalverſammlung beſchloß, das Grundkapital um 17 auf 75 Millionen Mark zu erhöhen. Von den jungen Aktien ſollen 13,75 Millionen Mark den bisherigen Aktionären zu 200 Prozent im Verhältnis von 4:1 angeboten werden, während 0,25 Mill. Mark junger Aktien zur Verfügung der Verwaltung bleiben. Die reſtlichen drei Millionen Mark ſollen im Intereſſe der Geſellſchaft verwertet werden. Nach Mitteilung der Verwaltung iſt der Geſchäftsgang nach wie vor gut und es liegen noch für 6 Monate Aufträge vor.

b. **Dortmunder Aktienbrauerei.** Die Geſellſchaft beabſichtigt, ihr Unternehmen durch Ausbauten, die ſchon vor dem Kriege geplant waren, ſtark zu erweitern. Das Aktienkapital ſoll durch Ausgabe von neuen Aktien auf etwa 17 Millionen Mark erhöht werden. Die Aktionäre, die im vergangenen Jahre ſchon ihren Aktienbeſitz verdoppeln konnten, ſollen ein Bezugsrecht in der Weiſe erhalten, daß auf je 3600 Mark alte Aktien 2400 Mark neue Aktien zu 200 Prozent angeboten werden. Ferner ſoll eine Anleihe von 7½ Millionen Mark aufgenommen werden. Der Generalverſammlung ſoll vorgeſchlagen werden, außer 20 Prozent Dividende auf das verdoppelte Aktienkapital einen Bonus von 10 Prozent zu verteilen.

b. **Dortmunder Union-Brauerei, A.-G. in Dortmund.** Der Abſchluß für 1920-21 ergibt nach 5 752 200 (215 197) Mark Abſchreibungen einen Reingewinn von 4 908 134 (3 786 995) Mark, aus dem eine Dividende von 20 (20) Prozent und 25 Prozent Bonus verteilt und 308 134 (166 745) Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden ſollen.

Zur Kohlenlage. Die Kohlenförderung des Ruhrbeckens im November wird ſich, wie ſchon gemeldet wurde, vorausſichtlich auf der gleichen Höhe halten wie im Oktober. Da der November indes 1¾ Arbeitstage weniger hatte als der Oktober (24¼ gegen 26), ſo iſt eine nicht unweſentliche Hebung der Arbeitsleiſtung feſtzuſtellen. Die arbeitstägliche Förderung iſt auf rund 319 500 To. gegen 309 500 To. im Oktober veranſchlagt. Es liegt jedoch kein Anlaß vor, aus dieſer Steigerung der Arbeitsleiſtung auf eine andauernde Mehrförderung zu ſchließen. Sie iſt nur eine vorübergehende Erſcheinung, die in jedem Jahr im November zu beobachten war, da die Bergleute das durchaus verſtändliche Beſtreben haben, an dem letzten Lohntage vor Weihnachten, an dem das im November verdiente Geld zur Auszahlung gelangt, möglichſt viel Geld zur Verfügung zu haben. An den erſten Tagen des Dezember iſt die Förderung wieder ſtark zurückgegangen. Während noch am 30. November 319 900 To. gefördert wurden, fiel die Förderung am 1. Dezember auf 273 600 To., alſo etwa um 46 000 To. Am 2. Dezember betrug die Förderung 296 670 To. und am 3. Dezember 296 280 To. Die Schwierigkeiten der Kohlenverſorgung hatten in der zweiten Hälfte des Monats November ſich derart zugeſpitzt, daß ſogar zahlreiche lebenswichtige Betriebe zur Stillegung gezwungen waren. Dazu hatte viel das ſtarke Froſtwetter beigetragen, das jeden Verſand auf den Waſſerſtraßen unmöglich machte. Wenn auch die Schwierigkeiten infolge der viel zu geringen Förderung nach wie vor fortbeſtehen, ſo iſt doch nach dem in den letzten Tagen eingetretenen Tauwetter eine geringe Beſſerung feſtzuſtellen. Die im November erzielte Mehrförderung kommt dabei ſehr zuſtatten.

GA **Steigende Zuckerproduktion.** In den Betrieben der Zuckerfabriken des deutſchen Zollgebietes wurden in den erſten beiden Monaten der neuen Kampagne, vom 1. September bis 31. Oktober, 4,14 Millionen Doppelzentner gegen 4,06 Millionen Doppelzentner in der gleichen Periode des Vorjahres hergeſtellt.

Börſen.

Zur Beruhigung der Reichsanleihebeſitzer. Die Hauptverſammlung der Reichsanleihe-Aktiengeſellſchaft genehmigte die Bilanz und erteilte die erbetene Entlaſtung. Der geſamte Effektenbeſtand belief ſich am Ende des Geſchäftsjahres auf 7789 Millionen Mark (Nennwert), die mit 6012 Millionen Mark in der Bilanz erſcheinen. Durch die Herabſetzung des Kurſes der [illegible] und das Weichen des Kurſes der 4½prozentigen Agio-Schatzanweiſungen ergab ſich eine bilanzmäßige Minderbewertung von 64,4 Millionen Mark. Infolgedeſſen entſtand trotz erzielter Verkaufsgewinne von 10,4 Millionen Mark ein Verluſt von 23,3 Millionen Mark. In dem Verluſt ſind enthalten die aus Reichsmitteln gezahlten Kapitalzinſen mit 18 Millionen Mark, die dem Reich in dieſem Jahre des Verluſtabſchluſſes wegen nicht zurückgezahlt werden konnten. Man wird die Aufnahmetätigkeit in unverminderter Weiſe fortſetzen. Das in den letzten Monaten ziemlich ſtarke Angebot von 5prozentigen Reichsanleihen hat neuerdings erheblich nachgelaſſen. Es iſt nicht beabſichtigt, den Kurs der 5prozentigen Reichsanleihen unter 77½ Prozent heruntergehen zu laſſen. Auch eine Herabſetzung des Zinsfußes kommt nicht in Frage.

Deviſen.

b.— **Auf dem rheiniſch-weſtfäliſchen Deviſenmarkt** ſetzte ſich die von neuem eingetretene Befeſtigung der Auslandsdeviſen auch im Laufe des Nachmittags zunächſt kräftig weiter fort. Die Kurſe gingen noch über die Berliner amtlichen Notierungen hinaus. Späterhin ließ das Geſchäft aber nach. Die Deviſen konnten ihren höchſten Stand nicht behaupten und bröckelten leicht ab. Holländiſche Gulden, die bereits mit 6950 gefragt worden waren, wurden ſpäter mit 6800 angeboten. Im übrigen wurden gegen Abend folgende Kurſe genannt: Kabel Neuyork 187 Brief, England 785 Brief, Frankreich 1520 Brief, Belgien 1460 Brief. Aus Neuyork wurde die Mark mit 0.54 gemeldet.

Amtliche Kölner Deviſen-Kurſe.

Für drahtliche Auszahlungen	12. Dezember Geld Mark	12. Dezember Brief Mark	13. Dezember Geld Mark	13. Dezember Brief Mark
Holland 100 Gulden =	5879.10	5890.90	6953.05	[illegible]
Frankreich 100 Fr. =	1298.70	1301.30	1553.40	[illegible]
Belgien 100 Fr. =	1238.75	1241.25	1478.50	[illegible]
England 1 Pfd. St. =	678.30	679.70	779.20	[illegible]
Amerika 1 Dollar =	162.83	163.17	187.81	[illegible]
Schweiz 100 Fr. =	3181.80	3188.20	3696.30	[illegible]
Italien 100 Lire =	749.25	750.75	869.10	[illegible]
Dänemark 100 Kr. =	3181.80	3189.10	3576.40	[illegible]
Norwegen 100 Kr. =	2397.60	2402.70	2847.15	[illegible]
Schweden 100 Kr. =	3956.00	3964.00	[illegible]	[illegible]
Spanien 100 Pes. =	2373.60	2377.40	[illegible]	[illegible]
Prag 100 Kr. =	199.80	200.20	214.78	[illegible]
Budapest 100 Kr. =	23.37	23.43	26.97	[illegible]
Wien, neue 100 Kr. =	7.08	7.12	7.10	7.14

GA **Berliner Deviſenverkehr.** Berlin, 13. Dez. (Eig. Drahtb.) Im heutigen Nachmittags- und Abend-Freiverkehr traten keine weſentlichen Aenderungen ein. Der Dollar ſtellte ſich etwas niedriger mit etwa 184—186, Holland 6700—6775, London 780. Der Kurs der Mark wird von der heutigen Neuyorker Börſe entſprechend der heutigen [illegible] wieder niedriger, mit 0.53 nach 0.54, gemeldet.

Neuyork. Eröffnungskurs der Mark vom 13. Dezbr.: 0,53½—0,53¾.

Berliner Produktenmarkt.

Amtliche Produkten-Notierungen vom 13. Dezbr.

Produkte	50 Kilo Mark	Tendenz	Produkte	50 Kilo Mark
Weizen märk.	330—340	ruhig	Erbſ. Vikt.	48[illegible]
„ pomm.	—		„ kleine	320—[illegible]
„ ſchleſ.	—		Futtererbſ.	300—[illegible]
„ meckl.	—		Peluſchken	—
Roggen märk.	260—264	befeſtigt	Ackerbohn.	—
„ meckl.	262—265		Wicken	—
„ pomm.	—		Lupinen blaue	—
Gerſte, Winter-	—	feſter		
„ Sommer-	340—353		Lupinen, gelbe	—
Hafer, märk., pomm.	[illegible]	feſter	Seradella	—
„ ſchleſ.	—			
Mais, Laplata	—	feſter	Rapskuch.	255—[illegible]
„ ohne Proven.	265—[illegible]		Leinkuchen	—
Weizenmehl ¹)	[illegible]	ſtill	Trockenſchnitzel	170
Roggenmehl ¹)	650—710	ſtill		
Maismehl ¹)	—			
Weizenkleie ²)	185—190	feſter		
Roggenkleie ²)	[illegible]	feſter		
Raps	625—650	feſt		
Leinſaat	—			

¹) 100 kg brutto einſchließlich Sack

²) ab Abladeſtation

WTB. Berlin, 13. Dez. (Drahtb.) Infolge der weiteren Markſteigerung in Neuyork wurde im Produktenverkehr geſtern nachmittag und beſonders heute vormittag bei flauer Stimmung Getreide in ziemlichem Umfange teils zu den geſtrigen Notierungen, teils merklich darunter gehandelt. Als ſich aber am Deviſenmarkt am Vormittag eine kräftige Erholung durchſetzte, befeſtigte ſich die Stimmung weſentlich. Weizen wurde zwar zum Teil noch unter dem geſtrigen Preiſe gehandelt, aber für Roggen, Gerſte, Hafer ſowie Mais erhöhten ſich ſofort die Forderungen, auch die Preiſe zogen zum Teil etwas an, ohne daß dies aber beſonders fühlbar zum Ausdruck kam. Die übrigen Artikel wurden weniger beachtet.

Warenmärkte.

P. **Kölner Warenbörſe.** Köln, 13. Dez. Das Geſchäft war ruhig. Amtlich notierten: Reis Birma 1150—12,50, Rüböl 36—38, Sultaninen 68—82, Korinthen 45—48, Graupen 12—14, Haferflocken 8,80—9,50, Kakao holl. 46—48, Kakao amerik. 44, Erbſen, gelbe Viktoria 9,50—10,50, Linſen 15—17, Schmalz 48 Mark, alles für ein Kilogramm, Kaffee, Santos 44—46 Mark für ein Pfund.

Bremer Baumwollbörſe. GA. Bremen, 13. Dezbr. (Eig. Drahtb.) Fully middling american, good colour and staple 1 Uhr mittags 77.0[illegible], 4 Uhr abends 79.[illegible] Mk. [illegible]

GA. **Hamburger Warenmärkte,** Hamburg, 13. Dez. (Eig. Drahtb.) Auf die anziehenden Deviſen hin verkehrten die Warenmärkte heute in feſterer Haltung. Die Käufer verhielten ſich abwartend. Kaffee war umſatzlos. Braſilien hatte ſeine Forderungen um 2½ bis 3 Shilling erhöht und blieb ohne Abſchlüſſe. Kakao war ruhig. Accra ſchwächer, good fermented 41 Shilling, fair fermented 40 Shilling, Bahia Superior 70,6 Shilling für je 50 Kilogramm. Für verzollte Lokoware war regeres Intereſſe. Auf dem Reismarkt entwickelte ſich regeres Geſchäft in Birma-, Saigon- und Braſilreis zu 10—11 Mark das Kilogramm. Die Preiſe ziehen weiter an. Der Getreidemarkt war unter ſtarken Schwankungen weſentlich feſter. Weizen 340—3[illegible], Roggen 250—265, Hafer 260—265, Gerſte 350—370, Mais 275—290, Futtererbſen 330—350, Viktoriaerbſen 400—4[illegible], Raps 720—740, Hirſe 280—300 Mark für den Zentner.

Hamburg, 13. Dezember. (Drahtbericht.)

Silber (ca. 900 fein)	3300/3200	Blei, ab Hütte	2100/[illegible]
Silber per Dezbr.	3300/3250	Blei (dopp. raff.)	[illegible]
Silber per Januar	3375/3250	Zinn Banca Straits	141/[illegible]
Silber per Februar	3300/3360	Zinn, 4 Woch.	141/[illegible]
Zink (Lagerware prompt)	2100/2150	Kupf. areik. Kath.	[illegible]
		Kupfer Raffinade	[illegible]
Zink per Dezbr.	2100/2150	Kupfer Wirebars	[illegible]
Zink per Januar	2125/2150	Queckſilber	270—[illegible]
Zink per Februar	—	Antimon	—
Zink umgeſchmolz.	1700/1600	Nickel	28—[illegible]
Blei (Orig. Hüttenweichblei, dopp. raffiniert) Lager	2200/2000	Aluminium	—
		Elektrolytkupfer	[illegible]
		Platin	425—450

Berlin, 13 Dezember. (Drahtbericht.)

Elektrol. Kupfer	5482	Original-Hütten-Aluminium	6800
Raffinade Kupfer	4400/4800	Original-Hütten-Alumin. in Draht-	8400
Original-Hüttenweichblei	1950/2000	Zinn Banca Straits	[illegible] bis [illegible]
Hütten-Rohzink (Preis des Zinkhütten-Verbandes)	1843	Hüttenzinn	[illegible] bis [illegible]
Original-Hütten-Rohzink (Freiverk.)	1950/2000	Rein Nickel	[illegible] bis [illegible]
Original Hütten-Rohzink ab oberſchleſiſche Hütte	—	Antimon Regulus	[illegible]
Remalted Plattenzink	1600/1650	Silber-Barren (ca. 900 fein)	[illegible]

London. (Drahtbericht.)

12. Dezember		13. Dezember	
Kupfer	[illegible]	Kupfer	[illegible]
Kupfer, 3 Mon.	[illegible]	Kupfer, 3 Mon.	[illegible]
Elektrolyt	74/75½	Elektrolyt	—
Beſt ſelected	—	Beſt ſelected	—
Strong Sheets	—	Strong Sheets	—
Zinn per Kaſſe	171⅝	Zinn per Kaſſe	[illegible]
Zinn p. 3 Mon.	173⅛	Zinn p. 3 Mon.	171⅝
Blei	[illegible]	Blei	—
Blei	26⅛	Blei	—
Zink	26¾/27	Zink	—
Silber	35⅝/35	Silber	—
Gold	99/100	Gold	—

b. **Schweinemarkt Altenessen** vom 12. Dez. Geſamtauftrieb 1616 Schweine. Im Großhandel wurden gezahlt für Ferkel von 6 bis 8 Wochen [illegible]—180 Mark, von 8 bis 12 Wochen 180—280 Mark, von 12 bis 16 Wochen 280—400 Mark, über 16 Wochen [illegible] bis 600 Mark. Verlauf des Marktes: mittel.

Neue Bismarck-Erinnerungen.

Die „Süddeutſchen Monatshefte" veröffentlichen in ihrer Dezember-Ausgabe bisher ungebrachte perſönliche Erinnerungen aus Bismarcks nächſter Umgebung und der Münchener Korreſpondent der „Frankf. Ztg." berichtet darüber: Bei dieſer Beſchreibung der Perſönlichkeit des großen Kanzlers werden Fehler keineswegs verſchwiegen. So wird man zum erſten Male mit Erſtaunen von Bismarcks geringer Menſchenkenntnis leſen, die im merkwürdigen Gegenſatz zu ſeiner großartigen Einſicht und ſeiner unvergleichlichen Fähigkeit, Staatsangelegenheiten zu überblicken, ſtand. Bei ſeiner Empfänglichkeit für fügſames Entgegenkommen, durch das ihn manche zu täuſchen verſtanden, neigte er im allgemeinen dazu, den Menſchen Vertrauen zu ſchenken, war daher oft von verblüffender Offenheit, behandelte weniger heikle Angelegenheiten in beängſtigender Weiſe bei Tiſch und in Gegenwart ferner ſtehender Perſonen. Andererſeits aber traute er jemand leicht das Flunkern zu, hatte aber dabei von ſeinem Scharfblick im Durchſchauen der Menſchen eine hohe Meinung. Daß der Kaiſer ihn entlaſſen könne, hielt er für unmöglich und war daher erſtaunt, wieviele ſeiner früheren Freunde ſich nach ſeinem Sturz von ihm zurückzogen.

Offenbar legte er im täglichen Leben an die Menſchen einen anderen Maßſtab an als in der Politik. Er ſetzte unwillkürlich bei ihnen die gleichen Eigenſchaften der perſönlichen Zuverläſſigkeit und Ehrenhaftigkeit voraus, die er ſelbſt im höchſten Maße beſaß. Kennzeichnend für ſeine Anlage war ſeine großartige Einſeitigkeit. Während er die umſpannenden Fragen der hohen Politik mit nie verſagender, überlegener Treffſicherheit beurteilte und behandelte, ließ er in den Nöten des täglichen Lebens nicht ſelten geradezu naive und oberflächliche Meinungsäußerungen fallen, ſo über Frauen, Modeangelegenheiten, Kunſtfragen und andere Dinge, die ſeinem Geſichtskreiſe fernlagen. Seine Verſtandesanlage war im allerhöchſten Maße ſchöpferiſch durchaus triebhaft, aus den Tiefen ſeiner Perſönlichkeit heraus. Er war gleichſam das Ergebnis dichteriſcher Eingebung, die mit ſtaunenswerter Sicherheit den Kern der Dinge erfaßte. Der leidenſchaftliche Wunſch, an Deutſchlands Größe zu arbeiten, war die Triebfeder ſeines Handelns.

Das Bild, das hier über Bismarck' Perſönlichkeit, über ſeine Lebensführung, ſein Lebensbedürfniſſe uſw. gegeben wird, iſt überaus reizvoll, und man gewinnt den Eindruck, daß hier von einem einheitlichen Standpunkt aus ein möglichſt zuverläſſiges Bild gegeben wird, wie Bismarck wirklich war. Die Schilderung des intimen Bismarck iſt in ihrer Einſeitigkeit geradezu hinreißend. Ergreifend aber ſind die Schlußworte: Erſt dann, als er das Höchſte für Deutſchland geleiſtet hatte und man ihn als unbequem und entbehrlich beiſeite ſchob, war es ihm am Abend ſeines Lebens vergönnt, in diejenigen Bedingungen zurückzukehren, nach denen ſich ſein Herz im ſtillen immer geſehnt hatte. Freilich begleiteten ihn jetzt die quälenden und nur allzu berechtigten Sorgen, ob das kommende Geſchlecht imſtande ſein werde, das Erbe zu erhalten, das er ihm hinterlaſſen hatte . . .

In anderen Beiträgen bringt das Heft weiterhin zahlreiche unbekannte Züge und Äußerungen aus erſter Hand, ſo auch die Briefe von Bismarcks letztem Rechtsbeiſtand, dem Rechtsanwalt und Notar Heinrich Fülſcher in Wandsbek, der in Bismarcks letztem Lebensjahr deſſen Rechtsgeſchäfte beſorgte und die Gepflogenheit hatte, ſchon auf der Eiſenbahn nach der Abreiſe von Friedrichsruh ſeine Eindrücke und des Kanzlers Äußerungen zu notieren, um ſie dann in Briefen an ſeine Eltern niederzulegen. Dieſe Briefe werden jetzt zum erſten Male veröffentlicht. Die für die politiſche Geſchichte der letzten Jahrzehnte wichtigſten Beiträge des Heftes ſind die bisher unveröffentlichten Berichte des bayeriſchen Geſandten Grafen Lerchenfeld über Bismarcks Entlaſſung, die vom Profeſſor der Geſchichte an der Münchener Univerſität Dr. Karl Alexander von Müller mit Erläuterungen verſehen ſind.

In Fülſchers Briefen über Bismarck findet man noch folgende Ausſprüche des Kanzlers: „Die Politiker kochen nichts als pures Waſſer. Sie ſind ſchon zufrieden, wenn ihnen nur niemand den Keſſel umſtellt." Dann über den Kaiſer: „Allerhöchſtdieſelben lieben die Veränderung, und Böticher, mit dem iſt es wie auf der Treibjagd. Immer, wenn ich nicht an ihn denke, kommt er mir vor den Schuß." „Graf Münſter baut einen vorzüglichen Nordhäuſer. Sein Schnaps iſt beſſer als ſeine Politik." Aus dem 70er Kriege: „Wenn ich an 70 denke, wo wir immer vor dem Feind waren, da habe ich oft ½ Pfund Speck gegeſſen und ¼ Liter Kognak dazu getrunken. Und dann bisweilen in einer Ackerfurche geſchlafen. Einmal ſchlief ich ſo feſt, daß man mich am nächſten Morgen kaum wachmachen konnte, und ich habe mich nie wohler gefühlt als damals. Das dauerte ſo lange, bis wir vor Paris kamen. Da kam die Diplomatie, und da war mein Brot gebacken."

Auch die Bismarck-Erinnerungen der Luiſe von Poellnitz, der 1904 verſtorbenen ausgezeichneten Berliner Schauſpielerin, bringen manches Neue. Sie gehört zu den wenigen Auserwählten, die ſich am Ende der ſechziger Jahre jeden zweiten Sonntag um den gaſtlichen Tiſch des Miniſters Grafen Fritz Eulenburg verſammelten. An einem dieſer Abende erzählte Bismarck von dem Kampf, den er mit dem die Verfolgung der geſchlagenen Oeſterreicher ſtürmiſch verlangenden König Wilhelm I. in der Nacht nach der Schlacht bei Königgrätz zu beſtehen hatte. Der König wollte nicht glauben, nicht begreifen, daß die erſchöpften, von Typhus und Cholera erfaßten preußiſchen Truppen zur Verfolgung ungeeignet wären, daß man dem Feind goldene Brücken bauen müſſe, um die eigene Schwäche zu maskieren. Der vom Siegestaumel erregte König warf ſich weinend in die Sofaecke und rief, die Augen mit den Fäuſten bedeckend: „Ich bin von Staatsverrätern umgeben!" Da ſagte Bismarck: „Der Mann, der hier vor mir lag, den ich vergötterte, für den ich mich in Stücke hauen laſſe, verlangte wie ein Kind den Mond vom Himmel von mir. Seine Gedanken waren unausführbar. Meine Pflicht gegen mein Vaterland gebot mir, ihm entgegenzutreten. „Majeſtät", erwiderte ich, „ſo bleibt mir nichts weiter übrig, als mein Amt als preußiſcher Premier Eurer Majeſtät zu Füßen zu legen. Ich bin nur noch Euer Majeſtät Major in der Armee, und das erſte öſterreichiſche Quartier iſt mein Tod. Ich habe die Notwendigkeit dieſes Krieges für Preußen erkannt und alles daran geſetzt, ihn gegen eine Welt von Widerſachern ins Werk zu führen. Beſiegt darf er nie nach Berlin zurückkehren. Die Armee iſt dezimiert. Ein Schritt weiter und Frankreich greift in die Aktion. Es bedarf nicht einer Heeresmacht gegen uns. Einige franzöſiſche Bataillone auf dem Schienenweg durch Bayern uns entgegengeſtellt, werfen unſere ganze Kriegsmacht über den Haufen." Bismarck bat, ihn zu entlaſſen. Hier legte ſich der Kronprinz ins Mittel. Überzeugt gab der König nach.

Aus Lerchenfels Berichten iſt hervorzuheben, daß er im Anfang verſuchte, dem Kaiſer Wilhelm II. gerecht zu werden, daß er ſogar für den Kaiſer geſtimmt war, aber ſchließlich unter dem Eindruck der letzten Haltung des Kaiſers und der Forderung der Entlaſſung zu Bismarck überſchwenkte. Bezeichnend iſt die Äußerung des Grafen Lerchenfeld, daß der Kaiſer für alle kommenden Miniſter die größte Schwierigkeit in der Politik ſein werde, aber geradezu erſchütternd iſt das letzte Wort, das Graf Lerchenfeld von Bismarck in Berlin gehört hat und das lautet: „Ich betrachte den Kaiſer als den ſicheren Verderber des Reiches."

Das Drama von Kleppelsdorf.

Hirſchberg, 12. Dez. Die weitere Vernehmung des Gasanſtaltsdirektors Brobel ergibt, daß die Großmutter Eckert ſehr leicht zu hypnotiſieren ſei. (Die Zeugin ſelbſt hatte geäußert, daß dies nicht der Fall ſei.) Frau Eckert habe auch nicht bemerkt, daß ſich bei dem Verſuch jemand aus dem Zimmer entfernte.

Landgerichtsrat Tieſch erzählt, der Angeklagte habe ihn ſehr ſcharf angeſehen, und er habe den Eindruck gehabt, als wolle er ihm an die Kehle, als er ihn nach dem Verſchwinden ſeinere Frau fragte. Der Angeklagte, meinte er, ſei ſehr aufgeregt geweſen, weil der Zeuge der Vermutung Ausdruck gab, er habe ſeine Frau in ein Irrenhaus geſteckt.

Aus der ſich anſchließenden Vernehmung des Geheimen Juſtizrats Dubiel intereſſierte, daß er auf Grund der Vorunterſuchung den Angeklagten für den Täter halte. Grupen ſei ſehr geſprächig, aber auch ſehr vorſichtig geweſen; er habe ſich über das Verſchwinden ſeiner Frau in der Vorunterſuchung auch nicht recht äußern wollen. Das habe er erſt in der Hauptverhandlung getan. Er (der Zeuge) habe den Eindruck gehabt, daß Grupen in dieſer Beziehung ihm etwas verheimliche.

Anläßlich einer nochmaligen Erörterung des Abſchiedsbriefes der Urſula an die Großmutter ſagt der Angeklagte in ſehr erregtem Tone: Meine Schuldfrage ſteht noch nicht feſt; ich behaupte, daß ich unſchuldig bin.

Landgerichtsrat Tieſch bekundet noch, daß Grupen ihm geſagt habe, er hätte bei Auffindung der Leichen den Revolver aufgehoben, geſichert und auf den Tiſch gelegt.

Vorſitzender: Wie war das, Angeklagter?

Angeklagter: Ich habe mich infolge der großen Aufregung nicht mehr an das Auffinden der Waffe erinnern können. Erſt nach gründlicher Ueberlegung und auf wiederholtes Fragen hin habe ich dann geäußert: Wenn ich den Revolver aufgefunden habe, dann habe ich wahrſcheinlich auch die Sicherheitsflügel inſtinktiv umgelegt. Eine beſtimmte Erklärung hierüber habe ich aber nicht abgegeben und auch gar nicht abgeben können.

Unter Ausſchluß der Oeffentlichkeit

wendet ſich dann die Beweisaufnahme dem angeblichen Sittlichkeitsverbrechen an Grupens Stieftochter Urſula zu. Hierüber wird zunächſt Frau Grupen vernommen. Sie bekundet: Die Urſula klagte eines Tages über Schmerzen. Der Angeklagte erzählte ihr davon und fuhr mit dem Kinde zu einem Arzt. Grupen gab ihr als die Urſache des Leidens eine harmloſe Angelegenheit an. Ein Gehilfe des Angeklagten behandelte dann das Kind unter Grupens Leitung. Frau Eckert hat das damals als lobenswert empfunden, zumal niemand anders da war.

Die kleine Ruth Reske, jetzt in Berlin-Zehlendorf bei den Großeltern, eine Pflegetochter der Frau Grupen, berichtet, daß die Frau des Angeklagten einmal von Amerika ſprach und zu ihrem Manne äußerte: „Wenn du artig biſt, Peter, nehme ich dich mit". Die Ruth, offenbar ein ſehr aufgewecktes Kind, erzählte heute, daß ſie dieſe Aeußerung für Scherz gehalten habe.

Es erſcheint dann ein damals 16 Jahre altes Dienſtmädchen des Angeklagten. Ihr hat Grupen die Ehe verſprochen zu einer Zeit, als ſeine Frau noch bei ihm war. Die Zeugin hatte den Angeklagten gern und trat in engere Beziehungen zu ihm. Von einem Vergehen Grupens an ſeiner Stieftochter und einer anormalen Handlung der Mutter der Urſula gegenüber weiß die Zeugin nichts.

Heute iſt als Sachverſtändiger noch Profeſſor Jeſerich (Berlin) eingetroffen, von dem wichtige Aufklärungen erwartet werden. Soweit ſich die Dinge bisher überſehen laſſen, werden am Mittwoch die letzten Zeugen, namentlich Leumundszeugen aus Ottenbüttel, die die Verteidigung geſtellt hat, vernommen werden. Am Donnerstag ſollen die Sachverſtändigen zu Worte kommen. Die Erörterungen werden wohl den ganzen Tag ausfüllen, da eine Fülle ſchwieriger Fragen — Fern- oder Nahſchuß, [illegible] Dinge, Hypnoſe, Suggeſtion uſw — zu klären iſt. Nach dem „Programm" des Vorſitzenden, Oberlandesgerichtsrats Krinke, iſt immerhin damit zu rechnen, daß am Samstag das Urteil geſprochen wird.

Heute gab es übrigens in den Abendſtunden auf der Promenade des ſonſt nur ſtillen Städtchens helle Aufregung. Eine Dame, die in ein Geſpräch über den Prozeß verwickelt war, wurde für die verſchwundene Frau des Angeklagten gehalten und bedrängt. Es ſtellte ſich dann heraus, daß es ſich um die Gattin eines [illegible]ren Breslauer Beamten handelte.

Vermiſchtes.

Die Hinrichtung auf der Bühne.

Paris hat auch ſeinen Theaterſkandal, aber einen von anderer Art als die Senſation, die Berlin der Entrüſtung des Profeſſors Brunner verdankt. Im Theater Grand Guignol wurde bei der Generalprobe eine Bilderfolge von André de Lorde ausgezischt und ausgetrampelt. Sie hat den Titel „Im Morgendämmer" und zeigt als drittes Bild eine Hinrichtung durch die Guillotine. Die reale Nachbildung eines der Darſteller wurde nach allen Regeln der hochnotpeinlichen Kunſt vor den Augen des Publikums geköpft. Wer es einmal miterlebt hat, wie ſolche Erlebniſſe auf der Bühne des Grand Guignol dargeſtellt werden, kann ſich vorſtellen, daß bei dieſer Exekution zahlreiche Damen in Ohnmacht fielen, und daß auch einigen Herren übel wurde. Der Vorhang mußte fallen, um das traurige Bild zu verdecken. Der Direktor des Grand Guignol iſt zum Polizeipräſidenten berufen worden, um ſich über das Stück zu äußern. Bevor er zu Herrn Leuleulier kam, ſoll er 500 Puppen beſtellt haben, die im nächſten halben Jahre auf der Bühne ſeines Theaters geköpft werden ſollen.

Zweierlei.

Herr und Frau Rechnungsrat Scheibenzuber ſitzen am Frühſtückstiſch. „Du, Mazi", liſpelt die rundliche Gattin, „Frau Bankdirektor Huber behauptet, der [illegible] Blonde, der ſeit Samstag im „Hirſchen" wohnt und geſtern auf dem Kränzchen unſerer Roſa ſo die [illegible] ſchnitt, habe in der Schweiz ein Vermögen von einer halben Million erworben!" „Franken?" ſchnauft der Rat. „Donnerwetter, der Mann iſt ja der reinſte [illegible]!" „Nein, Mark!" „Alſo Kleinrentner!" beſchließt der Gatte geringſchätzig die Debatte.

Fay's
Echte Sodener Mineral-Pastillen
seit annähernd 40 Jahren bestens bewährt
gegen
Husten u. Heiserkeit
sind jetzt wieder in altbekannter Güte überall erhältlich
b684

ALTER WEINBRAND
„JACOBI 1880"
WEINBRENNEREI STUTTGART

Stellenangebote

2 Strumpf-Gummibandwirker,
die ſelbſtänd. arbeit. k., für einen klein. Betrieb geſ. Ang. u. B 191 an die Geſchäftsſt. Barmen, Neuerweg 57. 4272a

Webmeiſter.
A. B. van Orle's Band- & Damaſtwevereien, Boxtel i. Holland, ſuchen einen zweiten Webmeiſter, der mit aller Schaft- und Jacquardweb. uſw. vollſtändig vertraut iſt. Reflektanten werden gebet., ſchriftlich ausführl. Auskünfte zu erteil. hinſichtlich ihrer Tüchtigkeit, früheren Beſchäftigung und Religion. Angebote unter E 2080 an Gſt. b5789

Gummibandfabrik
ſucht zur Unterſtützung d. Verſandleiters einen gewandten, fleißigen
jungen Mann
mit beſt. Empfehlungen zum möglichſt ſof. Eintritt. Angeb. u. E 4371 an die Geſchſt. ds. Bl.

Schachtenarbeit
in col. Taffet u. Kunſtſ.-Taffet auszug. Barmen, Wölenſtraße 14. III. †

Riemendrehermeiſt.
f. 1- u. 2-jäd. Spitzen
geſ. Ang. u. B 192 an Geſchſt. B., Neuerweg 57.†

Vorbügler (in)
für ſofort geſucht. Mech. Herrenkleiderfabrik Heinemann Stern, Elberfeld, Brückenſtr. 6.*

Drechſlergehilfe
ſofort geſucht, auch aushilfsweiſe. f1875 Herm. Schanke, B., [illegible]ſtr. 17.

Tüchtige Stellmacher
f. Karoſſeriebau geſucht. [illegible], Elberfeld, Arrenbergerſtraße Nr. 45/47. *

Präziſions-Werkzeug-Fabrik in Remſcheid-Haſten
ſucht für ſofort
Herrn oder Dame,
w. in der Werkzeug-Branche bewandert iſt. Alter von 20 bis 25 Jahren. Angeb. unt. R 1856 an die Filiale d. Bl., Remſcheid, Bismarckſtr. 40. f427

Bedeutendes Werk der Textil-Branche
ſucht per bald einen durchaus erfahrenen, energiſchen und ſelbſtändigen
Werkmeiſter
für ihre Abt. Beſätze und Wäſchebänder.
Nur ſolche Herren wollen ſich melden, welche bereits einen derartigen Poſten mit Erfolg bekleidet haben, gute Zeugniſſe aufweiſen können und im Entwerfen von Patronen bewandert ſind. Bei zufriedenſtellenden Leiſtungen Lebensſtellung bei hohem Gehalt. 4251a
Angebote unter Beifügung von Zeugnisabſchriften und Photographie unter B 181 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Bandwirkergeſelle
für Schachtenſtühle (Seidenband)
für ſofort geſucht. 4313a
Kaiſer & Dicke, Barmen.

Tüchtige Schneider f3323
für Großſtück finden dauernde Beſchäftigung.
Ganz & Sternberg, Elberfeld, Hofaue 73.

Tücht. Schleifer
für die Werkzeugbranche geſucht. Vorſt. 9—12. † Barmen, Stennertſtr. 12.

Fahrknecht zur Aushilfe
für 3—4 Woch. für ſofort geſucht. W. Sander, B., Haspelerſtr. 212 †

Schneider
auf Joppen geſucht. (Kein Betrieb.)
Schlöſſer & von der Nahmer,
Elberfeld, Hofaue 41. f6077

Tüchtige Hand- u. Maſchinenformer
ſowie
erfahrene Dreher
für dauernde Beſchäftigung ſofort geſucht.
Stahlwerk Werner, Aktiengeſellſch.
Erkrath b. Düſſeldorf. b5784

Tüchtiger durchaus ſelbſtändiger
Ankerwickler
für Gleich- und Drehſtrom gegen hoh. Lohn per ſofort geſucht. Julius Schaefer, Remſcheid, Bismarckſtraße. f427

Lehrling
mit guter Schulbildung, evangl., für das Kontor einer größeren Herrenkleider-Fabrik Elberfelds für ſofort oder ſpäter geſucht. Selbſtgeſchriebene Angebote unter E 4378 an die Geſchäftsſtelle ds. Blattes.

Tüchtiger Muſterſtuhlarbeiter
für Seidenband ſofort geſucht.
Höffken & Wilkes, Unter-Barmen,
Margaretenſtraße 10. 4290a

Zwei ältere f5895
Automobil-Monteure
nur durchaus tüchtige, ſelbſtändige Kräfte mit Führerſchein zum ſofortigen Eintritt geſucht.
Weſtdeutſche Kraftfahrzeug-Geſellſchaft m. b. H.
Elberfeld Haſpelerbrücke

Tüchtige e317
Dachdeckergehilfen
für dauernde Arbeit geſ. Ferd. Crewett Sohn, Dachdeckermeiſter, Wald-Rhld., Altenhoferſtr. 52.

Selbſtändige 4259a
Metallſchleifer
ſowie jugendl.
Hilfsarbeiter
gegen guten Lohn geſ. Herm. Holzrichter, B.-R., Hügelſtraße 40.

Für die Herſtellung kombiniert. Maſſenſchnitte ſuchen wir mehrere ſelbſtändige 3918a
Stempeldreher.
Ang. u. B 105 an die Geſchſt. B., Neuerweg 57

In dauernde Stell. geſ.: Durchaus ſelbſtändiger
Feilſchmied,
gelernt. Werkzeugpacker,
Schleifer,
für Aexte u. Hackmeſſer.
Pließter
für Aexte u. Hackmeſſer.
durchaus ſelbſtändiger
Reparatur-Schloſſer,
mehrere ordentliche
Hilfsarbeiter.
Angeb. unt. E 678 an die Geſchäftsſt. d. Bl. f3383

Schloſſermeiſter,
in jeder Beziehung tüchtig und auch in d. Anfertigung von Stempeln erfahr., zum baldmögl. Eintr. geſ. Ang. unter B 178 an die Geſchſt. B., Neuerweg 57. 4241a

Fabrik ſucht f6051
Chauffeur
f. Perſonenwagen, muß leicht. Beſchäft. mit übernehmen. Ang. m. Zeugn. u. E 666 an die Geſchſt.

Ordentl. und zuverläſſig.
Kraftwagenführer
für Perſonen- u. Laſtwagen ſofort geſucht. Ang. u. B 2616 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57.†

Propper, jüngerer
Metzgergeſelle
ſofort geſucht. f562 Carl Schäbiſchen, Ronsdorf, Breiteſtraße 11.

Junge für l. Arbeit geſ. Fr. Fickert, Elberfeld, Berlinerſtraße 50.*

Für Ende Dezember kräftiger e577
Bäckerlehrling
aus guter Familie geſ. Gebr. Schmitten, Bäckerei, Velbert, Rheinland, Friedrichſtraße 281.

Sohn ordentl. Eltern a. Bäckerlehrling evt. jung. Gehilfe bei gut. fr. Station u. guter Behandlg. geſ. Wilh. Claas, Bäckermeiſter, Burſcheid. f14

Laufjunge,
14—15 Jahre, für ſofort geſucht. Langbein, Elbf., Mühlenſtraße Nr. 5a. *

Weibliche

Jüngere f293
Kontoriſtin
geſucht; welche in Stenographie, Maſchinenſchreiben und Regiſtratur gut bewandert iſt. Waagenfabrik C. A. Freudewald, Mettmann, Schließf. 21.

Kontoriſtin
zum Beiſchreiben u. Ausrechnen der Lieferbücher geſ. Sicheres u. ſchnelles Rechnen Bedingung. Angeb. mit Gehaltsanſp. u. Eintrittstermin unter B 2626 B., Neuerw. 57.†

Groß. induſtrielles Werk in der Nähe Elberfelds ſucht zum ſofortig. Eintritt gebild. Dame als
Stenotypiſtin.
Dieſelbe muß in Stenographie und Schreibmaſchine durchaus perfekt ſowie gewandt und zuverläſſig ſein. Bewerbungen mit Zeugnisabſchriften, Referenzen und Gehaltsanſpruch u. E 2083 an die Geſchſt. b5793

Junge Stenotypiſtin
für Barmen zu ſofort geſ. Ang. u. B 2628 an Geſch. B., Neuerweg 57†

Zum Eintritt per 15. Januar od. 1. Febr. 22 ſucht Elberfelder Großhandlung ein f6080
Fräulein
für Kontorarbeiten und Korreſpondenz. Perfekte Beherrſchung der Stenographie u. Schreibmaſch. Bedingung. Angeb. unt. Beifügung v. Zeugniſſen u. Gehaltsanſprüchen u. E 680 an die Geſchſt.

Wegen Krankheitsfalles ſuche ich für
orreſpondenz ein in Stenographie und
aſch-neuſchreiben (Adler) durchaus er-
renes, gewandtes 15920

Fräulein

m möglichſt ſofortigen Eintritt. — Ausführl.
ngebote umgehend ſchriftlich an:
agenfabrik Eylert, Elberfeld-Steinbeck.

Putz!

chtige **1. Verkäuferin,** gewandt im Be-
enen feinſter Kundſchaft, für 1. Februar 1922 geſucht
Angebote mit Bild, Gehaltsanſprüchen erbeten.
aete Glasmachers, Düſſeldorf,
Königsplatz 32. a41

---

chererinnen

für liegende **Schweizer Rahmen** geſucht. *
ß & Lucas, mech. Möbelſtoffweberei, Elberfeld,
Bärenſtraße 13.

Mädchen

von 14—17 Jahren ſofort geſucht. 16005
Schafeyen & Co., Elberf., Vereinſtraße 11b.

üngere Verkäuferin
Metzgerei ſof. ge-
t. Paul Weiß, Elbf.,
ienſtraße 21. *

che für meine Kondi-
ei und Café e. tücht.,
nchekund. Verkäuferin
ebote u. R 769 an
B., Berlinerſtr. 37+

Putz.
fort 2. Arbeiterin geſ.
tritt n. Uebereinkunft.
ene Herr Hutpreſſerei
Putz, Barmen, obere
choß, 16. Toreing. +

itshoſen-Näherin
Greeff, E., Island. *
t. Hand- u. Maſch.-
äherin auf Zappen
A. Turner, Elberfeld,
elmſtraße 28a. *

Seidenwinderinnen
geſ. Elbf., Karnap-
e 29a. Toreingang.*

Geübte
pfarbeiterinnen,
ſolche zum Anlern.,
dauernde, lohn. Be-
tigung bei Fahrgeld-
t. ſucht
ſfabr. Ad. Rendel,
d 225 (5 Min. von
t. Hatzfeld, Bahnſt.
e 3, 10 Min. v. Halte-
üllendahler Brun-
Elberf. Linie 2.) +

Mädchen,
unter 16 Jahren, f.
maſchinen geſ., auch
z. Anlernen. Gebr.
d, E., Aue 33. 16063

ngarnſpulerinnen
ord geſ. Wackenfeld
en, Millerſtr. 51. +

chtige. *
inlegerinnen
uch- und Steindruck
junge Hilfsarbeite-
n ſofort geſ. Graph.
anſtalt J. H. Born,
bergrüneiwalderſt. 32

ngeres 16078
ädchen
ichte Lagerarbeit. n
. Herz & Dahl,
eld, Hofaue 85.

Lehrmädchen
riſeurgeſchäft geſ.*
eld, Kipdorf 30.

meine 5½jährigen
, Zwillinge, ſuche
r 1. Jan. 22 eine
te 1324

ergärtnerin
zu Hauſe ſchlafen
ei guter Verpfle-
u. gutem Gehalt.
nge Damen, wel-
irklich kinderlieb
denen an einer
ellung bei Fam.-
s gelegen iſt, wol-
melden.
n Blumenthal,
eld, Turmhof 4.

meinen kleinen,
tl. Haushalt ſuche
1. Januar ein
räulein
ändig. Führung
für die Kinder
n. Es wird nur
gt auf eine ver-
rdige Perſon
ei guter Behand-
Bezahlung an
nung gelegen iſt.
menthal, Elbf.,
4. 1324

30 J., ledig,
feine 4-Zimmer-
im Fabrikneu-
ſofort e541
hälterin
ers, aus gut.
Stundenmädch.
Arbeiten wird
ngeb. mit An-
Gehaltsanſpr.
082 an Geſchſt.
n beſſ. Haus-
ber, 10 u. 14
für 15. Jan.
16067

mädchen
. u. bügeln
Zeugniſſe
hat. Angeb.
Lohn. An-
672 an Gſt.
Stundenm. g.
chenpiſt. 72+

Beſſ. Mädchen,
w. in Küche und allen Hausarbeiten erf. iſt, f. ſof. oder 15. Dez. geſucht. Vorzuſt. vorm. o. abds. nach 7 Uhr. Frau Carl Soennecken, B., Uhlandſtraße 2. Tel. 4131. 4257a

Tücht. Mädchen
für ganze od. halbe Tage ſofort geſucht. Vorzuſtell. nachmittags von 4—7 Uhr. Frau Erwin Reebe, Barmen, Kleinenwert 1, Wüſtinghſche Neubauten.

Erfahrenes, zuverläſſiges
Mädchen
für Privathaushalt, drei Perſ., auf ſofort, evt. z. 1. Januar geſucht. Frau F. Bockenberg, Neviges, Elberfelderſtr. 66. 1335

Für klein. beſſ. Etagen-Haushalt v. 3 erw. Perſonen wird mögl. ſofort ein ſauberes, arbeitsfr., vorzugsw. in Hausarbeiten erfahrenes, jüngeres
Mädchen
geſucht. Angenehme Stellung bei gutem Lohn zugeſichert. Angebote umg. erbeten an 15920
Eylert,
Elbf., Steinbeckerſtr. 66, oder perſönliche Vorſtellung daſelbſt auf dem Büro von 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachmittags.

Stellengesuche

Selbſtändigen Wirkungskreis
ſucht zuverläſſig. Kaufm., bilanzſ., fremdſpracht. gewandt, prima Zeugn. u. Empfehl. wie auch etw. Kapital, Büro u. Fernſprech. zur Verfüg. Ang. u. R 4379 an die Gſt. *

Junger Mann, 25 J., ſucht Stelle als 1427
Lagerverwalter
oder ähnlichen Poſten; war ſchon längere Zeit als Lagerverwalter tät. Ang. u. R 1852 an die Filiale d. Bl. Remſcheid, Bismarckſtraße 40.

Fabrikſattler
f. Stelle. Das Schmieren v. Vorgelegen ſowie f. Arbeiten w. gern übern. Eventl. Vertrauensſtellg. Kaution kann geſtellt w. Angeb. an Gräbner, E.-Sonnb., Hauptſtr. 148. *

2 Chauffeure
mit Führerſchein 2b u. 3b ſuchen Stellg. Zu erfragen in der Geſchäftsſtelle dſs. Bl. 216 +

Nachtw., treu u. ehrl., m. gut. Hund, ſ. Stelle. * Ang. u. E 4404 Geſchſt.

Sohn achtb. Eltern, der die Privathandelsſchule beſucht hat und ſonſtige Kontorarbeiten verrichten kann, ſ. paſſende Stelle. Ang. u. E 4402 Geſch.*

Suche für m. 16j. Sohn eine *
Lehrlingsſtelle
als Kaufmann.
Ang. u. E 4298 Geſchſt.

Weibliche

Dame
mit ſchöner Handſchrift,* mit Kontorarb. vertraut, 4 J. in ſtädt. Dienſten tätig gew., ſucht hier in einem Büro angenehme Beſchäftigung. Angeb. u. R 768 an die Filiale B., Berlinerſtraße Nr. 37. +

Tüchtige, branchekundige
Verkäuferin
ſucht, geſtützt auf gute Zeugniſſe, zum 1. Jan. Stellung in größerer Metzgerei od. Lebensm.-Geſchäft. Geſt. Ang. unt. E 2074 Geſchſt. b3457

Beſſ., alleinſteh. ſaubere Frau ſucht Stelle morg. im Haushalt. Näh. in d. Geſchſt. ds. Bl. 1218+

tiges Mädchen
halt und Küche bei höchſtem Lohn für
Frau Stephan Schröder, Barmen,
Meckelſtraße 66.

Für das Fest!

Blutsaft

das
hervorragende Kraftmittel
für Bleichsucht u. Blutarmut
als bestes Geschenk
für die Frau.

Allein echt
Wörishofener Kräuter-Haus, Elberfeld,
Turmhof 4. Telephon 6035 - 3562 - 5296 Turmhof 4.

Fräul., gewiſſenh. u. zuverläſſig, ſucht Stelle auf Lager z. Hoſpeln u. Roll. oder Stoffeputzen. Ang. u. E 4295 an d. Geſch.*

Geübte Weiß- u. Flicknäh.
ſucht noch Kundſchaft a. dem Hauſe, auch n. auswärts. Barmen, Oberdenkmalſtraße Nr. 88. +

Erfahrene junge Frau ſucht Stelle als *
Haushälterin.
Ang. u. E 4297 Geſchſt.

Vermischte Anzeigen

Erfindungen
und Ideen sucht ständig a139
Adolf Seng, Cassel 67.

Jackenkl., Mäntel, Pelze werd. ſchick u. preiswert angefertigt. Elbf., Hombüchel Nr. 24. *

Spulerei.
Nehme noch Aufträge in Seide u. Kunſtſeide bei ſaub. u. ſchnellſt. Bedienung entgegen. Ang. B 2619 an Gſchſt. B., Neuerweg 57 +

Wer übernimmt i. Lohn
Knäuel-Wickelung von Kordeln und Schnüren
aller Art à 50 und 100 Meter? Angebote unter R 189 an die Geſch. B., Neuerweg 57. 4271a

Erf. Schneiderin fert. b. d. Feſt n. einige Schlüpf. u. Mänt. ſow. Kleid. an, Elbf., Grabenſtr. 2, I. *

Wenden und Aendern v. Anz., Paletots, Mänteln, Repar. u. Aufb. v. d. Feſt zu alten Preiſen. Gries, E., Grabenſt. 2. *

Kleider, Mäntel u. Stoffe
aller Art werden billig gefärbt. Popp, E., Simonsſtr. 3, Hintergeb. 13369

Ueberſetzungen
Briefe, Proſpekte, Kataloge ꝛc. in franz., engl., ſpan. und ital. Sprache. J. Miſſ. Berufslehrer, Barmen, Pfälzerſteg 5, p. Telephon 5854. 8b

Möbel-Transport
mit verdeckt. Wagen und Fuhren aller Art werd. ausgef. Fritz Ferger, E., Adersſtr. 32. Tel. 4305.*

Piano,
brauchbar, ſucht ſchwerkriegsbeſch. Kaufm. aus Privath. zu mieten. Ang. m. Mietpreisang. unter B 2615 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. +

Tanzkränzchen.
2 Damen möchten gerne e. Tanzkränzchen beitreten. Ang. u. E 4340 Gſchſt. *

Kinderloſes Ehepaar w.
Kind
(am liebſten Mädchen) aus achtbar. Familie als eigen anzunehmen. Ang. u. E 2064 Geſchſt. 169

Verloren—gefunden

• 2. Gummiſchuh Weiche Hahnerberg Halteſt. Oſtſtr. od. Halteſt. Doppb. Freit. abd. verl. Wbdr. Bel. Schwarze, G., Weſtſtr. 50

Deutſcher Schäferhund,
1j. Tier, braun, Montag entlaufen. Wiederbr. Belohnung. K. Freſe, Elb., rdiſtraße Nr. 88.

Sonnt. abend ff., weiße Foxhündin B., Neuerweg abh. gek. Abz. geg. Bel. Fed. B. Rothenerſtraße 8. +

Schwarzer Schäferhund
(Rüde) mit grauen Pfoten zugelaufen. Flandersbach 35 b. Wülfrath e541

Geld-Angebote

Große Summen
ſtehen gegen hyp. Sicherheit ſof. zur Verfügung. Grundkreditbank A.-G., B. Unterdörnen 108 4101a

Unterricht

Sie lernen
Franz. in **6**, **Engl.**, **Span.**, **Ital.** in **4 Mon.**
nach der
Schroeder-Methode.
Umgangsspr., Grammatik etc.
Uebersetzungen.
Elbf., Herzogstr. 40, II.

Neue vollständige
Halbjahrs-Kurse
sowie **Abendkurse** in
Stenographie,
Maschinenschreiben,
Buchführung,
Schönschrift
beginnen am 6. Jan. 1922.
Kaufm. Privatschule
Flockenhaus,
Barmen, Sedanstr. 16.
Anerkannt beste Ausbild.

Oſterverſetzung.
Tägl. Beaufſicht., Nachhilfe, Vorb. in all. Fäch. bei akadem. g. Lehrer. Monatl. 60 Mk. Angeb. E 3725 an Geſchſt. 13328

Bilanz - Kursus. dch. Büch. Rev. *
Rich. Eck, Elbf., Kieselstr. 29.

Praktische Nähschule
Roland & Bessler,
Elberfeld,
Alexanderbrücke 13349

Wer beteiligt ſich an
Meiſterprüfung-Kurſus?
Ang. u. E 4267 Geſchſt. *

VOSS
billige
Herren-Hüte
Neue Formen
Moderne Farben
Gute Qualität!
Elberfeld, Hochſtraße **79.**

u3

Kopfläuſe mit Brut
vernichtet verblüffend
Goldgeiſt
doppel ſtark, geruchlos,
in Apothek. u. Drogerien.

Kapitalkräft. Kaufmann
von zwei tüchtigen Fachleuten geſucht **zwecks Gründung einer Fabrik** zur Herſtellung von Sägen nach ausländiſchem Muſter. Räumlichkeiten und Betrieb vorhanden. Schriftl. Angeb. u. R 1858 an Fil. d. Bl. Remſcheid, Bismarckſtr. 40.

Am Samstag abend
ſind zwiſchen 8 und 9 Uhr auf der Toilette des Reſtaurants Hotel zur Poſt

2 Damenringe

liegen gelaſſen worden, einer mit einem Brillanten und Perle, der andere mit einem größeren und 2 kleineren Saphiren, von Brillantſplittern umgeben.
Derjenige, der mir direkt oder indirekt wieder zu den Ringen verhilft, erhält unter Ausſchluß des Rechtsweges
1000 Mark Belohnung!
Abzugeben im Hotel zur Poſt beim Beſitzer. *

Beſchäd. Motorenzylinder,
zerbrochene Automobilteile aus Grauguß, Stahlguß, Temperguß, Bronze, Schmiedeeiſen **werden ſauber und haltbar repariert.**
Aluminium - Schweißverfahren.
D. R. P. 222960 und 224284. 13368
Chaſſisrahmen - Reparaturen.
Automobilhaus Wilhelm Ahlborn, Elberfeld,
Königſtr. 32. Tel. 116. Werkſtatt: Bleichſtr. 7

Zehnklaſſige höhere Privat-Mädchenſchule und Knaben-Vorſchule
Elberfeld, Bankſtraße 14.

Zu Oſtern 1922 finden wieder ſolche Kinder, **Knaben** und **Mädchen**, die ſchulpflichtig werden, Aufnahme. **Anmeldungen** müſſen baldigſt erfolgen und werden in der Sprechſtunde — wochentags von 12—1 Uhr — entgegengenommen. k6025
Der Direktor: Preymark.

Januar
Beginn neuer Kurse.
Tages-, Abend-, Einzel-Unterricht.
Anmeldungen baldigst erbeten.
Dresel
Kaufm. Privatschule,
Elberfeld,
Augustastraße 70
13380

Damen- und Herren-Hüte,
neueste Formen und Farben, rieſig billig.

P. Schnabel,
Hutfabrik,
Elberfeld, Aue 40, II.
13384

Geschlechtsleiden
u. ihre Behandlung durch unschädliche langerprobte **Kräuterkuren ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung** bei frischen und veralteten Leiden. Ausführl. Broschüre mit Anweisung zur Selbstbehandlung und vielen Dankschreiben versendet diskret gegen Mk. 2.—
Dr. T. G. Rausiser, med. Verl., Hannover, Odeonst. 3.

Mutter
beobachte Dein Kind. Bei Verkrümmung der Wirbelsäule verlange kostenlose Auskunft über erfolgreiche 8466
HILFE
W. Steigers
Orthop. Spezial-Appart
ESSEN, Elfriedenstr. 31.

Gegen Geschwüre,
eiternde Wunden, Karfunkel, Hautausschlag, Hämorrhoiden, Flechten u. s. w. hilft stets die
bewährte v3067
Radermachers Salbe
Zu hab. in d. Apotheken.
R. Radermacher-Lüth, Kemp.

Haarausfall
Schuppen, Kopfjucken beſeitigt in Kürze nur „Capa-Haarnährwaſſer“ Dieſes wirkt erfriſchend u. anregend auf d. Haarwuchs. Pr. p. Fl. 40 u. 22.00 ℳ Capa-Haarnährwaſſer unterſtützt mit Capa-Teerſeife die beſte Haarpflege. Verlangen Sie nur Marke „Capa“ E. Bauern, Elberf., nur Herzogſtraße 41 Gegüb. Abw. Gaſſe.

Bettnäſſen!
Befreiung ſofort. Alter, Geſchlecht angeben. Auskunft umſonſt. Verſ. ſan. Art. Ge. Englbrecht, München C 49, Kapuzinerſtraße 9. 1875

Maßanfertigung.
Korſetts, prima Verarbeitg., werd. aus alten u. neuen Stoffen ſchnell u. preiswert angefertigt.
Zugabe von Garn erforderlich.
Korsetthaus Frieda Simon,
Elberfeld, Neumarkt 3.

Pelze und Muffe!

Schöne Pelze . von 125 Mk. an u. höher
Schwarze Pelze von 250 Mk. an u. höher
Alaska-Füchſe . von 650 Mk. an u. höher
Große Auswahl in Silber-Opoſſum, ein Gelegenheitskauf, für 950 Mk.
Skunks, Zobel-, Alaska-, Kreuz- und Silberfüchſe, Seal-Elektric, Opoſſum, chineſiſche Marder ꝛc. ſowie dazu paſſ. Muffe in jed. Preislage.
Ferner Felle zum Selbſtverarbeiten in Seal-Elektric, Kanin, Hermelin uſw., wie ſchon lange bekannt, alles ſtaunend billig.
T. Leeser,
Elberfeld, nur Grünſtr. 29, I. Stock.
Fernruf 527.
Trotz der bekannt billigen Preiſe vergüte Auswärtigen Fahrt bis 10 Mk. •

E
FF
AX

Ein E, zwei FF, ein AX,
So merkst Du Dir „Effax“.
„Effax“
der ideale Schuhputz.
Fabrikanten
Chem. Fabrik Effax, Bensheim (Hessen).
Vertreter und Fabriklager:
Walther Wirth, Elberfeld,
Neue Nordstr. 31, Fernruf 5218.

Asthma ist heilbar!
Asthma, Bronchialkatarrh, Lungen- und Kehlkopfleiden finden schnelle und sichere Hilfe durch Spezialbehandlung. Ambulatorium Elberfeld-Barmen. Geöffnet täglich von 10 bis 1 und 2 bis 4 Uhr im
Hotel Rhein. Hof, Elberfeld, Hofaue 62, Zimmer 3.
Sprechst. d. Arztes jed. Donnerstag 10—1, 2—4 Uhr.
* **Dr. med. Bahrmann,** prakt. Arzt.

Husten Sie schon?
Sind Sie heiser? Nehmen Sie sof. unsern **Original Wörishofener Spitzwegerichsaft u. Brust- u. Lungentee.**
Allein echt:
Wörishofener Kräuterhaus, Elberfeld,
Tel. 6037. Turmhof 4. Tel. 6037.

Kauft den Roman
des Bergiſchen Landes:
Das Haus am bunten Fluß
Von Eberhard Frowein

Der „Berliner Lokalanzeiger“ ſchreibt:

Geſunde Realiſtik, zugleich aber auch Romantik bis zum Grauſigen treten uns in den Begebenheiten dieſes Romanes entgegen. Bemerkenswert jedoch iſt die Art der Darſtellung. Frowein iſt in erſter Reihe Schilderer. Mit wenigen Worten zeichnet er eine Geſtalt ſo, daß ſie plaſtiſch lebendig vor den Augen ſteht; auf engem Raum führt er Situationen vor mit einer Schärfe und Klarheit, daß man ſie mitzuerleben vermeint. Stellenweiſe bricht eine ganz feine Ironie, die ſich faſt zur Satire ſteigert, durch und gibt der Schilderung eine beſondere Farbe.

Preis: Gebunden 25 Mark
Zu haben in allen Buchhandlungen
Verlag von Rich. Bong
Berlin W 57 — Leipzig

Geschlechts- Haut- u. Blasenleiden
Blutuntersuchung —
Urologisches Institut
Spezial-Heilverfahren.
Dr. med. Hellmers — Leiter: G. Hohr. —
Elberfeld, Hofkamp 1, II. Stock 10—1, 4—7.

Barmer Credit-Bank

Barmen, Neuerweg 25.
Depositenkasse Heidterstraße 1.
Depositenkasse Ronsdorf.
Filiale Düsseldorf Oststraße 129.

Verzinsung von Spareinlagen

Errichtungen von Scheckrechnungen zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs. Zinsvergütung: 3%.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kredit. 5581

Einziehung von Wechseln u. Schecks.

An- u. Verkauf sämtl. an der Börse notierter u. nicht notierter Wertpapiere unt. billig. Berechnung.

Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren.

Vermietung von Schrankfächern in unserm Gewölbe gegen mässige Gebühr.

E. Calmann Bankgeschäft Hamburg

Niederlassungen in:
Altona
Cuxhaven
Eimsbüttel
Hannover
Itzehoe
Lüneburg
Magdeburg
Nienburg/W.
Otterndorf
Prenzlau.

Berichterstattung über Wertpapiere
Beratung und Verwaltung
Börsenbericht mit Monats-Kurstabelle
Führung von Konten in ausländischen Währungen
Ausländische Zahlungsmittel und Kupons

Treuhand-Aktien-Geſellſchaft für Handel u. Induſtrie

Kaiſerſtr. 36 Elberfeld (Kaiſerhaus)
Drahtanſchrift: Treuhand. — Fernruf 1248.

Einrichtung von Buchhaltungen, Reviſion von Büchern und Bilanzen, Steuerberatung, Vermögensverwaltung, Treuhänderiſche Mitwirkung bei Neugründungen, Umwandlungen und Auseinanderſetzungen, Erbſchafts- und Teſtaments-Angelegenheiten. 13371

Detektiv-Zentrale

Bezirksstelle des Reichsverbandes E. V.
Düsseldorf und Barmen,
Graf Adolfstraße 86, I. Telephon 7208.
Barmen, Schuchardstr. 18a. Tel. 1131.
Direktion: W. Döhmen. 53b
Ausführung sämtl. Vertrauensaufträge, Ermittel. Beobachtung. Auskünfte nach allen Plätzen, In- und Ausland.
Lebende Anerkennungen aus ersten Gesellschafts-, Juristen- und Industriekreisen.
Sprechst. v. 10-12 u. v. 1/2 3-1/2 5, Samstags v. 10-1 Uhr.

Geſchenkartikel für Briefmarken- und Notgeld-Sammler.

Briefmarken-Alben aller bekannt. Marken
Notgeld-Alben von Mk 6 – 400 vorrätig
Alle sonſt. Sammlerbedarfsartik. a. Lager.

Briefmarken-Sortimente
Notgeld-Sortimente
und Sammlungen.

Auswahlen in Briefm. u. Notgeld a. Wunsch.
Preislisten auf Wunsch.

Edm. Heuer, Barmen,
Spezialgeschäft f. Briefmarken u. Notgeld.
Schwanenstr. 4, Tel. 2164.
Ankauf von Briefmarkenſammlungen und beſſeren Einzelmarken. 4106a

Jeder Hausfrau willkommenes Weihnachtsgeſchenk!

Meſſer- u. Gabel-Putzapparat „Heimchen" mit einem Paket Putzſchmirgel zu erhalten durch **Otto Schneider, Remſcheid, Bogenſt. 90.**
An allen Orten Vertreter geg. hohe Proviſion geſucht. Verſand erfolgt gegen Nachnahme auch bei einzelnen Probeſtücken. 1427

Nähmaschinen-Reparaturen

sachgemäß :: schnell
Ersatzteile :: Nadeln :: Oel
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Elberfeld, Herzogstr. 29. Tel. 6396.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Kasinostraße Nr. 50.

Billiger Hausbrand: Braunkohlen,

vorzüglich brennend, zum Mischen mit Koks ob. Ruhrkohlen, pro Zentn. Mk. 5 ab Lager Weidenweg
Adolf Breuer, Elb., Tel. 1348.

An das Fernsprechnetz

sind wir vom 5. Dezember 1921 ab wie folgt angeschlossen:
für den **Fernverkehr: Nr. 28 und 5555 bis 5558,**
für den **Orts- und Vorortsverkehr: 6550 bis 6557,**
dagegen fallen die alten einzelnen Nummern für den Orts- und Vorortsverkehr weg.

von der Heydt-Kersten & Söhne
Elberfeld.
a 435

KRAFTWAGEN-AKT. GES.
VOHWINKEL RHLD.
ERSTKLASSIGE PERSONEN- LASTKRAFT- WAGEN

AUTO-ZUBEHÖRTEILE
FERNSPRECHER 5775-5236-5491
1377

Der bequeme Klemmer für die Naharbeit.

Fassungen:
Vernickelt . . . Mk. 10.— || Hartnickel . . . Mk. 30.—
Ia Stahl . . . . Mk. 15.— || Doublé . . . . . Mk. 35.—

eine praktische Weihnachtsgabe für Vater oder Mutter.
Gläser je nach Schleifart per Stück von Mark 7.— an.
Sehprüfung kostenlos.
Umtausch nach dem Feste bereitwillig.

Optiker Overhage
Spezialist für Augengläser, Elberfeld, Kaiserstraße 4.
Vormittagsbesuch empfohlen.

Was wird Chriſtkind bringen?

Wirklich riesig preiswert kaufen Sie bei uns: Seal-Kaninfelle, Skunks-, graue und weiße Kanin-Felle und Zutaten. Noch große, sehr preiswerte Auswahl in Spitzen, Bändern ꝛc. ꝛc., ferner in Naturwolle, Jumpers, Kimonos ꝛc. ꝛc. 1353
Elberfelder Spitzenlager, Kipdorf 33.

Strickbinder (Krawatten)

in allen modernen Farben und Streifen in jeder Quantität nur an Wiederverkäufer billig abzugeben.
Kohlstadt & Karthagen, Barmen-Wichl.,
Hermannstraße 20. Telephon 5410.

Zu mäßigen Preisen kaufen Sie heute noch in bekannter Auswahl u. Qualität

FESTGESCHENKE

— wie —
Damen-Taschen, aparte Neuheiten
Damen- und Herren-Portemonnaies
Brieftaschen und Zigarren-Etuis
Geldscheintaschen
Koffer (Hand- und Bahnkoffer)
Reiseartikel, Tornister und Schultaschen
Stöcke, Schirme, Pfeifen — ff. Bruyere-Pfeifen
4260a
— bei —

Johannes Kämper
Barmen, Mittelstr. 12/16. Tel. 3433. Elberfeld, Island 6. Tel. 3519.

Praktische Weihnachts-Geschenke

Fernspr. 1000 u. 1016
F. SAUERWALD
BARMEN
Hindenburgpl. 3, 3a, 3b
Beleuchtungskörper
Heiz- u. Kochapparate
Staubsauger
in großer Auswahl.
Größtes Spezialgeschäft

Passende Weihnachtsgeschenke

sind **Reiseartikel und Lederwaren.**
Empfehle mein Spezial-Geschäft zum preiswerten Einkauf von
Einrichtungskoffern
Große Auswahl in Portemonnaies, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Mappen etc.
Damentaschen in allen Preislagen
Markttaschen, Tornister und Schultaschen eigener Anfertigung.
Heinrich Kalb Barmen, Werterst. 17
Telephon 3844.

Kinderleichtes Arbeiten.
Seit 1901 glänzend bewährt. Stahlspäne u. Terpentinöl werden entbehrlich. Durch die flüssige Form kolossal ausgiebig u. leicht anzuwenden. Der Boden bleibt waschbar u. hell.
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.
Fabrikant: Cirine-Werke Böhme & Lorenz, Chemnitz u. Eger (Böhmen).
Verlangen Sie gratis u. franko die Broschüre: „Wie behandle ich mein Linoleum oder Parkett sachgemäß?"

Möbel-Linoleum,

Granit und einfarbig, für Tische, Anrichten, Theken,
Linoleum-Teppiche, Läufer u. Vorlagen
in Druckware und Inlaid,
Läuferstoffe und Bettvorlagen
in Plüsch, Haargarn, Boucle,
Cocos-Läufer, Fußmatten, Tischwachstuche
kaufen Sie zu noch sehr günstigen Preisen in allerbesten Friedensqualitäten. 1394

Tapeten-Wenzel,

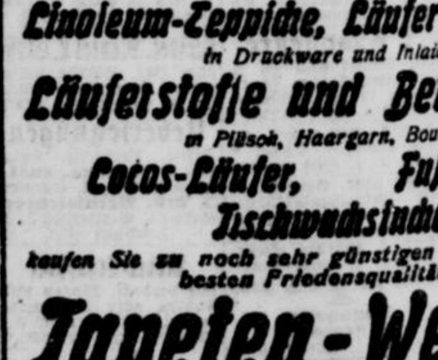
Barmen, nur 4 Berlinerstraße 4.

Eiform-Briketts — Anthrazit
ſowie Fettnußkohlen ſofort lieferbar 542b
Robert Witte, Barmen. Telephon 3841.
Lager: Bartholomäusſtraße 58.

Leder- u. Schuhmacher-Artikel

Emil Oellingrath, Barmen, Neubruch 26.

Plattfuß los durch Senkfußsohlen „Hygiena" heben das Fußgewölbe in vollendeter Weise. Beseitigen die Schmerzen. Mehrfach prämiiert. Millionen i. Gebrauch. Niederlagen in allen einschlägig. Geschäften.



Spezialität: Erzeugnisse für Platt- und Senkfuß, Hühneraugen, Frostballen, Beschwerden. 12c
Achten Sie auf die Schutzmarke „Hygiena"

Preußiſche Lotterie!
Zur 1. Klaſſe
1/8 1/4 1/2 1/1 Los
10 20 40 80
Wolff
Staatl. Lotterie-Einnehmer
Elberf., Kaiſerſtr. 37, I
Poſtſcheck-Konto Köln
Fernſprecher 2[illegible]

Aeltestes Patent-Büro im Berg. Lande
W. von Pape,
Ingenieur,
Elberfeld, Neue Nordstr. 8
Fernsprecher 771

Für unsere Frauen

ige zur Reform des Eheſcheidungsrechts.

In Kürze ſteht die Aufſtellung beſtimmter geſetzgeberiſcher Vorſchläge über eine Neuordnung des Eheſcheidungsrechts bevor. Wir veröffentlichen in zwangloſer Folge die Meinungsäußerungen führender Frauen und Verbände.

tandpunkt der Erfahrungen
praktiſchen Trinkerfürſorge.
heſcheidung wegen Trunkſucht iſt nach
der katholiſchen Kirche nicht möglich,
Ehe ihrem Weſen nach unauflöslich iſt.
liſche Kirchenrecht kennt wohl eine Auf-
er ehelichen Gemeinſchaft, d. h. des ehe-
kehrs und des Zuſammenlebens, die ſo-
Trennung von Tiſch und Bett, aber
ſcheidung. Die Aufhebung der ehelichen
aft läßt das Band der Ehe an ſich be-
eine Wiederverheiratung iſt
ſſen.

BGB. hat die Unmöglichkeit der Ehe-
für die Katholiken berückſichtigt. § 1575
läßt die Aufhebung der ehelichen Ge-
zu. Und § 1586 des BGB. beſtimmt,
ufhebung der ehelichen Gemeinſchaft die-
chtswirkungen eintreten, wie bei der
chen Eheſcheidung, nur daß die Wieder-
ng ausgeſchloſſen iſt. Es kann alſo im
Trunkſucht auf Aufhebung der ehelichen
aft ſowohl nach kirchlichem, wie auch nach
em Recht geklagt werden. Die Aufhebung
en Gemeinſchaft hat zur Folge, daß der
Teil von dem trunkſüchtigen Teil befreit
daß er mit Ausnahme der Möglichkeit
rverheiratung volle rechtliche und tatſäch-
ſtändigkeit bekommt.

Praxis der hieſigen Trinkerfürſorge iſt
auf Aufhebung der ehelichen Gemein-
ausgeſprochen worden. Und zwar des-
wir in den Fällen, wo die Aufhebung
chen Gemeinſchaft notwendig wurde,
den Trinker mit Hilfe der Entmündigung
nſtalt verbrachten. Dadurch wurde ſak-
Befreiung der Frau von dem Trinker be-
überhob uns der Beantragung eines ge-
Urteils auf Aufhebung der ehelichen Ge-
Wir halten es für richtig, daß auch für
ft die katholiſche Trinkerfürſorge am
ſten dieſe Praxis beibehält.

Frau Profeſſor Tebbe,
der Beratungsſtelle für Alkoholkranke
n Münſter i. W.

*

en Fällen wurde der Eheſcheidungs-
Frau zurückgewieſen, weil ihre ange-
ründe nicht für ſtichhaltig angenommen
nd der Trinker wurde in ſeinem Laſter
Falls ſich die Frau eines notoriſchen
u einem Eheſcheidungsantrag entſchließt,
nge unterbleibt aus Angſt vor den Ge-
des trunkſüchtigen Mannes, da wäre es
nd zu wünſchen, daß dieſelbe vom Ge-
ingt unterſtützt würde.

oße Elend der Kinder in ſolchen Trinker-
iſt viel trauriger, als Worte es zu ſchil-
ögen; darum ſollte man in ſolchen Fäl-
der Scheidungsantrag vom Gericht an-
ird, der Mutter das Recht zugeſtehen,
r zu behalten.

ater müßten aber die Unterhaltungs-
ſeine Familie zuerkannt werden.

rau Direktor M. Dahling,
e Leiterin der Trinkerfürſorgeſtelle
in Minden i. W.

*

er Aenderung des Eheſcheidungsrechts
r jedenfalls darauf dringen, daß Trunk-
Grund zur Eheſcheidung iſt, und Trunk-
o wie Geſchlechtskrankheiten vorher dem
eile bekanntgegeben werden müſſen,
zu ermöglichen iſt, daß notoriſche Trin-
wie Geſchlechtskranke an der Ehe-
geſetzlich gehindert werden. Die
licht der Aerzte muß auch auf dieſer
hoben werden. Trunkſucht muß, wie
Ländern, auch ein Eheſcheidungsgrund
e Erfahrungen lehren mich, daß es nur
enſten Fällen gelingt, Trunkſüchtige in
eren Stadium noch einmal zu einem
Glied der Familie zu machen. Natürlich
n dieſem Punkte alles verſucht werden,
unkſüchtigen zu retten, auch von ſeiten
e. Aber dann muß der Weg möglich
eidung zu beantragen. Die Vermögens-
och vorhanden ſind, müſſen dem unſchul-
e und den Kindern bleiben. Die Fa-
falls ſie vermögend iſt, den Trunkſüch-
ihre Koſten in einer Anſtalt unter-
anderen Falle muß die Gemeinde ein-
en Unterhalt des Trunkſüchtigen, ebenſo
e Lebensmöglichkeiten durch Ver-
n Arbeiten und Unterſtützung bieten
r Antrag auf Entmündigung eines
n weiblichen oder männlichen Ge-
müßte auch der Antrag auf Ehe-
f Wunſch des betreffenden Ehegatten
Trinkerfürſorger geſtellt werden.

Schulrat Hedwig Hoffmann,
Bochum.

ſte und die Einſamen.

Von
Marie Beßmertny.

das Weihnachtsfeſt heranrückt, deſto
e Mutter und Hausfrau von Ein-
ruch genommen, und von den heim-
geſtellten Fragen: Womit kann dieſer
eut werden, ohne daß zu viele Aus-
n?

rlegung iſt bei der erdrückenden
Lebenshaltung ſehr wohl zu ver-
mehr, als das Geben und Schenken
r den Gebenden wie für den Empfangenden ſein ſoll. Es gibt aber verſchiedene Formen des Gebens, die gar nicht immer in greifbarer Geſtalt zum Ausdruck zu kommen brauchen. Es gehört dazu viel Menſchenliebe und ein freundliches Eindringen in die Lebensverhältniſſe all derer, die wir gewöhnt ſind als Fremde anzuſehen, und die oft ganz in unſerer Nähe weilen und uns vielleicht gar unentbehrlich ſind.

Die Hausfrau in leidlich behaglichen Verhältniſſen, die blühende Kinder zum Feſte erfreuen kann, wird wohl kaum unterlaſſen, dem alleinſtehenden Kinderfräulein, der fremden Muſik- oder Hauslehrerin ein Weihnachtsgeſchenk zu machen. Seltener pflegt ſie aber zu fragen: Wie bringen dieſe bei der Jugenderziehung ſo ſchätzenswerten Menſchen ihre Feiertage zu?

Von jeher ſchon ſind die Feſttage für Einſame oft unerfreulicher, als die geſchäftigen Werktage. Noch weit mehr iſt dies der Fall in den letzten ſchickſalsſchweren Jahren, da jede feſtliche Ausſpannung den Einſamen vielfach nur Gelegenheit bietet, ſich tiefer in den Kummer zu verſenken, daß Vater, Bruder, Sohn oder Verlobter den heldenhaften Tod fürs Vaterland gefunden, ſchwere Verletzungen fürs ganze Leben davongetragen oder auch Hab und Gut verloren hat, wodurch Hoffnungen reſtlos vernichtet ſind.

Es iſt daher gegenwärtig eine doppelte Pflicht, ſich um die Einſamen zu kümmern und ihnen ein Feſt zu bereiten, indem man ſie an dem eigenen Feſte gaſtlich teilnehmen läßt. Ein ſchönes altjüdiſches Geſetz fordert einen Platz für den Einſamen oder Fremden an der Paſſahtafel. Dieſes Geſetz ſollte jede Hausfrau, jeder Hausherr ſich ſelbſt ſtellen, wenn hohe Feſttage, ſei's im Frühling, ſei's im Winter, vorbereitet werden. Gewiß verbindet ſich damit ein kleiner Verzicht auf den intimen Austauſch der Familienmitglieder. Die Anweſenheit eines fremden Elementes vermag mitunter die Feſtſtimmung ſtörend zu beeinfluſſen. Solche Bedenken und engherzigen Rückſichten auf ſich ſelbſt ſind aber auszuſchalten, wenn wir wirklich Menſchenliebe üben wollen. Das Unglück des Krieges hat überdies die ganze kultivierte Menſchheit zu einer Familie gemacht, die von denſelben Leiden, Schmerzen und Entbehrungen betroffen wurde!

Durch Selbſterkenntnis und Selbſterziehung müſſen wir die Kraft zu Opfern zu erlangen ſuchen. Solch ein Opfer kann zuweilen die Aufnahme eines Tiſchgenoſſen zum Feſte werden. Gerechterweiſe ſind wir es auch denen ſchuldig, die einen noch härteren Daſeinskampf jetzt auszufechten haben, als wir ſelbſt. Iſt der Vater, Bruder, Sohn und Verlobte der Einſamen nicht für das Vaterland, für uns und für jeden Volksgenoſſen umgekommen? Darf es überhaupt als Opfer gelten, wenn wir jenen an dem Feſte der Liebe ihre Einſamkeit lichtvoller geſtalten, die ſo viel zu beweinen haben? . . .

Zu dem ſeeliſchen Moment der Gaſtfreundſchaft kommt auch das wirtſchaftliche hinzu! Die billigen Mittagstiſche und ſonſtigen Speiſelokale für die Alleinſtehenden ſind in der Regel an den Feſttagen geſchloſſen. Eine wahrhaft brennende Frage bleibt ſodann noch offen, ob der Vereinſamte auch ein geheiztes oder gar heizbares Zimmer hat, wo er ſich aufhalten kann.

Das alles und das ganze Elend des gegenwärtigen Lebens ſollen die Einſamen vergeſſen dürfen, für eine Weile unter dem ſchützenden Dache eines behaglichen Familienhauſes. Es iſt ihnen damit ſicherlich weit mehr gedient, als mit einem Geſchenk, denn wie Dehmel zutreffend ſagt: „Leid — iſt Einſamkeit; Freud — Gemeinſamkeit.“

Der Gehorſam der Frau.

Heute noch gibt es zahlreiche Ehen, in denen der Mann das Szepter ſchwingt und unbedingte Unterordnung, unbedingten Gehorſam der Frau fordert. Indeſſen: die Frau iſt heute nicht mehr wie ehedem Sklavin des Mannes. Sie hat ſich größere Freiheit und Selbſtändigkeit errungen. Heute aber, wie früher, gibt es noch die verſpotteten Pantoffelhelden, Frauen, die daheim regieren und vom Manne Gehorſam fordern. Ein ſolches Kapitel aus dem Eheleben behandelt eine niedliche, wahre Begebenheit, die ſich in einer alten Chronik befindet und die wieder erzählt zu werden verdient, nicht nur ihrer Originalität wegen, ſondern auch, weil wir ein Stück von ehedem hier unverfälſcht vorfinden. In einer geſchloſſenen Geſellſchaft zu M., ſo erzählt der Chroniſt, fand eines Abends folgende Wette ſtatt. Es war ein heftiger Streit über den Gehorſam der Frauen entſtanden. Ein Männlein, welches allgemein als ein Pantoffelheld bekannt war, brüſtete ſich gewaltig mit dem Regimente, welches er unumſchränkt in ſeinem Hauſe ausübe, und wie dort jedermann und vorzüglich ſeine Frau Gemahlin bemüht ſei, dem leiſeſten Winke ſeines Willens Folge zu leiſten. Man lachte und widerſprach dem Prahler und einer aus der Verſammlung bot ihm ſogar eine Wette aus; flugs wurde ſie auch von dem wortkühnen Eheregenten angenommen. — Man bedingte nun, daß jeder der Wettenden ein Billett folgenden Inhaltes:

> „Liebe Frau!
>
> Ich erwarte, daß Du Dich augenblicklich zu mir begeben und dem Überbringer dieſer Zeilen auf mein ausdrückliches Verlangen folgen wirſt.
>
> Dein Mann.“

von ihnen eigenhändig geſchrieben, an ſeine Frau ſchicken ſollte. Es geſchah. — Nun ward der Wettpreis dem Ausſchuſſe der Geſellſchaft übermacht. Der Ausforderer ſetzte einen köſtlichen Ring von 200 Gulden an die auf 90 Gulden wertgeſchätzte goldene Uhr und Kette des Hochmütigen und gewaltigen Frauenbeherrſchers. — Weſſen Gattin der ſchriftlichen Ladung ihres Mannes nicht folgen würde, der ſollte ſeine Einlage gegen den andern verloren haben. Zwei Kellner wurden nun in die Wohnungen der Wettenden abgeſandt. Was man vermutete, traf ein. Des erſten Gattin erſchien und wurde jubelnd empfangen; jedoch die Frau des Pantoffelhelden ließ ihm melden: Wenn es ihm ſo preſſiere, ſo möge er ſich nur zu ihr nach Hauſe verfügen; er würde doch wohl von jeher wiſſen, daß ſie nicht gewohnt ſei, ihm nachzulaufen.“ — Allgemeines Gelächter erſcholl von allen Seiten, und der verhöhnte Ehemann verging ſchier vor Zorn und Scham. Ihn zu beſänftigen, gab der Gewinnende die verlorene Uhr zurück. Er nahm ſie an und ſagte: „Ich werde Ihnen Erſatz dafür geben.“ Darauf ſtürzte er haſtig zur Türe hinaus. — Des anderen Tages erfuhr man, daß es bei der Heimkehr des Beſchämten in ſeiner Wohnung ziemlich lebhaft hergegangen ſei. Zum erſten Male — ſoll derſelbe das Recht der Herrſchaft an ſeinem ungehorſamen Strubelköpfchen ausgeübt haben. — Der folgſamen braven Frau ſeines wackeren Wettgenoſſen ſchickte er aber eine ſchöne Halskette zum Geſchenk.

Der Jumper.

Es wurde kalt und ich fror. Auf jeden Fall mußte ich mir etwas zum Ueberziehen kaufen, etwas Warmes, Wolliges. Ich dachte ſo im ſtillen an die guten, braven Seelenwärmer unſerer Großmütter. Wenn man friert, denkt man praktiſch und hält ſich nicht lange mit der Schönheit auf.

In einem Geſchäft trug ich dem netten Fräulein im Kittelkleidchen mit der Pagenfriſur meine Wünſche vor. Sie ſchien auch begriffen zu haben.

„Alſo einen Djömper wünſchen Sie?“

„Njein — nja“, ſtotterte ich, — „bitte zeigen Sie mir etwas.“

Während das Fräulein in dem Schiebeſchrank in Farbengewändern kramte, hatte ich Zeit, mich unglaublich zu ſchämen. Wenn ich nun geſagt hätte: „Bitte, ich möchte einen Jumper!!“ Und das hätte ich beſtimmt, denn ich habe in Gedanken nur „Jumper“ geſagt, auch mit Bekannten nicht darüber geſprochen, die mich doch hätten aufklären können; komiſch, ſonſt ſpricht man über alles einmal. Wie hätte ich mich vor der Verkäuferin blamiert! Ich glaube, es hätte mir kaum peinlicher ſein können, mit einem falſchen 50-Markſchein ertappt zu werden, wie „Jumper“ zu ſagen.

Nachdem ich fünf Stück Djömper anprobiert hatte, die über den Kopf gezogen werden und die Friſur ſehr mitnehmen, ſagte ich etwas von „vorn zuknöpfen“. Das Fräulein mit der Pagenfriſur lächelte wohlwollend, bemerkte aber ſehr beſtimmt, das trüge keine Dame mehr, und man zöge ſich ja nicht ſo oft um. Natürlich, iſt ja richtig! Sehr nett ſehen übrigens die Djömper aus; ſie zeigen, was man hat und was man nicht hat, wirklich ſehr nett — oder auch nicht, je nachdem. Im Gedanken an die Friſur — ich mußte ja noch damit über die Straße — entſchied ich mich bald für einen zartroſa und graugeſtreiften Djömper, der zwar nicht ſo praktiſch und auch nicht ſo billig war, wie ich mir vorgenommen hatte. Roſa und grau! Wunderhübſch! Um die Taille geht eine Schnur mit Troddeln, am Halsausſchnitt hängt eine Quaſte. Der Djömper iſt aus Kunſtſeide mit halblangen Aermeln. Sehr warm wird er wohl nicht halten. Na ja, das ſind ſo Heimwegsgedanken. Zu dem Fräulein im Geſchäft hätte ich das alles mich nicht mehr zu ſagen getraut, nachdem ſie mir ſo entzückt verſichert hatte, wie ſchick ich jetzt ausſähe. Es iſt doch ein wahres Glück, daß ich nun weiß, was ein richtiger Djömper iſt.

T. Sch.

Ein Schönheitsmittel aus alter Zeit.

Eine der ſchönſten und bezauberndſten Frauen Europas war die vor etwa 400 Jahren lebende Diana von Poitiers, die als Geliebte König Heinrichs II. von Frankreich ſchließlich zur Herzogin von Valentinois erhoben wurde. Noch im 8. Jahrzehnt ihres Lebens ſoll ſie faltenfreie, faſt mädchenhafte Geſichtszüge gehabt haben. Ihre Zeitgenoſſen ſagten von ihr, ſie beſitze das Geheimnis, unfehlbare Schönheitsmittel herſtellen und anwenden zu können. Ihre Neiderinnen behaupteten, ſie ſtände mit dem Teufel in Verbindung, dem ſie ihre Seele zugeſchrieben habe. Der Parfümeur der göttlichen Diana, der Pariſer Apotheker Ondard, wußte um das Geheimnis der Schönen, verriet es aber erſt, als die Herzogin ſelbſt in ihrer prächtigen Gruft ſchlummerte. Da gab er folgende Erklärung:

„Ich, der Wundarzt und Apotheker Ondard aus Paris, erkläre hiermit auf Ehre und Gewiſſen und in treueſter Erinnerung an meine Gebieterin, Madame Diana von Poitiers, Herzogin von Valentinois, daß das einzige Geheimmittel, welches ſie anwendete, um ſich vollkommene Geſundheit, Schönheit und bezaubernde Jugend bis in ihr 72. Lebensjahr zu erhalten, Regenwaſſer war. Ich verſichere der von mir zeitlebens ſtets hochgeachteten Wahrheit gemäß, daß es in der ganzen Welt kein Mittel gibt, deſſen fortwährender Gebrauch von Waſchen und Baden empfängliche zarte Haut weißer und geſchmeidiger, die Poren reiner und die Schönheit vollkommener zu erhalten geeigneter wäre als Regenwaſſer.“

Br.

Der moderne Schuh und der ſchöne Fuß

Im Reiche des Schuhes prophezeit man eine Umwälzung und behauptet, daß mit dem Längerwerden der Röcke niedrige Abſätze und breite Formen wiederkehren werden. Damit zugleich werde auch der dicke Knöchel zurückkehren, der infolge der allgemeinen Annahme des hohen Abſatzes verlorengegangen ſei. Ob die Schuhform ſo ausgeſprochen die Geſtalt des Fußes beeinflußt, mag dahingeſtellt bleiben, aber jedenfalls ſind Schuhmode und Fußſchönheit nicht voneinander zu trennen. Man braucht nur die Füße jener altgriechiſchen Göttinnen und Nymphen zu betrachten, die uns auf den alten Bildwerken entgegentreten, um mit Wehmut feſtzuſtellen, wie ſehr das moderne Schuhwerk die Form des Frauenfußes entſtellt und wie eine natürliche Art der Fußbekleidung die freie und äſthetiſch gute Entfaltung des Fußes begünſtigt. Der kurze Stöckelſchuh des Rokoko mit ſeinen rieſigen Abſätzen hat den Frauen des 18. Jahrhunderts nicht mehr geſchadet als der lange, ſchmale, ſpitz zulaufende Schuh, den die neueſte amerikaniſche Mode in die Fußbekleidung brachte. Noch heute kann man bei den arabiſchen Frauen, die breite Schuhe mit mittelhohen Abſätzen tragen, erkennen, wie ſehr eine normale Geſtalt des Schuhes zur Schönheit des Fußes beiträgt, während jede übertriebene Form zu häßlichen Deformationen führt.

Den idealen Fuß findet man heute wohl noch am eheſten in Japan, wo die Mode den Damen völlige Freiheit in der Fußbekleidung läßt, ſoweit die Schönen aus dem Lande des Mikado ſich nicht vollſtändig der europäiſchen Mode verſchrieben haben. Der ſandalenähnliche Schuh, der zur Nationaltracht der Japanerin gehört, geſtattet dem Fuß die ungezwungenſte Bewegung und ermöglicht dadurch Füße von einer Ebenmäßigkeit und Feinheit der Durchbildung, wie wir ſie bei uns ſchmerzlich vermiſſen. Wenn bei uns die Damen darauf verzichten würden, ihre Füße kleiner erſcheinen zu laſſen, indem ſie ſie in enge Schuhe preſſen, dann wäre ſchon viel gewonnen. Die Franzöſin behauptet ja, die deutſche und ebenſo die engliſche Frau hätten deshalb viel größere Füße, weil ſie zuviel Bier tränken. Mag man nun dieſen unheilvollen Einfluß des Biergenuſſes auf den Fuß auch zweifelnd hinnehmen, ſo ſcheint es doch richtig zu ſein, daß Frauen in Weinländern zartere und zierlichere Füße haben als Damen in Gegenden, in denen hauptſächlich Bier getrunken wird.

Jedenfalls ſollte die Dame bei der Auswahl ihrer Schuhe die Form ihres Fußes ſehr ſorgfältig in Erwägung ziehen und nicht ihre individuellen Gliedmaßen in irgendeine von der Mode vorgeſchriebene Normalform einpreſſen.

Aphorismen.

Liebe, das ſchöne Phänomen in der beſeelten Schöpfung, der allmächtige Magnet in der Geiſterwelt, die Quelle der Andacht und der erhabenen Tugend, Liebe iſt eine Anziehung des Vortrefflichen, gegründet auf einen augenblicklichen Tauſch der Perſönlichkeit, eine Verwechſlung der Weſen.

Selbſt genügſam, willſt du dem ſchönen Reiz dich entziehen, der Geſchöpf an Geſchöpf reiht im vertraulichen Liebes-Bund?

Willſt du, Armer, ſtehen allein und allein durch dich ſelber, wenn durch der Kräfte Tauſch ſelbſt das Unendliche ſteht?

A.

Frauen-Rundſchau.

Der Entwurf zum Hebammengeſetz. Der preußiſche Hebammenverband veranſtaltet eine außerordentliche Hauptverſammlung am 15. und 16. Dezember in Köln, um zu dem neuen Geſetzentwurf Stellung zu nehmen. In dem Aufruf dazu wird betont, es müſſe unbedingt gefordert werden, daß die älteren Berufsſchweſtern zum Dank für ihre im Dienſte der Allgemeinheit verbrauchte Lebenskraft im Ruheſtand angemeſſen verſorgt werden, und nicht mehr, wie jetzt ſo oft, auf Almoſen und Armenunterſtützung angewieſen ſind. Die Anſtellung entſpricht nicht nur den Wünſchen der weitaus überwiegenden Mehrzahl der Hebammen, ſondern auch den Bedürfniſſen der Volkswohlfahrt. Es iſt unzählige Male nachgewieſen: nur wenn die Hebamme der bisherigen Zufälligkeit ihrer Beſchäftigung und damit der Daſeinsſorgen enthoben wird, kann ihre Leiſtungsfähigkeit ſich voll auswirken. Dann wird auch die Freude an der Vertiefung des Berufswiſſens geſteigert und damit die Hebung des Standes gewährleiſtet ſein. „Aus dem gleichen Grunde ſind die Sicherungen gegen Krankheit, Invalidität und Alter geboten, auf welchen wir unbedingt beſtehen müſſen. Kommt das Geſetz in einer Form zuſtande, die dieſe Anſprüche nicht befriedigt, ſo können und werden wir uns in dieſes nicht ſchicken. Der Kampf um unſer gutes Recht würde dann eben mit verdoppelter Kraft weitergehen.“ (Wir werden über die Tagung in der nächſten Woche berichten und auch zu dem Geſetzentwurf Stellung nehmen. Die Schriftl.)

Eine Profeſſorin der Muſik. Eva Plaſchke-von der Oſten, eine unſerer bedeutendſten dramatiſchen Sängerinnen, iſt vom Miniſterium für Kunſt und Wiſſenſchaft als Profeſſorin für das dramatiſche Geſangslehrfach an die Muſikhochſchule nach Berlin-Charlottenburg berufen worden. Ihre Tätigkeit an der Dresdener Staatsoper wird ſie fortſetzen.

Kinderfürſorge in Dänemark. Der Entwurf eines Kinderfürſorgegeſetzes iſt in Schweden fertiggeſtellt, der die Uebertragung der Kinderfürſorge an die Gemeinden vorſieht. Das Kinderfürſorgeamt ſoll aus einem Pfarrer, einem Lehrer (Lehrerin) und aus wenigſtens drei anderen Perſönlichkeiten beſtehen. Ein Mitglied muß ſtets eine Frau ſein und ein Arzt ſoll hinzugezogen werden. Die Koſten werden in erſter Linie von den Gemeinden unter Beteiligung der Kreiſe und des Staates beſtritten. Das Schutzalter der von der Fürſorge erfaßten Kinder endet mit dem 15. bezw. 16. Lebensjahr, doch können in beſonderen Fällen auch Kinder über 15 bezw. 16 Jahre in Schutzerziehung genommen werden.

Hausangeſtelltenfragen im Ausland. Der Ziehtag für Hausangeſtellte in Dänemark, der am 1. November jeden Jahres iſt (der ſog. Skiftedag), zeigte in dieſem Jahr das überraſchende Ergebnis, daß die Nachfrage vor dem Angebot zurückwich. Der ſchlechten Lage der Induſtrie, durch die viele Fabrikarbeiterinnen arbeitslos geworden ſind, iſt dieſer Umſchlag zuzuſchreiben. Auch hat ſich die Nachfrage vermindert, weil es die Wirtſchaftslage vielen Familien verbietet, Hausperſonal zu halten. Die Löhne ſind von 80 bis 100 Kronen monatlich auf 50 bis 60 Kronen zurückgegangen.

Für den Inhalt dieſer Beilage verantwortlich:
Dr. Maria Meyer-Barmen.

Man färbe daheim nur mit echten Brauns'ſchen Stoffarben u. fordere die lehrreiche Gratisbroſchüre Nr. 7 von 1081 Wilhelm Brauns, Geſellſch. m. beſchr. Haftg. Quedlinburg a. H.

Ihre heute stattgefundene **Trauung** zeigen an:

Emil Koch — Anna Koch
geb. Brandt.

Barmen (Wuppermannst 29), 14. Dez. 21.

Statt Karten.

Otto Heyenbruch
Grete Heyenbruch
geb. Kools
Vermählte.

Vohwinkel — Elberfeld
den 14. Dezember 1921.

Statt besonderer Anzeige.

Du bist so jung,
Du starbst so früh,
Wer dich gekannt,
Vergißt dich nie.

Montag nachmittag 5½ Uhr starb nach kurzem, schwerem Leiden infolge Lungenentzündung ganz unerwartet unser lieber, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Cousin

Otto Solbach

im blühenden Alter von beinahe 18 Jahren. Er war durch sein strebsames Wesen die Hoffnung unserer Zukunft.

In tiefer Trauer mit der Bitte um stille Teilnahme:

Karl Solbach u. Auguste
geb. Vorberg.
Karl, Erna, Emmy Solbach.

Elberfeld, den 14. Dezember 1921.

Die Beerdigung findet am Freitag, 16. Dez., nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes am Bretten aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 10 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Ww. Rudolf Eichhorn

Lydia geb. Lieverz

im 77. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Lennep, Barmen, 12. Dez. 1921.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des reformierten Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Statt jeder besonderer Anzeige.

Heute morgen 8¾ Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Friedr. Lühdorf

Sophie geb. Wimmershoff

im Alter von 74 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, den 13. Dezember 1921.

Die Beerdigung findet am Freitag, 16. Dez., nachmittags um 3 Uhr, auf dem niederländisch-reformierten Friedhof statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines lieben, unvergeßlichen Mannes sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen innigen Dank.

Wwe. Wilhelm Hassenpflug.

Elberfeld, den 14. Dezember 1921.

Spez.-Kuren und Kurse
zur Beſeitig. von Schwächezuſtänd., Schlafloſigk., Gedächtnisſchw., ſeel. Beſchwerd., Kopf-, Rücken- u. ſonſt. Nervenſchmerz., Rheumatismus uſw., von Krämpfen, Bettnäſſ., Sprachſtör., Angewohnh., uſw. – **H. Krebs**, Magnetopath, **Barmen**, Werlerſtraße 51. – Sprechzeit 3—5, außer Donnerstags. — Telephon 4589. — Mitglied des V. d. H. D. 176b

---

Zeitungsmakulatur billig abzugeben. E., Kaiserſtr. 58.

Freiwill. Verſteigerung.

Am Freitag, den 16. Dezember cr., nachmittags 3 Uhr,

werde ich in Barmen, im Fabrikgebäude Zeughausſtraße Nr. 12, folgendes verſteigern: 4312a

Ca. 1000 Stück Sägenblätter, ca. 100 Kg. Rundkopfnägel, 22/25, eine Partie gebrauchte Schreinerwerkzeuge, Nägel und Kreisſägenblätter, 1 Treibriemen, 7,75 Meter lang, 16 Zentimeter breit, 1 Anlaſſer für 7½ PS-Motor, Stellſchieber, 1 elektr. Heizplatte 50×50, 1 elektr. Kochkeſſel, 10 Liter, 1 Dampfentwicklungsapparat, 1 Brauſewand mit Fenſter, 1 Uhr, ca. 40 qm Regale und Tiſche, 6 Minimax-Apparate, [illegible] neu, u. 1 [illegible] mit Stangen und Glas, ca. 3×3 Meter uſw. Beſichtigung von 2½ bis 3 Uhr nachmittags am [illegible]

Dittmar,
Gerichtsvollzieher in Barmen, Wallenſtr. 14.

Statt Karten.

Die **Verlobung** meiner Tochter Grete mit Herrn Karl Wallbrecher gebe ich hiermit bekannt.

Frau Wwe. Wilh. Pandel jr.,
Alma geb. Albert.

Küllenhahn, im Dezember 1921.

Grete Pandel
Karl Wallbrecher
Verlobte.

Küllenhahn — Remscheid

Empfang: Sonntag, den 18. Dezember 1921.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied Sonntag abend 10¾ Uhr sanft und ruhig nach kurzem, schwerem Krankenlager mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Willy Blüthner

nach 9 wöchiger, glücklicher Ehe im Alter von beinahe 31 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme:

Elfriede Blüthner geb. Hahn
nebst Familie.

Elberfeld-Hahnerberg, Kattowitz i. Schl., Urft-Eifel, den 11. Dezember 1921.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 14. Dezember, nachm. 3 Uhr vom Sterbehause Hahnerbergerstr. 171 aus mit Frauenbegleitung statt.
Trauerfeier im Hause ½ Stunde vorher.

Statt besonderer Anzeige.

Nach schweren, geduldig ertragenen Leiden verschied sanft gegen 10½ Uhr gestern abend meine herzliebe Frau, unsere sonnige, herzensgute Mutter, Tochter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Alfred Steinmann

Julie geb. Ruthenburg

im eben vollendeten 52. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Alfred Steinmann,
Lili Hoffmann geb. Steinmann,
Fritz Steinmann,
Dr. Walter Hoffmann,
Gertrud Steinmann geb. Scheidt.

Elberfeld, Halle a. Saale, Aachen, Cassel, Brüssel, Düsseldorf, den 13. Dezember 1921. k5088

Die Trauerfeier findet statt am Freitag, 16. Dezbr., nachm. um 3½ Uhr, im Krematorium Hagen-Delstern.

Freiw. Verſteigerung wegen Geſchäfts-Aufgabe.

Donnerstag den 15. Dez., vormittags 10 Uhr, werde ich in meinen Lagerräumen **Grünewalderberg Nr. 70:**

- I. 1 Ladeneinrichtung (Kolonialwaren), 1 Drogen- oder Samenſchrank, 114 Schubladen, mehrere Kartons Schuhwichſe, Bohnerwachs.
- II. Gärtner-Handwerkszeug: Schüppen, Hacken, Aexte, Schrotſäge, Senſe, 1 Schubkarre; daran anſchließend beim Wirt Fr. Heller, Aue 56 um 11½ Uhr:
- III. 2 Sohlendoppelmaſchinen (Klap), 1 Handhebelſtanze, mehrere Nähmaſchinen für Sattler, Schuhmacher und Hausgebrauch, 1 Rollwagen (Hund), 1 Schnell- und 1 Balkenwage, 2 große Hängelichtgaslampen, 1 Mehl- oder Farbenſiebmaſchine, 1 Bergoldepreſſe, gr. Kinder-Tafelherd, 1 Klappſchrank, Komm., Stühle, Bücherbrett u. a. m.

öffentlich meiſtbietend verſteigern. Die Sachen ſind gebraucht, aber ſehr gut erhalten.

Herm. Huppersberg Auktionator u. Taxator.
Elberfeld, Grünewalderberg 70.

Weihnachts-Geſchenkartikel.

Freiwillige Verſteigerung
von Schmuckſachen, Kunſt- und Gebrauchs-Gegenſtänden u. Spielſachen in Elbf., Hofkamp 48.

Donnerstag, den 15. Dezember 1921, morgens 10 Uhr anfangend, verſteigere ich in mein. Verſteigerungslokal in Elberfeld, Hofkamp 48 (Wilbergſtraße) u. a.:

1. Prachtv. Damen-Brillant-Saphirring (Platin), Korallen-Halskette, ſilb. Tafelaufſatz, 12 Obſtmeſſer mit Perlmuttergriff, je 12 Alpaka-Fiſch-Gabeln und -Meſſer, gr. Marmorfigur, fl. Standuhren, Oelgemälde, Wandteller und Wandbilder;
2. Blumentiſche, Blumenſtänder, Notenſtänder, Paneelbretter, Staffeleien, Ofenſchirme, kleine u. große Majolika-Blumenvaſen, Leder-Photographiealbum, Photographierahmen, Bowlen, Bierkrüge, Fiſchſervice, 12 echte Meißner Deſſert-Teller, elektr. Tiſchlampen, elektr. Klavierlampen, Kerzenleuchter, Klaviernoten und Bücher;
3. gr. Stereoſkop, Liebigs-Bilder-Sammelalbum (etwa 100 Serien), blaulackierter Kinderwagen (faſt neu), Fellſchaukelpferd, Kaufläden, Kind.-Kochöfen, Theater, Bleiſoldaten, Schlitten, Schlittſchuhe, Hockey-Schuhe, Hockey-Schläger und Domino-Spiel (echt Bein).

Die Sachen ſind gut erhalten. — Mittagspauſe von 1 bis 3 Uhr. — [illegible] Freitag, den 16. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr fortgeſetzt.

Joſef Wiedenhöft,
Auktionator u. Taxator, Elberfeld, Hofkamp 48 (Neumarkt), Fernſprecher 512.

Plüſch-Stoff-Led.-Sofas [illegible] billig. [illegible]

Am Donnerstag, den 15. d. Mts., nachm. 3½ Uhr, wird am Bahnhof Steinbeck 16079 ein Wagen Meſſingabfälle, 15 000 Kg., öffentl. meiſtbietend verſteigert.

Güterſtelle.

Verkäufe

Gerichtlicher Grundſtück-Verkauf!

Am 17. Dezember, morgens 10 Uhr, am Landgericht Elberfeld, Zimm. 55, findet der Verkauf d. Grundſtückes Nevigeſerſt. 220 ſtatt. b5795

Herrſchaftliches Einfamilienhaus

in Elberfeld beabſichtige ich zu verk. oder gegen herrſchaftl. Etagenh. zu vertauſch. Gefl. Ang. unt. V D 1404 an G. Geertens, Ann.-Exp., Hagen in Weſtfalen. a312

Zinshaus,
maſſ., bill. zu vk. Ang. u. B 2610 B., Neuerweg 57.+

Fachwerkhaus +
mit großem Garten zu verk. Ang. u. B 2829 an Geſchſt. B., Neuerweg 57.

Maschinen

Drehſtrom-Motoren

von ½—20 PS, ſofort ab unſerem Elberfelder Lager billigſt zu verk. Erſtklaſſige Ware, niedrigſte Preiſe, für Inſtallateure Sonderpreiſe. Lagerbeſuch empfohlen. 133 8

Guſtav Frohn & Cie.,
Elektrizitäts-Geſ., Elberfeld, Aue Nr. 11.

Wechſelſtrom-Motoren,
½, 1, 2, 3, 4, 5, 7½ b. 25 PS. [illegible] 3 St. 7½ PS. 220/380 [illegible] PS. 500 B. [illegible] Will. Thomas & Co., [illegible] Telephon 4671.

Freiwillige Verſteigerung

von gut erhaltenen Möbeln, Kleidungsſtücken uſw. in Barmen.

Am Donnerstag, den 15. Dez. cr., vormitt. 10 Uhr beginnend, verſteigere ich im Geſellſchaftszimmer des Wirts Herrn Knapp zu Barmen, Gewerbeſchulſtraße 20 (Ecke Dickmannſtr.) die zu einer Vormundſchaftsſache gehörigen Mobilien uſw. meiſtbietend gegen bar: 2330

a) Schlafzimmer: 2 Kleiderſchränke, 4 Bettſtellen mit Matratzen und Bettzeug;
b) Wohnzimmer: 1 mah. ovaler Tiſch, 1 mah. Spiegel, 1 mah. Nähtiſchchen, 1 gute Nähmaſchine, 1 Vertiko, 1 Spiegel, 8 Rohrſtühle, 1 Korbſeſſel, 1 Teppich, 2×3 Meter, 1 Säulenofen, 1 Kanonenöfchen;
c) Küche: 1 Büfett, 1 Schränkchen, 1 Tiſch, 3 Stühle, 2 Bänke, 1 weißer, emaillierter Tafelherd, Küchengeſchirr;
d) Verſchiedenes: 1 Harmoniumbank, 3 Reiſekoffer, 1 Schließkorb, 1 Rollwand, 1 guter Schneidertiſch, 1 Schmuckſchränkchen, 1 Globus, 1 gute Wringmaſchine, 1 Fernrohr, 2 Mikroſkope, 1 Photoapparat, 1 Partie Iſolierflaſchen, 1 Zimmerſchaukel, gute Bücher, ſchöne Rahmen u. Bilder, Spiele, 1 Schreibgarnitur, 1 Prachtbibel, 1 Plüſchdecke, 1 Fuchspelz mit Muff, 1 Plüſchmantel, gute Schuhe, Schlittſchuhe, 1 Operngläs, 1 gute Bowle mit 10 Krügen, Damenkleidungsſtücke, 3 Meter Stoff, 3 faſt neue Ziehharmonikas.

Beſichtigung nur am Auktionstage vormittags 8½—10 Uhr. Mittagspauſe 1—2½ Uhr.

Hermann Erdelmann,
gerichtlich vereidigter Sachverſtändiger für den Elberf. Landgerichtsbez., B., Parlamentſtr. 28.

Gelegenheitskauf!

In Saarbrücken gelegenes, autgeb. Engrosgeſchäft, nachweisbarer Gewinn von ca. 20 Mille per Monat, neuer kompl. Büroeinrichtung, Telephon, Lagerräume einſchl. günſtig eingekauften großen Lagerbeſtänden, ferner ſehr guten Abſchlüſſen, wegen Krankheit ſof. unter günſtigen Bedingungen zu verkaufen. Branchekenntn. nicht erforderl. Einreiſeerlaubn. w. beſorgt. Ang. u. R 193 Gſt. Barm., Neuerweg 57.+

Zu verkaufen: 1427

Neue Colonia-Drehſtrommotore 220/380 Volt,
1 Jahr Fabrikgarantie,

1 Stck.	30 PS.	960 Touren,	m. B. A. V.	30000 Mk.
2 „	12,5 „	1450 „	„ „ „ „	14050 Mk.
2 „	10 „	1450 „	„ „ „ „	12800 Mk.

Mangold & Röntgen, Remſcheid,
Telephon 2157 — Telephon 2157.

---

1 neue doppelarmige Exzenter-Preſſe

mit doppelſeitigem Materialvorſchub, Walzenrüſtung, 26000 kg Druckleiſtung, für Barmer Artikel beſonders geeignet, ſofort äußerſt preiswert abzugeben.

Max Wloka, Maſchinenfabrik,
Solingen, Friedenſtraße 10. a2844

Fast neue
Schuhmacher-Armnähmaſchinen,
Zackſtopf-Nähmaſchinen,
Strickmaſchinen,
Kettenſtich-Nähmaſchinen,
Knopflochnähmaſchinen für Wäſche und Konfektion,
Motoren- und Kraftbetriebsanlagen
preiswert zu verkaufen.

Reinhold & Co., Elberfeld,
Berlinerſtraße 75b. Telephon 3437.
Reparaturen an Maſchinen aller Art. 31487

Drehſtrommotoren
Gleichſtrommotoren
Dynamomaſchinen
erstklassiges Fabrikat, ab Lager lieferbar. 485
F. Sauerwald, Barmen
Hindenburgplatz 3,3a,3b
Fernspr. 1005, 1016, 4371.

Gleichſtrom-Motor,
faſt neu, 220 Volt, 1200 Touren, 3 PS, billig zu verk. Schramm, Barmen-U., Allee Nr. 119. †

Gebr. Elektromotoren!
1 Gleichſtrom-Motor, 1 PS, 440 Volt, 1 Gleichſtrommotor, 2 PS, 440 V., 1 Drehſtrom-Motor, 3 PS, 220/380 Volt, alle noch ſo gut wie neu, gibt bill. ab: Electr. Bernard, Wermelskirchen. c371

Schnellbohrmaſchine,
bis 15 mm, zu verkauf. Hükelheim, Elberfeld, Hagenbeckerſtr. 100.

Von 2 Drehbänken,
2½ u. 2 m Drehlänge, 1, weil überzählig, mit 2 PS-Wechſelſtrom-Motor, 110 Volt, mit Tafel und Widerſtand, u. Transm. (auch einzeln) zu verk. Franz Iſrael, Uedem, Niederrhein. b5796

Ab Lager lieferbar:
Parallel-Schraubſtöcke, neu
in allen Größen,
Geſenkgeſchmied. Schraubſtöcke,
neu und gebraucht. 3662a
Weißkopf & Co.,
Barmen-Ritt.,
Abt. Maſchinen,
Telephon 6116, 6117, 6118.

Eine größere Anzahl moderner, in beſtem Zuſtand befindl. 1—4ſpul.
Maſchinen-Bandſtühle
zu verk. Dieſelben ſind noch i. Betrieb zu beſichtigen. W. Kromberg, B., Werleſtr. 60. Tel. 2190. +

Spulmaſchine, 10 Kron., a. z. Tret., b. Steinhaus, B., Krübbuſchſt. 28a III+

14kr. Strangſpulmaſchine 8ſpul. Kreuzſpulmaſchine, einige Sternwickelmaſch., billig zu verkaufen W. Sohn, Barmen, Hügelſtraße 76.

Schreibmaſchine preisw. abzug. Beſ. 6—8 Uhr, Rockenberg, Barm.-R., Stennertſtr. 2. +

Nähmaſchinen,
neue, verſenkb., billig zu verk. W. Jölen, Barmen, Sternſtraße 64a. +

R. Schnellnäh-Schneidermaſchine ſof. zu verk. Fünfhauſen, E., Ludwigſtr. 100, III.

Neue u. gebrauchte

H. & W. Schmerzenreich,
Elberfeld, Bahnhofſtraße 76. 16982

1 neues Herrenfahrrad, ſchön, Weihnachtsgeſch., zu vk. A. Heß, Barmen, Hatzfelderſtraße 187.

Musikinstrumente

Pianos
in verſchiedenen Holzarten preiswert. 1509
Otto Spaethe G.m.b.H.
Pianoh., Elberfeld, Königſtr. 24 (Tel. 4786)

Gutes dauerhaftes
Piano,
dunkel Eiche, unter langjähr. Garantie preiswert
Pianohandlung Teelen, Elberfeld, Kampſtr. 18.

Miet-Pianos
bis auf weiteres abzugeben
Otto Spaethe G.m.b.H.
Pianoh., Elberfeld, Königſtraße 24. 1509

Gute Geige u. K.-Zither mit Schule u. Ständer bill. zu vk. Berndt, Barmen, Feuerſtraße 8. +

Grammoph. m. 38 Platt. bill. zu verk. Faßbender, Barmen, Neuerweg 30.+

Grammophon m. Meſſinghorn u. Platten bill. Schneider, Elb., Deweerthſtraße Nr. 3.

Gitarren
Mandolinen
Lauten
Violinen 1387
Akkordzithern
Konzertzithern
darunt. die hochfeinſt.
Ariolzithern
Ziehharmonikas
(klangvollſte Inſtrum.)
Notenſtänder
Violinkaſten 2c.
zu d. billigſt. Preiſ. [illegible]
Franz Kranefeld,
E., Wilhelmſtr. 13.

Spieluhr (Polyphon) mit Platten zu vk. Opel, Elberfeld, Kirchſtr. 1.

Mobiliar

Ladeneinr. f. Kol.-Waren bill. zu vk. Guſt. Peters, Elbf., Riemenſtr. 26.

Maſſiver Geldſchrank
preiswert zu verk. 4229a
Langmieler, Schreibmaſchinen-Haus, Barmen, Altermarkt 7.

Damen-Friſ.-Toilette,
neu, mit 3 Spieg., mang. Platz billig zu vk. Köhde, Elb., Charlottenſtr. 20.

Wascheinrichtung
Marmorplatte 150 × 70 cm, mit: 2 Becken, 2 Meſſing-Krähnen, Marmoraufſatz, 50 cm hoch, mit Etagere zu vk. Schaefer, Elb. Friedrichſtr. 49. 5085

Salon,
dkl.nußb., mit dunk. Einlage nebſt Sofa u. 2 Seſſ. (Gobelin) zu vk. Kriſſiep, B., Weſtkotterſtr. 13. †

1 Kinderbett mit Matratzen zu verk. Bade, Elbf., Grünſtr. 7

Gebrauchte, aber ſehr gut erhaltene

Bandſtuhlſchläger

von folgender Beſchaffenheit ſofort gegen bar zu verkaufen:

Schläger:	Gänge	ganze Länge	innere Weite	Sprung	Spulen-Weite
2 einſpul. 2 ſtöck. Bogenſchläger	50	2,86 m	2,28 m	14"	50 mm
2 „ 2 „	45	2,85 „	2,20 „	17"	64 „
1 „ Bogenſchläger „	20	[illegible]	2,28 „	18"	65 „
1 „	20	2,77 „	2,27 „	14"	65 „
1 „ „	25	2,85 „	2,33 „	9"	60 „
1 „ 2 ſtöck. gerade Schläger	50	2,84 „	2,34 „	25"	50 „
2 „ 2 „	18	2,95 „	2,22 „	8"	50 „
1 zweiſpul. 2 ſtöck. mit Hinterſchläger	50	3,05 „	2,35 „	30"	50 „
1 fünfſpul. Schläger	10	3,12 „	2,10 „		55 „

Fritz Moll, Barmen
Sehlhofſtr. 34. 4305a Sehlhofſtr. 34.

Wohn-Salon, [illegible]

Herrenzimmer, faſt neu, [illegible]

Herrenzimmer! [illegible] kompl. 7500 Mk. Möbel-[illegible] Kein Laden. [illegible] Qualität und Preiſe.

Möbel
Große Auswahl
Speiſezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
Sofas
Flurgarderoben

Sofas

...e u. Lederſuch, ...che u. Kurgar-... bill. zu vk. Gedr. ... E. Hochſtr. 29. •

...ſtiges

...eihnachts-
...ngebot!

...r-Sofas,
...ualität, 975.—

...ch-Sofas
...— Mark,

...hebetten
...Mobelin-Bezug
...— Mark,

...uchtiſche
...n Preislagen,

...ähtiſche,
...m und Eiche,

...reibtiſche
...erſchränke
...el-Möbel
...her Auswahl.

...ollers
...-Vertrieb,
...armen,
...raße 23. 86b

...ßb. Vertiko, 4 Stühle, ſowie ... verkaufen. Wü-... Barmen, Wolf-... ./14. †

...goni-Konſole ...orpl. u. Mah.- ...u verk. Kötter, ... Hörnerdrücken- ... 2a. †

...ſchr. u. Tiſch ... Gebr. Förſter, ...eridſtr. 61a. •

...chrank Spilt... Kurfürſtenſtr. 38

...-Schreibtiſch
... verkf. Kayſer, ... Mozartſtr. 6. •

...eibtiſche,
...rderoben
... verk. Möbel-... Neyhauß, El-... Kundbettſtr. 9, ...n Thalia. •

... Möbel! †
...ol.,inn.Eiche, ... Sofa, Sofa-..., ...—650, Vertiſ.m ... Nußb. Betten, ...0, Waſchtiſch, ... Kinderb. 275 b. ... Stühle b. abz. ...B. Mühlenw. 61

...Schreibtiſch, ...immeröfen ... händl. verb. ... vorm. Sude, ... 116b, II •

...Goldrahmen, ...b m. ſchwarz. ...ahm. m. Glas ...Ronsdorfſt. 15

...dieſſ. Mod. ...ſof. b. Krach, ...rthſtr. 106.•

Truhen,
...eils geſchnitzt, ... ſeil. ſchön, ... verkaufen. • ... Mettfeld, ... Wall Nr. 14.

...Purp.-Wag. ...Pferd, Wag., ...Wiegand, E., ...108, II. Et. •

...rderoben
...bl. R. Höter, ...erſtr. 20. •

...che,
...rderoben,
...he,
...tiſche,
...änder,
...tiſche
...dit 1345
...öbelhalle
...ſuſtädt,
...oland ...

...ihnachtsgeſchenk, ...rſtänd. bill. ...e, Elberf., ... II. Et. •

...eißer Herd
... 1—5 Uhr, ..., Barres-...

...Manzeloſen ...ulieröfen ...3875, mod. ...mine, Gaß-... m. Schr. ... Breithardt, ...nenweg 61.

...chenherd
...Lang, B., ...Hauptbhf. †

...henherd ...uaddaib, ...E., Brüg-... I. links. •

...öfen ...tange, E., ... II. Et. •

...rd,
...Backröhre

...rd
...E., ...Etg.

...enher... ...13.

...wagen ... Elbf., ... II. •

Lager- und Zimmeröfen,
Füllöfen u. Dauerbrenner mit Rohr billig zu verk. Grotenſohn, Barmen, Hochſtraße 22, part. †

Reich vernick. grün. Ofen mit Fußplatte u. Rohr u. 1 Werkſtattofen zu vk. Schloſſerei Wb. Kron Elb., Geſundheitſtr. 118. •

2 Gaskamine, dicke bordo Wollportieren, 1 Koloß-läufer f. Büro pp. zu vk. Höver, B. Vanſtr. 19. +

Gut erh. Gaszuglampe, kompl. m. Perlſtr. ſowie K.-Zither. Lang, Barm., Leimbacherſtr. 110, pt. †

4fl. elektr. Kronleuchter,
2 Gasheizöfen,
1 groß Bild, Neuſchwanſtein (Goldrahmen),
1 Paar Schlittſchuhe
zu verk. b. Peters, Barmen, Wertherſtr. 19, II.+

Verschiedene

Geſchloſſene Lieferwagen neue u. gebr. Flachwag., 20—50 Ztr. Tragfähigk., hat abzug. Wagenfabrik Chr. Schröder, Elberfeld, Wieſenſtr. 48. •

Neuer u. gebr. Klappw. bill. zu verk. W. Pick, Barm., Bredderſtr. 95. †

Sigrie gr. Lederzieharre Meiſter, E., Bleichſtr. 12, II•

Gut erhaltener 10063
Kinderwagen
ſowie faſt neuer
Füllofen
zu verk. Oberhoff, Elberfeld, Weſtſtraße 3.

Treibriemen,
Ia Ware, ab Lager lieferbar. Hugo Goldmann, Treibriemenfabrik, Elbf., Kübenbergerſtr. Nr. 7a, Fernſprecher 680. 1330

Billige Anzugſtoffe, 1 gut erhalt. bl. Damen-Mantel zu vk. Haarhoff, E., Exerzierpl. 38, II. •

Neuer Anzug,
Friedensw., 1,70 gr., für ſchl. Perſ., b. Bülskamp, verk., Schwelmerſtr. 34.†

Brauner Herrenpaletot Größe 46, billig zu verk. Dabhoff, E., Bökel 9. •

Burſch.-Pal., 14-16 J., Lindner, E., Albrechtſtr. 42

2 Kl.-Paletots, gr. Fig., u. Palet., Joppe u. Weſte 171. H.-Schuhe 40-42 bill. Gries, E., Grabenſtr. 2.•

Gut erh. braun. Palet. f. Knab. v. 12-14 J., f. braun. Schulanz., prsw. zu verk. Warſty, Elberf., Moltkeſtraße 19. •

Mantel u. Maß-Jackenkl. bill. abzug. Beſ. 6-8 Uhr. Rockenberg, Barmen-R., Stennertſtraße Nr. 2. †

Zwei ſchwarze
Umſtandskleider,
neues bl. Wollkleid und faſt neue hohe braune D.-Stiefel 38 zu verkauf. Fr. Helene Schoenmaker, B., Wertherſtr. 61, II. †

N., mod. D.-Plüſchmantel Gr. 44/46, billig. Stolz, Elb., Frankenplatz 29. •

Damen-Mäntel,
Herr.- u. Knab.-Anzüge,
Schlüpfer,
Strickjacken, Kleider, Röcke, Bluſen, Korſetts, Schirme, Bett- und Leibwäſche, Schürzen, Gardinen uſw. Nur neue, hochmoderne Sachen. Sicheren Leuten Teilzahlung geſtattet.
Grab, Elberfeld, Waſſerſtraße 10, an der Hofaue. — Telephon 400.•

Für Kraftfahrer.
Faſt neuer Pelzmantel
ſof. zu verk. Simoneit, Elberfeld-Sonnborn, Am Sonnenbrunnen 26. •

Feſtgeſchenke!
3 eleg. Abendmäntel zu vk. Bald, E., Färberſtr. 18.•

Nerzpelz, 6teil., zu verk. Bravon, E., Alſenſtr. 4.

Weißer Tibetpelz f. Mädch. 70 M. Meiſtes, Elbf., Bleichſtr. 12, II. •

Pelzkragen und Muff, d.-blauer Seidenmantel, faſt neu, wegen Trauer zu verk. bei Köſter, Elb., Sophienſtraße 5a. •

N. Dam.-Halbſchuhe, w. u. kl., Gr. 38. Spohr, E., Deweerthſtr. 86, part. •

Faſt neue Herren-Schuhe bill. zu verk. Lichte, Elberfeld, Sandſtraße 1. •

Eleg. Stores 65 M
Elbf., Ronsdorferſtr. 30 Gardinenfabrikation. •

Gummi-Hoſenträger
billig zu vk. Bernhardt, B., Carnaperſt. 10 A. 4287a

Hoſenträger
Sockenhalter und D.-Strumpfhalter
laufend preiswert ſofort oder kurzfriſtig lieferb. zu verkaufen.
Heimann & Co.
Hoſenträger-Fabrik,
B.-R., Schwarzbachſtraße 177. Tel. 1361.
Wir übernehmen auch größere Aufträge zur Konfektion von obig. Artikeln. 4168a

Meſſingbleche,
Druckqualität, ſchwarz, in Tafeln 0,65 u. 1 mm ſtark, abzugeben. Arthur Brügger, Barmen. 4288a

Offeriere sofort greifbar (Zwischenverkauf vorbehalten)
zirka 14500 lbs 2/24 s
White Worsted Yarn
on cheeses in oil (Kreuzspulen) zum Preise von 2/3 per lb. engl. cif Köln. a18
H. Hochberg, Hauptpostlag. Köln a. Rh.

Reſtpoſten 30er Soft, gebleicht zu vk. Wagner, Elberfeld, Hanſaſtr. 48. •

Ausſtellung
von guten
Oelgemälden!
Fritz R. Zimmermann,
Elberfeld, Luiſenſtraße 36,
Neu eingegangen u. and.: O. Wacker-Elſen, D'dorf:
„Heimkehrende Fiſcherboote"
in ſchwerem ſchwarzen Goldrahmen, •
feſter Preis Mk. 2800.—.

Sch. Nickel-Kaffeekanne u. Milchk., n. Tafelwage, Ueberzieher f. ſtark. H., Kragen 41 ½. 4½. Elbf., Schillerſtr. 5, III. Göricke. •

Einkaufskörbe u. Waſchkörbe prsw. zu vk. Armbrecht, E., Wirmhoff 13344

Poſten moderne Kleinkunſtbildchen bill. abzug. Beſicht 6—8 Uhr. Rockenberg, Barm.-R., Stennertſtr. 2. †

Einen Poſten f155
Berliner Holzärte,
2½—4½ Pfd., weit unter Tagespreis abzugeben.
Jack Vandel & Co., Küllenhahn.
Telephon Elberf. 5361.

300 Stück Holzbeile,
für Export geeignet, bill. zu verkaufen. Weimann, Hückeswagen. f181

5/4" **Bretter,**
abgelegte Ware, preisw. zu verk. Lev. R.-Barm., Bismarckſtr. 65. 4267a

Arbeiter-Kontrolluhr,
gebr., jedoch in tadelloſ. Zuſtand, mit 40 Schlüſſeln zu verkaufen. Maſchinenfabrik Halbach, Braun & Co., Blombacherbach bei Barmen-R.

S.M. Tiefzieh-Bandeiſen
dunkel geglüht,
21×0,60, ca. 2500 Kg.,
22×0,70, ca. 2500 Kg.,
blank geglüht,
32×0,25, ca. 1200 Kg.,
preisw. aus Lagervorrat abzug. Keller & Nelſon, Barmen. Teleph. 3824. †

Guckkaſten und Spielſach. abzug. Hood, Barmen, Karlſtraße 47, II. Etg. †

Blauholzertrakt,
30 Kiſten amerik. verkft. Heinrich Schleifenbaum, Freudenberg, Kreis Siegen. b5798

Zwei Sack Paraffin und Ceteſin † zu verk. A. Wachenfeld, Barmen Hochſtraße 67.

1 P. f. n. Herren-Schlittſchuhe „Rival" Gehrmann, E. Geſundhſt. 100. •

Modell-Dampfmaſchine,
3 Atmoſphären,
Dynamo-Maſchine,
4 PS.
preisw. zu verk. Vogt, Elberf., Ulmenſtraße 6.• Nur vorm. v. 10—1 Uhr.

Dampfmaſch. m. Modell., gr. Eiſenb. zu v. Gerold, E., Errenbergerſtr. 9. I. Nach 5 Uhr zu ſprechen.•

K. u. Kd.-Dampfmaſchine mit Mot. u. Mod. zu v. Mayer, B., Schnurſt. 16.•

Dampf-Maſchine, lieg. Keſſel, wie n. u. m. Transmiſſion u. Zubeh., bill. zu verk. N. Brühl, E., Schuſterſtraße 28. Zu beſicht. nach 6 Uhr ab.•

Kino m. Zub. bill. Dortkampf, E., Brunnenſt. 14.•

Puppenſportwagen bill. zu verk. Lichte, Elberfeld, Sandſtraße 1. •

Gr. Pferdeſt. m. a. Zub., ſchöner Poſtwagen bill. Nur vorm. Nudersdorf, Elbf., Kipdorf 84.•

Kinderſchaukel zu v. Elb., Chamottenſt. 52. Günther.•

Tiere

Mehrere ſchwere und mittelſchwere
Arbeitspferde
zu verk. Hugo Beine, E., Barmerſtraße 45.

2 Wagenpferde,
1,65 hoch, gut im Futter u. flotte Gänger, auch einzeln bill. Kemper B., Rödigerſtr. 15, Tel. 1215. †

Bildſch. Doppel-Pony,
1,18 hoch, Fuchs-Wallach, zugeritt. u. gefahren, bill. Haſenkleverr, B., Oberdörnerſtr. 104. †

Hunde reiner Raſſen vk. Lange, E., Karlſt. 25b Tel. 141. Kaufe u. tauſche. Gute Bedien. Ia Refer.•

Weißer Spitz, 8 Mon. alt, ſehr wachſ., zu verk. Küpper, Barm., Parkſtraße Nr. 13. †

Kanarienſänger, Käfige, Ia Futter, Goldfiſche, Aquarien, ſämtliche Kaltwaſſerfiſche.
Elberfelder Aquarium
R. Bube, E., Luiſenſtr. 10.

Erſtklaſſiger
Schäferhund,
Rüde, 1¼ Jahr, zu verk. W. Menke, Elberf., Alſenſtr. 37. •

Ia Gänſe
Mk. 119.— bis 120.—
Ia Legehühner 45.—
Ia Junghühner 50-65
verk. Lomberg, B.-Rittershauſen, Dahlerſtr.-Buchenwald. †

Kanarien-Sänger,
Käfige.
W. Kreis, E., Schwanenſtr. 3.

Kaufgesuche

Wohnhaus
mit Werkſtelle
ca. 150 qm groß, mit Kraft in Barmen, Langerfeld od. Schwelm baldigſt zu kaufen geſucht. Ang. unt. W 531 an F. Barm., Weſtkotterſtr. 7.†

Beſſeres Etagenhaus
mit Garten (nicht Bedg.) in Barmen zu kauf. geſ. Vermittl. verb. Ang. u. B 2618 B., Neuerw. 57.†

Ein kleines herrſchaftl.
Wohnhaus
mit etwas Garten wird geg. Barzahlg. zu kauf. geſ. Beding. iſt natürl., daß eine Wohn. v. 4 Z. mit den nötig. Nebenräumen frei wird. Ang. unt. B 188 an die Gſt. B., Neuerweg 57. 4270a

Wirtſchaft
in guter Lage zu kaufen geſ. Angeb. u. E 4366 an die Geſchäftsſtelle. •

Gutgeh. Wirtſchaft
zu kaufen geſucht. Angeb. unter B 2599 an die Gſt. B., Neuerweg 57. †

4—5 PS.
Elektro-Motor
mit Kupferwicklung, 220/380 Volt, Drehſtrom, mit niedriger Tourenzahl zu kaufen geſucht. F. W. Benninghoven, Velbert. Tel. 16. e577

Spindelſchnurfabrik
ſucht noch einige gebr. 16er Schnurklöppel-Maſchinen
ſofort zu kaufen. Angeb. mit Angabe des Syſtems, Alters u. Preis der Maſchinen an b5767
Martin Siebling, Spindelſchnurfbr., Wagen, Marienbongard 24-26.

Soutache-Maſchinen,
9ſpulig, zu kauf. geſ., gebraucht, evtl. gegen and. Maſch. zu tauſch. Schramm, Barm.-U., Allee 119. †

Leitſpindel- u. Revolver-Drehbänke,
desgl. Bohr- u. Shaping-Maſchinen 1375
ſow. alle Werkzeugmaſch. kauft Carl Friemann jr., Barmen, Allee Nr. 161. Telephon 775.

Strickmaſchinen
zu kaufen geſ. Henkel, Elberf., Hofkamp 30, I. Telephon Nr. 2788.

Räder-Stoßbock
oder Fräsmaſchine zu k. geſ. Schramm, Barmen-U., Allee Nr. 119. †

Wir ſuchen ſofort zu kaufen eine gebrauchte, jedoch gut erhaltene
Schnellbohrmaſchine,
bis 30 mm bohrend, 1 Horizontalfräsmaſchine, Tiſchgr. ca. 1000×280 mm, und eine 1663
Kaltſägemaſchine.
Angeb. mit: Preis u. näheren Angaben an Bergiſche Werkzeug-Induſtrie Bienne & Co., Ronsdorf (Rheinland).

Schreibmaſchine
mit Sichtſchrift, gut erhalten, zu kaufen geſucht. Lanawieser, Barmen, Bredderſtraße 99. 1410

Mignon, neueſt. Mod., geſ. Ang. m. Pr. an Jäger, Elb., Siegfriedſtr. 59. Tel. 2242.•

Ibach-Piano
oder ſonſtiges gutes
Klavier
ſuche ich v. Priv. z. k. Geſl. Ang. m. Pr. an Preuße, Köln, Kardinalſtraße 10 erbeten. b5758

Junges, vollſtändig unabhängiges Ehepaar mit beſten Umgangsformen u. gewandtem Auftreten, ſucht
Geſchäft, gleich welcher Art,
wo beide tätig ſein können, in Vertretung oder als Geſchäftsführer zu übernehmen. Angebote u. W 4356 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes E., Kaiſerſtr. 50 •

Ausrangierte
Kessel- u. Maschinenanlagen
sowie ganze
stillgelegte Werke
kauft gegen Selbstabbruch die
Bergische Dampfkessel- und Maschinen-Gesellschaft m. b. H., Barmen.
Fernspr.: 1001. Telegr.-Adr.: Bedama.

30/1 2 leas (roh)
oder 30/1 Eiſengarn, ſchwarz und braun, zu kaufen geſucht. •
Textilwerk Carl Friedrich,
Barmen-U., Kaiſerſtraße Nr. 5, Tel. Nr. 4641.

Ungenierter Verkauf, auch für beſſere Leute
Gold-, Silber-, Platin-
Gegſt., Uhr., Brill., Granatſchmuck u. Gebiſſe kauft ſtets•
Frau Adele Höpfner, Elberfeld,
Kaiſerſtraße Nr. 6, 4. Etage. Privat-Ankauf.

Sämtliche Gold- u. Silbergegenſtände
Uhren, Zahngebiſſe, Brillanten, Altertümer, Granaten, Schmuckſachen kauft wie bekannt ſtets zu reellen Preiſen •
T. Leeser, Elberfeld,
nur Grünſtraße 29, I, Fernruf 527.

Gold, Silber, Platin,
Brillanten, Uhren, Gebisse,
zahle pro Zahn bis 35 Mark ſowie
ausl. Gold- u. Silbermünzen
kauft jeden Poſten, auch von Händlern.
K. Winkelmann, Elberfeld,
Paradeſtraße 58, part. •

Leere Weinflaſchen,
Sekt-, Bordeaux- und Kognakflaſchen ꝛc. kauft
Flaschen-Großhändler Gustav Frogel, Elberfeld,
Schöllerſtraße 6. Tel. 4891.
(Jedes Quantum wird abgeholt.) •

Kartoffelſchalen
jede Menge das Pfund 10 Pfg. täglich zu kaufen geſucht. Unter-Barmen, Auerſtraße 12, Fernſprecher 294. •

Reit., kark. Fahrrad, ev. nur Rahmen, kauft Eſſer, Barmen, Amſelſtr. 17.)†

Viola
ſucht zu kaufen Möbel E., Ronsdorferſtr. 11, II. •

• Gut. Sofa, Plüſchgarn. u. ein. Federbett ges. Tieffmann, E., Hochſtr. 7, I. 1642

• Kinderbett, Bettſt. mit Matr., Federbetten gel. Ww. Wilh. Müller, E., Geſundheitſtraße 11. •

Ein gut erhaltener
Kippwagen 3 cbm
zu kaufen geſucht. e577
Hugo Boebel, Velbert, Bauaeſch. Schwanenſt. 33

Ich komme und zahle
hohe Preiſe f. getr. Kld., Wäſche, Schuhe uſw. Komme nach auswärts. Karte genügt.
Adler, Barmen,
Bredderſtr. 64. 5426

Nur Engelberg,
Barmen, Wilhelmſtr. 4, zahlt die höchſten Preiſe für getr. Kleider, Wäſche u. Schuhe. Karte genügt.†

Getragene Herren- und Damen-Garderoben
kauft zu Tagespreiſen • Emil Severzeug, Elberf., Wilhelmſtr. 25, I. 2439.

Frau J. Bornſtein
zahlt für getr. Damen-, Herren- u. Kinder-Gard. ſowie f. Wäſche, Schuhe uſw. f. hohe Preiſe. Elb., Höchſten 8a. Tel. 4566. •

Komme ſofort nach Erhalt einer Karte und zahle die höchſten Preiſe für getr. Herren-, Damen- und Kindergarderobe ſowie Schuhe, Wäſche jeder Art.
A. Lange,
Elb., Deweerthſtraße 104. Telephon 6272.

Laufer
Elberfeld, Wilhelmſtr. 45
Telephon 4499
zahlt für
neue und getragene
Anzüge . . . . bis 800
Ueberzieher . . . bis 400
Damenkleider . . bis 400
Feldgraue Uniform. b. 200
Stoffe jed. Reſtes •
Pfandſcheine je nach
Pfand bis 500
Auch Gold- u. Silbergegenſt.

Hutlitzen, Crinolborden, Hutzwirn,
größere Poſten, kauft Sammel, Elberfeld, Hofaue 91. 1460

Kaufgeſuch!
Bin ſtändig Käufer von preiswerten, ſofort greifbaren Manufakturwaren, wie: u76
Halbleinen, Handtuche, Bettinletts, Bettkattun, Küchen, Calmuckbarchende, baumwollene Kleiderſtoffe, Konfektionsſtoffe, Transparentſtoffe, Handſchuhſtoffe, Mutnitſel, Hemdenſtoffe, Hemdenbarchende u. Flanelle, bunte und weiße Bettücher, Bett- u. Schlafdecken ſowie Bettdamaſte, Aeſſeleinen und ſonſtige Reſtſtücke uſw. Ausführliche, wenn mögl. bemuſterte Angeb. erbittet **Bernhard Schmeding,**
Emden, Oſtfr.,
Neuer Markt Nr. 30.
Fernſprecher 342

Stangenmeſſing, rund, 5 mm, 12 mm, 13 mm, 16,5 mm Durchm., zu kaufen geſ. E. Dahlhoff, Elbf., Bökel Nr. 9. •

Wein- und Kognak-
Fäſſer
geſ. Buſchmann, Elberf., Lärchenſtr. 23. Tel. 30.•

Wir kaufen fortlfd. große
Kiſten
und laſſen dieſelb. ſtets durch eigenes Fuhrwerk abholen. 4260a
Wuppert. Waagenfabrik Reebe, Conſbruch & Koch, Barmen-Wichlh., Telephon 291. 4668.

Gebr. Bilderglas kauft Claus, Barmen, Heidterſtraße 63a. †

Briefmarkenſammlung zu kf. geſ. Kunik, Barm., Schützenſtr. 104. 4244a

Felle
Haſen-, Kaninchen, Ziegen- u. ſämtl. Wildfelle kauft zu Tagespreiſen •
M. Frogel,
E., Hochſtr. 78, Tel. 692.

Felle! Felle!
Haſen-, Kanin-, Kuhdſ-, Marder-, Iltisfelle kauft zu höchſten Preiſen A. Groſſe, E., Bleichſtr. 6.•

Zahle reelle Preiſe für Haſen-, Reh-, Kanin-, Ziegen- u. andere Wildfelle. A. Schlitzen, Elberfeld, Steilſtraße 1.•

Ausgekämmte Haare
werden zu den höchſten Preiſen (pro Kilo bis zu 60 Mark) angekauft. — Karl Endres, Elberfeld, Bahnhofſtraße 4. 1834.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
L. Galewsky & Co., Breslau - Berlin - Danzig.
Gegründet 1844. b688
Vertretung: Robert Lohrenbeck, Elberfeld, Aue 10, Fernspr. 4090.

Persönliches
Detektiv
-Instit. u. Auskunftei
Hugo Haussmann
Elberfeld, Wall 15
Telephon Nr. 2446
fr. Poliz.- u. Heeres-Kriminalbeamter
Erſtkl. vornehm. Inſtitut für Ermittelung. jed. Art, Beſchaffung v. Prozeßunterlagen in Zivil-, Straf-, Eheſcheidungs- u. Alimentſachen, Haus- und Fabrikdiebſtählen. Beobachtung überall. Auskünfte üb. Vorleb., Ruf, Charakter uſw. an all. Plätzen d. Erde. Von Behörden und erſten Kreiſen empfohlen. 1387

Zeitungs-Makulatur
bill. abzug. E., Kaiſerſtr. 50.

Wegen demnächſtigen
Umzug!
Extra billiger
Weihnachts-Verkauf
in
Pelze
Größte Auswahl.
Neueſte
Pelze und Muffe
Nur einige Beiſpiele meiner Billigkeit:
1 Anzahl Pelze
jetzt **150.-**
1 Anzahl Pelze
jetzt **225.-**
1 Anzahl Pelze
jetzt **350.-**
ſowie 1478
Elegante Pelze
in großer Auswahl. Ferner werden Pelz-Umarbeitungen ſchnell und billigſt ausgeführt.
Pelzverkauf nur im
Korſetthaus
Frieda Simon
Elberf., Neumarkt 3
gegenüber Geuck.
Von auswärts w. beim Einkauf über 200 Mk. die Fahrt mit 5 Mk. vergütet.
Sonntag von 2 b. 7 Uhr geöffnet.

Paſſ. Weihnachtsgeſchenke
Gelegenheitskäufe!
½ kar. Brillantherrenringe, ½ kar. Brillant-Ohrringe, 2 Damenringe, 1 Damenbluſennadel, 3 fl. Brillanten, 4 echte Perlen, 1 Paar Ohrringe, einige 14 kar. Sprungdeckelherrenuhren, 4 Std. 14 kar. Damenarmbanduhren, einige 14 kar. Herrenketten und dünne 8 u. 14 kar. gold. Kettenarmbändchen für Damen und Herren preiswert zu verkaufen. •
G. Orbach, Uhren- und Goldwaren, **Elberfeld, Hochſtr. 103.**

Zu staunend billigen Preisen:
Strickjacken
Jumpers
Schawls
Kimono-Westen
Größte Auswahl eleg. Damenhüte
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Umarbeitungen alter Hüte nach neuesten Modellen.
Putz - Etagen - Geschäft
M. Gusdorf
Elberfeld,
Friedrichstr. Ecke Neumarkt **69, I. Stock.**
Telefon 5898.
5341

Zur Verlobung
Angesichts der hohen Goldpreise empf. ich meine goldverstärkte (14karätige Goldhülle), dehnbare †
Trauringe.
In Form u. Farbe v. massiv-goldenen Ringen nicht zu unterscheiden. Garantie für gutes Tragen.
Adolf Becker, Uhren- und Goldwaren **Elberfeld, Marienstr. 71.**

Preis-Rätsel
2925 M. Barpreise und 30 Wertpreise

Der neue Roman von Paul Appenzeller
Hochlandkämpfe
welcher in Nr. 31 zum erſten Male veröffentlicht wurde, erſcheint fortlaufend in der
Wochenſchau
Heute neues Heft.
Verlag W. Girardet :: Eſſen.

Vereinigte Stadttheater

Barmen (Mittwoch, 14. Dezember) Elberfeld

7–10½ Uhr: Neu einſtudiert: Margarethe. Oper v. Charles Gounod. Große Preiſe. C 14. 65b

6½–9½ Uhr: Peterchens Mondfahrt. Märchenſp. von Gerdt von Baſſewitz. Muſik v. Clemens Schmalſtich. Mittlere Preiſe.

Thalia-Theater, Elberfeld.

Mittwoch den 14., nachm. 3½ Uhr, zu bedeutend ermäßigten Preiſen: Erſte Weihnachts-Kindervorſtellung: „Der Froſchkönig" oder „Der eiſerne Heinrich." Märchenſpiel i. 3 Akten v. Robert Bürkner. Abends 7½ Uhr „Der liebe Auguſtin." 1332

Im Salamander.

Heute abend 7½ Uhr: 1487

Pſt — Pſt!

Die tolle Schwankoperette. Muſik von Paul Lincke.
In den Hauptrollen:
Guſt. Bertram und Marga Peter.
Kaſſe ab 5 Uhr.

Bavaria-Varieté, Elberfeld

Heute u. morgen abend 8 Uhr zum letzten Male:
Das große Dezember-Varieté-Programm.
8 erſtklaſſige Attraktionen 8. 1519

Friedenshöhe Elberfeld, Ronsdorferst.

Jeden Mittwoch: **Konzert.**
13370 Achtungsvoll: **Franz Hellmann.**

Auf zum

Briller Schloß, Elberfeld.

Jeden Mittwoch:

Konzert

Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Kapellmeiſter W. Ebel.
Für Küche und Keller iſt beſtens geſorgt.

Wicküler-Bräu Fürstenberg-Bräu

Alt-Elberfeld

Grabenstraße Nr. 8. 13819
Weine — Besitzer: — Ph. Michel. Liköre

Post-Diele

Winklerstr. 26 Barmen Telephon 3553
direkt an der Rathausbrücke.

Donnerstag, 15. Dezember 1921, abends 7½ Uhr:

Ehren- und Abschieds-Abend

für den Kapellmeister
Franz Jennigkeit. 4306a

Täglich ab 7 Uhr abends:
Künstler-Konzert.
Ia kalte Küche,
Zivile Preise.

Meierei Fischertal

Barmen. 4314a

Eisbahn eröffnet!

Sammler-Graphik

von **Boehle, Meid, Oppler, Klinger, Liebermann, Stauffer-Bern, Menzel** u. a. in reicher Auswahl. k5888

Baedeker'sche Kunst-Handlung. Elberfeld, Herzogst. 33.

Brillanten, Uhren u. Goldwaren!

Stets Gelegenheitskäufe am Lager!

Trauringe

in 14- u. 8 kar. Gold, gesetzl gestempelt, noch in allen Weiten vorrätig.

Schöne **Brillantringe, Brillantkolliers,** goldene und silberne **Herren- u. Damenuhren** (neue und gebrauchte), moderne **Armbanduhren.**

Empfehle:

Gold-Plaque-Herrenuhren
mit Doppeldeckel, Ersatz für Gold,
für Haltbarkeit **10 Jahre Garantie.**

Silberne u. prima Alpaka-Taschen. dto. Zigarren-Etuis, versilberte Bestecke, prachtvolle antike Schmucksachen, Granaten, Korallen, Doubléketten, Ringe, Broschen usw., wie schon lange bekannt alles billig u. unt. Garant.

Kein Laden! Kein Laden!

T. Leeser

Elberfeld, nur Grünstr. 29, 1. St.
Fernruf Nr. 527.

Uhren, Gold, Silber
nehme zu reellen Preisen in Zahlung

MODERNES THEATER

Wall Nr. 28 ELBERFELD Fernspr. 605

Tosender Beifall

durchdröhnt das ganze Haus bei den Aufführungen des fabelhaften

III. Teiles

des großen amerikanischen Zirkus-Sensations-Romans:

DER ZIRKUS KÖNIG

9 spannende Akte! 9

Mit atemloser Spannung folgt jeder Beschauer den verblüffenden Leistungen, welche

EDDIE POLO

Amerikas verwegenster Sensations-Darsteller, in seinem neuesten Film-Roman vollbringt. Dem überaus spannenden III. Teil folgt am kommenden Freitag der IV., zugleich letzter Teil, welcher die vorhergehenden noch bei weitem übertrifft.

Ein ganz ausgezeichnetes Filmwerk ist das neue Schauspiel:

Der Schicksalstag

Drama in 5 herrlichen Akten.
In den Hauptrollen: 1417
Mady Christians — Kurt Stieler.

Lachsalven begleiten den Lustspielschlager:

„Meisterboxers Glück und Ende".

Kassenöffnung: 2.15 Uhr.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiſerſtraße 50.

Wertvolle Geschenkwerke

finden Sie stets in der 1353
Hofbauer'schen **Buchhandlung,**
Schwanenstr. 19, Elberfeld, Fernsprecher 62.

Zurückgekehrt.
San.-Rat
Dr. Bremer
Elberfeld. a435

Weihnachts-Kerzen,
große Mengen in 20er-, 24er-, 3er- und 4er-Packungen, 20–30 Pfg. per Stück bei abzugeben W. Hoffmann, Düſſeldorf-Grafenberg, Simrockſtraße 60. b3[illegible]

Bildungs-Verein,

Aibl. Oberrealſchule-Süd. Donnerſt., 16. Dez., 8 Uhr:

Rezitations-Abend.

Walth. Springmann: Balladen, Märchen und Erzählungen für große Kinder. [illegible]

Bendahler Kranken- und Sterbekaſſe.

Sonntag den 18. Dezbr., morgens 9½ Uhr, bei Wirt Ernſt Dell, Wolfenburg:

General-Verſammlung.

Tages-Ordnung:

1. Kaſſenbericht und Bericht der Reviſoren.
2. Wahl d. 1. Vorſitzenden.
3. Wahl der Hauptbuchführer vom 1. u. 3. Buch.
4. Wahl des Nebenbuchführers vom 2. Buch.
5. Wahl der Reviſoren,
6. „ des Schiedsgerichts.
7. Regelung der Beiträge und des Krankengeldes.
8. Verſchiedenes. 15016

Um zahlreiches Erſcheinen bittet
Der Vorſtand.

Ausſtellung
in ca. 100 Gemälden
erſter Meiſter
ſehr preiswert. 13379
Kunſtſalon Hammerſtein
Nähe Schwebebahn
bis Hammerſtein,
Moltkeſtr. 85. T. 2709.

Czardas-Palast

Die elegante Stätte der Tanzkunst

Kasernenstr. 43 **Düsseldorf** Telephon 4637

tändiges Auftreten erstklassiger internationaler Tanzkünstler.

Dezember-Gastspiel: **Czezari & Lucina**
Kitzmann
Nationaltänze.

Mittwoch, Samstag, Sonntag: 4-UHR-TEE.

Für den Weihnachtstisch

empfehle mein reichhaltiges Lager in
Desserts, Konfekt, ff. Gebäck, Spekulatiu
Alle Arten Torten, Schokoladen, Marzipa
in großer Auswahl.

Bestellungen auf Frischgebäck u. Torten bitte rechtzeitig anzugeben.

Empfehle gleichzeitig mein gut renommiertes

Café.

Frau Hans Kiener, Barmen, Wertherstraße 61.

Walbaum

ELBERFELD Hofaue 89, **I. Etage.**

Entzück. **Kinder-Kleider** für Kinder v. 1½ Jahren an, v. M. 35⁰⁰ an,
Mädchen-Kleider von M. 92⁰⁰ an,
Blusen . . . . von M. 55⁰⁰ an,
Kostümröcke . . . . von M. 50⁰⁰ an
bis zu den feinsten Genres.
Samstag nachm., Sonntag, 18., nachm. geöffnet!

Maßabteilung: Anfertig. eleg. Damenkleider **sehr preiswert.**

BMH

Schlafzimmer, in eichen u. gestrichen empfiehlt

Bergische Möbel-Halle

Inh. L. Wi[illegible] [illegible]

Nur beim
Musik-Feuerstein
kauft man gut und billig ein.

Abteilung I:
Musik-Instrumente
aller Art.

Feuerstein

Barmen, Steinweg 13,
bietet stets
das Beste und Billigste!!

Abteilung II: 22b
Uhren, Goldwaren, Schmuck.

Kauft Uhren nur bei Feuerstein,
dann werd't Ihr stets zufrieden sein.
Bin zum Umtausch gern bereit,
auch noch nach der Weihnachtszeit.

Gelegenheitskauf!

180 Rasierapparate, gebogene Klinge, Neusilber, versilbert.
280 Dutzend Taschenmesser, 1 Klinge, schwarze und braune Holzschalen, Ia Stahl.
120 Dutzend Küchenmesser, Ia Sol. Stahl, **sofort greifbar, äußerst preiswert,** zusammen abzugeben. — Anfragen an
Fritz Wick, Elberfeld, Marienstraße 35, Telephon 640.

Nur noch bis morgen!

Das große hervorrag. Filmwerk

MARIA MAGDALENE

Ein bürgerl. Trauerspiel von Fr. **Hebbel.** Regie. **Reinh. Schünzel.**

Sowie der herrliche Svenska-Film:

HERRN ARNES SCHA

Ein dramatisches Werk mit Bildern voll höchster Ausdruckskraft und Schönheit.

Außerdem der humorist.

Nur noch morgen

U.T. BARME

Teater angenehm geheizt.

Johannes Raab, Elbe
Kipdorf 69–71, empfiehlt
Kunstblätter und gerahmte B
Notenständer und Kleinmöbel
Füllfederhalter u. Füllbleist
feine Schreibpapiere,
Schreibzeuge 15977 Leder

Pelzwaren

Breidenbroich's

Pelz-Mode-Maga

BARMEN

Altermarkt 13, 1. Sto
Düsseldorf, Aachen, Krefeld

Zu **Weihnachten** ist für jede D das praktischste u. vornehmste Ge gutes, solides **Pelzwerk.**

Insbesondere halte ich große A aller Sorten

Füchse,

Garnituren f. junge Mäd
ferner **Marder, Skunks,**
Persian., Nutria, Opos
Jltis, Seal, Biberett
zu noch wirklich reelle
billigen Preisen.

Besuchen Sie ohne Kaufzwang Spezialgeschäft und überzeugen Sie von den Vorteilen, die sich beim kauf Ihrer **Pelzwaren** biete

Die Sonntage vor Weihnachten ge